

REISE MOBIL

INTERNATIONAL

E 19189 E

<http://www.reisemobil-international.de>

DM
5,-

Profitest: Hobby 595 KM

**CMT
2000**

**NEUES VON
DER MESSE**

- Autostar
- Auto Trail
- Bimobil
- CI
- Dipa
- Knaus
- La Strada
- Niesmann + Bischoff
- Peugeot
- Rapido
- RMB
- Rockwood
- Weinsberg



**Wandern entlang der
Oberen Donau**



Neue Basis: Ford Transit

Mit dem Mobil zur
EXPO 2000



Mit Gefühl

Kaum einen von uns hat der erste Tankstopp im neuen Jahrhundert kalt gelassen. Tanken für über hundert Mark, das kannten wir – umgerechnet aus fremden Währungen – bisher nur aus unseren Nachbarländern.



Weil wir in Deutschland insoweit also nur nachgezogen haben, besteht auch kaum Hoffnung, dass die Preise wieder fallen könnten.

Aber es gibt durchaus Möglichkeiten, die Treibstoffkosten durch Senken des Verbrauchs im Griff zu behalten - und damit die Uridee ökologisch begründeter Steuern umzusetzen.

Den wichtigsten Teil dazu können wir selbst durch eine vernünftige Fahrweise beitragen. Zügig – aber nicht rasant – beschleunigen und frühzeitig hochschalten, den Motor von unten heraus ziehen lassen, vorausschauend an Ampeln, Kreuzungen, Einmündungen herankommen, nicht unnötig bremsen, um anschließend hochzubeschleunigen, stattdessen den Schwung ausnutzen. Das sind die Zaubermittel, die wir in der nächsten Ausgabe von REISEMOBIL INTERNATIONAL umfassend erläutern.

Einen deutlichen Beitrag zum Kraftstoff-Sparen können aber auch die Reisemobil- und die Basisfahrzeug-Hersteller beisteuern. Leichtere Materialien für Aufbau und Möbel wären eine solche Möglichkeit. Kraftstoffsparende anstatt im-

mer stärkere Motoren eine andere. Sechsgang-Getriebe oder der gute, alte Overdrive eine dritte.

Alle diese Maßnahmen zusammen genommen dürften locker ausreichen, die steigenden Preise an den deutschen Tankstellen auszugleichen. Allerdings nur dann, wenn wir Nutzer ebenfalls mitdenken und den Gewichtsvorteil nicht durch allen erdenklichen Komfort, schweres Zubehör oder gar sinnlosen Schnickschnack zunichte machen oder unnötig viel Kraftstoff durch falsche Fahrweise verheizen.

Herzlichst Ihr

Frank Böttger
Frank Böttger



BLICKPUNKT

50 Jahre VW Bus

Seit vier Generationen eröffnet der Bulli Wege in die weite Welt 8

MAGAZIN

Auf ins Millennium

Reisemobilisten haben kräftig gefeiert 12

Nachrichten

Neuzulassungen des Jahres 1999; Interview mit Dr. Walter Döring, FDP; Erfolg bei Dethleffs und Bürstner; Bilanz der CMT; Messen in München und Essen; Neues aus der Branche 14

Porträt: der Scherenschleifer

Johannes Siegmayer zieht mit einem Karmann durch die Lande, um Messer zu wetzen 32

Internet-Magazin

Reisemobiles aus dem Netz der Netze 34

TEST & TECHNIK

Profitest

Hobby 595 KM – Alkoven-mobil mit Stockbetten im Heck 36

Praxistest

Dethleffs Bus II – Teilintegrierter mit Pfiff 48

Probefahrt

Variomobil Star 800 – luxuriöser Integrierter 54

Premieren

Ford Transit – neues Basisfahrzeug 58

Karabag – ausgebauter Kastenwagen 64

Mobile Neuheiten	Niesmann + Bischoff	66
	Knaus	66
	Weinsberg	67
	La Strada	68
	Peugeot	68
	Rockwood	68
	Rapido	70
	RMB	70
	Autostar	74
	Auto Trail	74
	Bimobil	74
	CI	76
	Dipa	76

Neues Zubehör

Nützliches für unterwegs 78

PRAXIS

Händlerporträt

Karamobil-Freizeitpark, Stockach 80

Mobiles Kochen

Rezepte für zwei Flammen 203

Einbau einer Klimaanlage

Dual Power von Autoclima 206

Porträt: Innoform

Wo Leichtbauplatten entstehen 208



PAMPLONA

Die Hatz mit den Stieren

Spannend: Wenn die Stiere durch Pamplonas Gassen rasen, gerät die Stadt aus den Fugen. Den Kontrast – Ruhe und Weite – garantiert die umliegende Provinz Navarra. **Seite 138**

Vielfalt in Navarra und Pamplona ★ Natur im Hinterland der Costa Brava ★ Programm der Expo 2000 Hannover und Camps in ihrem Umfeld ★ Preisrätsel ★ Frühling in Südtirol (Bild) ★ Bücher ★ Kinderspaß mit Rudi und Maxi ★ Mobil Magazin ★ Stellplätze und Sammelkarten **ab Seite 137**



Nobel: Der Star 800 von Vario füllt ein schmales Segment im breiten Angebot von Reisemobilen. Welchen Eindruck hinterläßt der luxuriöse Integrierte bei der Probefahrt? **Seite 54**



Freundlich: Seit langem stellt Hobby mit dem 595 KM wieder ein Alkovenmobil auf die Räder: Wie schneidet es im Profitest ab? **Seite 36**

Doppelt: Dual Power von Autoclima arbeitet mit zwei verschiedenen Energiequellen. REISEMOBIL INTERNATIONAL zeigt den Einbau der Klimaanlage. **Seite 206**



Durchdacht: Mit dem Bus II bietet Dethleffs einen ausgeklügelten Teilintegrierten an. Wie sich der Kompakte im Urlaub bewährt, zeigt der Praxistest. **Seite 48**



MOBIL REISEN

Reise-Special in REISEMOBIL INTERNATIONAL

Navarra und Pamplona

Zwischen Fiesta und endloser Einsamkeit 138

Costa Brava

Im Hinterland der Wilden Küste der Natur auf der Spur 146

Expo 2000 Hannover

Programm der Weltausstellung und Camps in ihrem Umfeld 152

Preisrätsel

14 Tage Urlaub an der Costa Dorada zu gewinnen 160

Südtirol

Den Frühling zwischen Reben begrüßen 162

Bücher

Lesestoff zur Reise 166

Kinderspaß mit Rudi und Maxi

Suchbild, Rätsel, Tipps und Trends 169

Mobil Magazin

Rom und das Heilige Jahr; Tipps für Trips 172

Stellplätze und Sammelkarten

Neue reisemobilfreundliche Orte 193

FREIZEIT

Unterwegs

Ein Berliner Händler fliegt in die USA, um dort einen Fiat Ducato zu reparieren 210

Freizeit-Touren

Wandern im Oberen Donautal 212



Club-Porträt

Interview mit Günter Diehl, dem neuen Präsidenten der Reisemobil Union 218

Club-Nachrichten

Neues aus der Szene 220

RUBRIKEN

Editorial

Spritsparendes Fahren 5

Treffpunkt

Leser schreiben Briefe für Leser 86

Bezugsquellen

Alle Adressen auf einen Blick 225

Vorschau 226

Impressum 226



Ursprung: Die Skizze des Ur-Bulli von Ben Pon geht auf den sogenannten Plattenwagen zurück.



Freiheit: Bullis haben seit jeher Freunde der Fremde bis in den hinteren Winkel der Welt gebracht. Und das traute Heim ersetzt.

Familien-Bande

Jubiläum am 8. März 2000:
Seit 50 Jahren eröffnen vier Generationen des VW Bus Wege in die weite Welt.

Untrennbar ist der VW Bus mit dem mobilen Reisen verbunden. Seit der Bulli am 8. März 1950 zum ersten Mal vom Band rollte, hat er seine Liebhaber zum Aufbruch in die Ferne inspiriert. Mit sichtbarem Erfolg – bald schon war das freundliche Gesicht des unverwüstlichen Kastenwagens auf allen Kontinenten bekannt.

Damit hatte Ben Pon sicher nicht gerechnet. Der holländische VW-Generalimporteur hatte anno 1947 eine Kiste auf Rädern in sein Notizbuch skizziert: einen Frontlenker mit Heckmotor, kastenförmigem Aufsatz und 750 Kilogramm Nutzlast. Tatsächlich geht Ben Pons Entwurf auf den sogenannten Plattenwagen

zurück, der kurz nach dem zweiten Weltkrieg auf dem Betriebsgelände von VW schweres Gut transportierte.

Schon der erste VW Bus hat mit diesem Vehikel auf Kübelwagenchassis nichts mehr zu tun. Werksintern heißt der Transporter Typ 2, folgerichtig, weil er nach dem Käfer, dem Typ 1, erschien. Das erste Modell des Typ 2 trägt die Bezeichnung T1, wobei das T für Transporter steht. Als am 12. November 1949 der T1 als Prototyp mit Leiterrahmen und selbsttragender Karosserie das Licht der automobilen Welt erblickt, lobt der damalige VW-Chef Heinz Nordhoff dessen Vorzüge: „Dieser Wagen ist der einzige, bei dem der Laderaum genau zwischen den Achsen liegt. Ganz vorn sitzt der Fahrer, der dasselbe Gewicht hat wie der Motor und der Kraftstofftank im Heck.“

Begeistert sind auch die Autoren der ersten Bedienungsanleitung des Bulli: „Sie verfügen im VW Transporter über ein Fahrzeug mit unübertroffener Straßenla-

ge, hoher Kurvenfestigkeit und außerordentlichem Beschleunigungsvermögen.“ Sie lassen nicht außer Acht, vor den Folgen zu warnen: „Das Gefühl unbedingter Sicherheit, welches Sie schon nach wenigen Kilometern mit Befriedigung erfüllt, sollte Sie nicht zum Leichtsinne verleiten!“ Immerhin attestiert VW dem T1 eine Dauerhöchstgeschwindigkeit von 75 km/h, erzeugt aus dem Vierzylinder-Boxer des Käfers mit 1.131 Kubikzentimeter Hubraum und 25 PS.

Das erste große Ziel: Afrika

Kraft genug, um in eine 50jährige Geschichte zu starten, die sich hinsichtlich des Campings klar zusammenfassen lässt: vom Lastesel zum Reisemobil. Ein Pionier für diesen Trend ist der belgische Generalvertreter, der schon 1950 mit einer kleinen Gruppe im Käfer und Bulli nach Afrika fährt, um dort den Atlas zu überklettern, die Sahara zu durchqueren, sich durch Sümpfe und Flüsse zu wühlen

und ohne ernsthafte Zwischenfälle den belgischen Kongo zu erreichen. Dort muss ein künftiger Vertrieb beurteilt werden – und zurück geht es heim. Nach 26.000 Kilometern ist die Reise beendet.

Sicher, solche Trips haben die Bundesbürger zu diesem Zeitpunkt noch nicht im Sinn. Dennoch: Ein zaghafter Wandel kündigt sich 1951 an, als unter der Messe am Berliner Funkturm ein T1 mit Bett steht. Im selben Jahr stellt Westfalia die legendäre Camping-Box mit Schrank, Spüle, Bett und Kocher vor. Werbewirksam weckt Westfalia mit dem verwandelten T1 Gelüste: „Ihr Landhaus auf Rädern begleitet Sie, wohin Sie auch wollen: ins Gebirge, ans Meer...“

VW hegt das zarte Pflänzchen der neu gewonnenen Freiheit und stellt 1952 das Sondermodell Samba-Bus auf die radialbereiften Räder. Wenn auch kein Reisemobil, so scheint doch durch dessen acht Oberlichter die Sonne direkt in die Herzen seiner Mitfahrer. So viel Engagement zahlt sich aus: VW feiert 1954 ►

Blickpunkt

50 Jahre VW Bus



Familie: Obwohl sich sein Erscheinungsbild gewandelt hat, ist der Bulli immer ein Bulli.



Camping: Schon der T1 hat Ausbauer dazu inspiriert, den Innenraum des Bulli ganz der Freizeit zu widmen.



den 100.000. Transporter, der noch in Wolfsburg vom Band läuft. Erst 1956, und zwar wiederum am 8. März, verlässt der erste Transporter die nagelneuen Werkshallen in Hannover – von hier rollen noch heute die längst zum weltweiten Marktführer avancierten Bullis in aller Herren Länder.

Die Erfolgsgeschichte erlebt einen weiteren Aufschwung, als VW 1967 den ersten Modellwechsel seiner Geschichte vollzieht: Der Bulli zeigt der Welt sein Gesicht mit Panoramascheibe. Neben dem optischen Plus – mehr Durchblick – offeriert VW mit dem T2 der reisemobilen Welt eine Basis mit vielen spezifischen Vorzügen: mehr Licht, mehr Innenraum, niedrigerer Einstieg, und, ebenfalls nicht zu verachten, ein dank Schräglenkerachse stabileres Fahrverhalten, bessere Lüftung und Heizung.

Attribute, die Reisemobilausbauer nicht lang auf sich warten lassen. Mit diesem T2, unzählige Male eigenhändig zum Campingbulli umgebaut, trifft VW den Nerv einer ganzen Generation. Die USA, speziell Kali-

fornien, entwickeln sich für die Wolfsburger zur Goldgrube, fahren doch die Hippies mit wachsender Begeisterung auf den Bulli ab. Der US-Export verdoppelt sich 1968 mit dem T2 von 29.049 auf 57.862 Einheiten.

Auch Zubehör, das aus den Erfahrungen ungezählter Weltenbummler hervorgeht, verfeinert den Bulli Schritt für Schritt zum Reisemobil. Etwa die Dachluke von Westfalia: Sie „bietet ideale Möglichkeiten für Jagd, Foto und Film“, preist der Prospekt. Über die Straßen des wirtschaftlich aufstrebenden Deutschlands rollen mehr und mehr Reisemobile – 1973 immerhin 9.613 Einheiten, 1.631 oder 20,4 Prozent mehr als ein Jahr zuvor.

VW setzt 1975 ein unübersehbares Zeichen: Des Bullis großer Bruder, der LT – das Kürzel steht für Lastentransporter – wagt den Einstieg in die Klasse leichter Lkw – und größerer Reisemobile. Parallel dazu bekommt der T2 einen stärkeren Motor mit 1.970 Kubikzentimeter Hubraum und 51 kW (70 PS) bei 4.200/min.

Dennoch sind die Tage des T2 gezählt: Mit dem T3 rollt 1979 ein Bulli durchs Werkstor, der als Technologie-Plattform gilt: Mit Diesel (1980) und Wasserboxer (1982) setzt

VW Meilensteine. Als 1985 der Vierradantrieb syncro den T3 antreibt, geht das österreichische Team Gerhard Plattner und Rudi Lins auf Reise: in 51 Tagen um die Welt. Vom 7. Januar bis zum 17. Mai 1985 legen sie in fünf Kontinenten 43.300 Kilometer ohne Mängel zurück – abgesehen von dem Überschlag in Australien wegen eines Känguruhs. Klarer Fall für das Guinness-Buch der Rekorde.

Das Familiengesicht bleibt

Zwischen Pkw und Reisemobil schlägt VW zwei getrennte Wege ein: 1983 kommt die erste Caravale, 1985 der erste Multivan. Dessen Vielfalt schneidet den Bulli stärker auf die Bedürfnisse der Freizeitgesellschaft zu: bis zu sieben Sitzplätze, ein klappbarer Tisch und eine zum Bett umbaubare Bank. Erstmals bietet VW sogar ein eigenes Reisemobil an – den California. Dank Aufstelldach entfaltet der T3 seine wahre Größe.

Bis 1990, als VW dem altgedienten Konzept den Rücken kehrt und den T4 präsentiert – für den Bulli ein Quantensprung hin zu moderner automobiler Technik. Revolutionär sind Frontmotor und -antrieb. Starke, saubere Motoren, zwei Radstände und vor allem die durchgehend glatte Ladefläche eröffnen für Reisemobil-Ausbauer eine neue Welt.

Heute laufen unzählige Reisemobil-Ausbauten auf T4 mit TDI-Motor. Am 18. März 1997 produziert VW den achtmillionsten Transporter. 1999 überarbeitet der Hersteller den Multivan komplett. Der VW California Advantage, mit Westfalia auf dem Caravan Salon Düsseldorf 1999 in limitierter Auflage von 500 Einheiten vorgestellt, ist heuer um weitere 500 Stück erweitert worden. Auch eine Art Jubiläumsgeschenk.

Bulli-Feiern im Jubiläumsjahr 2000*

8. März

50. Jahrestag, Infos: Jochen Brauer, Tel.: 02302/75907, e-mail: brauer.bk@t-online.de.

11. bis 12. März

Treffen des VW Bus Clubs Koblenz rund um die Brohltal-Eisenbahn, Tel.: 02628/2428.

14. bis 16. April

Glück-auf-Treffen des VW Bus Museums, Salzgitter, Tel.: 05341/811079.

15. bis 16. April

VW-Euro Spring Swapmeet, Sevenum, NL.

5. bis 7. Mai

Saisonauftakt der VW-Bus-Freunde Wetterau auf der Kißberger Bulli-Burg, Tel.: 06032/81182, Internet: http://vereine.freepage.de/vw_bus_freunde_wetterau/.

19. bis 21. Mai

Fünftes Internationales Treffen des VW-Bus-Clubs Nederland in Borculo, NL, Tel.: 0031/313/473093, Internet: www.hrps.demon.nl/vwbusclub.

26. bis 28. Mai

Erstes Treffen am Holnis Kurstrand, Ostsee (Azur), VW Bus Wulf Pac Nord, Tel. und Fax: 0461/73893.

1. bis 4. Juni

Bullikartei-Jahrestreffen in Hannover mit großer Geburtstagsfeier für den Bulli, Jochen Brauer.

* Quelle: Bullikartei, Stand: Januar 2000, kein Anspruch auf Vollständigkeit.

er, Tel.: 02302/75907, e-mail: brauer.bk@t-online.de.

1. bis 4. Juni

Drittes Treffen der VW Bus Freunde Weser-Leine in Hämerlewald bei Hannover, Jochen Brennecke, Tel.: 05132/1084.

9. bis 12. Juni

Drittes Treffen des Bulli-Clubs Weserbergland, Tel.: 05724/51859.

23. bis 25. Juni

Drittes Großglockner-Treffen in Kals, Tel.: 0043/4876/8366.

15. Juli

Sommergrillfest des VW Bus Museums, Salzgitter, Tel.: 05341/811079.

21. bis 23. Juli

Elbe-Meeting der Bully-Rider Stade, Tel.: 04142/812212, Internet: www.bully-rider-stade.de

1. bis 3. September

Siebtens Jahrestreffen der IG T2 in Berlin, Tel.: 03338/759599.

15. bis 17. September

15. VW-Euro, Sevenum, NL.

29. September bis 3. Oktober

Schicht im Schacht des VW Bus Museums, Salzgitter, Tel.: 05341/811079.

20. bis 22. Oktober

Treffen des VW Bus Clubs Bern am Schwarzsee, Tel.: 0041/031/9915071.

Lesestoff zum Geburtstag

Pünktlich zum Jubiläum erscheinen im Stuttgarter Motorbuch Verlag zwei neue Bücher: „VW Bus – Die ersten 50 Jahre“ lautet der optimistische Titel des 132-seitigen, reich bebilderten Werks des Autorenteam Michael Steinke und Keith Seume. Mehr zum Gucken als zum Lesen – aber schön. 49,90 Mark.

Erst im März, dann also druckfrisch, legt Stefan Doliwa ebenfalls im Motorbuch Verlag Stuttgart seine 200 Seiten dicke technische Dokumentation 1950 bis 1990 über den VW Bus vor. 250 Abbildungen sollen den Text begleiten. 49,80 Mark.



kurz & knapp

Dethleffs Reisen

Für Reisemobilisten und Caravaner bietet Dethleffs vier geführte Reisen nach Italien, Griechenland und Ungarn. Ein umfangreiches Kinderprogramm verspricht die Ungarn-Reise im Juli, Opernliebhaber kommen am 30. Juni 2000 beim Besuch der Verdi-Oper Nabucco in Verona auf ihre Kosten. Tel.: 07562/987200.

Messe Freiburg

Die Ausstellung Camping, Freizeit und Touristik CFT 2000 findet vom 11. bis 19. März auf dem neuen Messengelände Freiburg südlich des Flughafens statt. Gegenüber dem Vorjahr soll der Bereich Caravan und Reisemobil deutlich ausgebaut werden. Tel.: 0761/7037-0.

Kostenlose Info

Kuga Tours, Veranstalter geführter Reisemobil- und Caravan-Touren mit Sitz in Kulmbach, gibt seit kurzem eine kostenlose Hauszeitschrift heraus. Tel.: 09221/84110.

Benimar im Angebot

Das Reisemobilzentrum München (R. M. Z.) hat seit kurzem die spanische Marke Benimar im Programm. Daneben führt R. M. Z. Pilote, Mirage, Elnagh, Laika sowie amerikanische Marken. Sonderaufbauten fertigt die eigene Schreinerei, ein Sattler frischt mit Stoffen und Leder ältere Mobile auf. Tel.: 089/8204700-0.

Dorsten lädt ein

Die Hansestadt Dorsten veranstaltet vom 16. bis 18. Juni 2000 ein überregionales Reisemobil-Treffen auf dem Stellplatz an der Lippe. Tel.: 02362/66-3461.

■ Silvester-Nachlese

Anfang gut – alles gut

Reisemobilisten feierten ausgiebig den Start ins neue Jahrtausend. Reisemobil International zeigt einen bunten Querschnitt.

Foto: Sea Bridge for Motorhomes



Mitten im Dschungel, zu Füßen des Mayatempels in Chichen Itza begrüßten die Amerika-Reisenden das neue Jahrtausend.

Schwitzen in Mexiko

Einen traumhaften Start ins neue Jahrtausend erlebten die Teilnehmer an der von Sea Bridge for Motorhomes organisierten USA-Mexiko-Rundreise: Am Fuße der Sonnentempel der Mayas in Chichen Itza/Mexiko begrüßten sie das neue Jahr. Die Campingplätze liegen mitten im Dschungel, nur einen Steinwurf von den Ausgrabungen entfernt. Im neuen Jahr ging die Fahrt weiter über die Halbinsel Yucatan an die Traumstrände der Karibik. Hier entspannte die Gruppe eine Woche lang unter Palmen und im 26 Grad warmen, türkisfarbenen Meer.

Schweben auf die Zugspitze



An einer Schneebahn am Fuße der Zugspitze stießen Teilnehmer der Silvester-Fahrt auf das Neue Jahrtausend an.

bahn zum Bergrestaurant gegondelt. Wo sich sonst Bergwanderer und Skifahrer in sportlich-robuster Kleidung treffen, hatten sich die Reisemobilisten in langen Abendkleidern und schwarzen Anzügen in Schale geworfen.

Bei der Tombola und Versteigerung kamen 20.000 Mark zusammen, die Eura Mobil Service der Deutschen Krebs- und Kinderkrebshilfe stiftet.

Schwofen auf dem Gitz

Foto: Müller



Ausgelassen feierten die Camper auf dem verschneiten Gitzenweiler Hof – bis zum frühen Morgen.



Der Gitzenweiler Hof hatte geladen – und hunderte Camper und Reisemobilisten waren zur großen Silvesterparty gekommen. Das gemütliche Blockhaus, der Gitz-Stadel, war knackevoll mit fröhlichen Gesichtern. Die Tanzkapelle Kleeblatt heizte die Stimmung ordentlich an, bis die Sektkorken knallten und ein großes Feuerwerk die Schneelandschaft rund um den Bodensee verzauberte. Obwohl die Fete bis in den Morgen dauerte, kamen die ersten Frühaufsteher zur Neujahrsandacht des Campingpfarrers.

Foto: Harm



Schwärmen in Gnarrenburg

Einen Silvesterball eigens für Reisemobilisten hatte der Verkehrsverein der Stadt Gnarrenburg organisiert. Es kamen 150 Fahrzeuge mit 300 Personen an Bord – mehr, als der städtische Ballsaal fassen konnte. Schon zum fünften Mal trafen sich Mobilisten im reisemobilfreundlichen Gnarrenburg, das zusätzliche Parkplätze rund um das Rathaus zur Verfügung stellte. Wegen der tollen Nachfrage will die Stadt auch dieses Jahr wieder zum mobilen Ball laden.

kurz & knapp

Mobile und mehr

Aktionstage veranstaltet Camping Wessler in Hachenburg am 18. und 19. März 2000. In den Verkaufsräumen des Bürstner-, und Rotec-Händlers bietet seit kurzem Peter's Trekking Shop Boote, Zubehör, Outdoor-Bekleidung und -Ausrüstung an. Tel.: 02662/ 9570-0.

Service in Witten

In Witten gibt es jetzt einen neuen Servicebetrieb für Reisemobile: MH-Fahrzeugtechnik in der Westerweide 41. Neben dem An- und Verkauf sowie der Vermietung von Reisemobilen führt der Betrieb Feuchtigkeits- und Gasprüfungen, TÜV-Abnahmen sowie sämtliche Montagearbeiten durch. Tel.: 02302/72097.

Gebrauchtbörse

Das Sinsheimer S & W Campingland organisiert vom 31. März bis 2. April 2000 eine Gebrauchtbörse von privat an privat, Tel.: 07261/976844. Außerdem stehen gebrauchte Reisemobile von Bürstner, Hymer, FFB sowie amerikanische Motorhomes im Angebot. An allen drei Tagen geben Berater der Allbank Finanzierungstipps.

Zwischenstop

Praktisch auf der Durchreise: ausgesuchte Gasthöfe, Ausflugsziele und ein Verzeichnis der Tankstellen präsentiert der diesjährige Reiseführer Links + Rechts der Autobahn. Hinweise gibt es für alle west-europäischen Länder außer England. Den Führer gibt es im Stünings Verlag, für 17,20 Mark.



■ Interview Walter Döring

„Gemeinden können Zuschuss beantragen“

Vor zwei Jahren versprach Dr. Walter Döring, FDP, Wirtschaftsminister von Baden-Württemberg, mehr Augenmerk auf die Reisemobil-Branche zu richten. Hat der Politiker sein Versprechen gehalten?

Foto: Heinz



Im Gespräch: Der baden-württembergische Wirtschaftsminister Walter Döring, FDP, und Redakteurin Sabine Scholz auf der CMT Stuttgart.



Herr Minister Döring, was haben Sie in den letzten zwei Jahren für den Markt-bereich Reisemobile unternommen?



Ich habe mit einer Delegation Hymer in Bad Waldsee besucht, um mir ein Bild zu machen. In diesem Jahr werden wir weitere Hersteller besuchen.



Wie beurteilen Sie den Qualitätsstandard in dieser Branche?



Was ich bei Hymer und auf der CMT in Stuttgart gesehen habe, erfüllt schon Qualitäten eines Mehr-Sterne-Hotels.



Haben Sie der Caravanbranche Mittel zur Verfügung gestellt?



Ja. Der Anlass war allerdings kein schöner: Nach dem Bodensee-Hochwasser im vergangenen Jahr sind wir auf die betroffenen Campingplätze gegangen und haben finanzielle Hilfe angeboten.



Bisher stellte das Land Baden-Württemberg Tourismus-Fördermittel für Einzelprojekte ab 100.000 Mark zur Verfügung. Unterhalb dieser Summe gab es keine Förderung. Werden Sie das ändern?



Ja, schon im Jahr 2000. Wir vergeben dann Fördermittel unterhalb 100.000 Mark. So können beispielsweise auch Gemeinden, die einen Stellplatz einrichten wollen, einen Zuschuss beantragen.

■ Bürstner im Auftragshoch

Fachkräfte gesucht

Europaweit hat die Bürstner Caravan GmbH, Kehl, ihren Umsatz im Geschäftsjahr 1999 um knapp 20 Prozent gesteigert. Der Umsatz von 240 Millionen Mark soll im laufenden Jahr auf 280 Millionen Mark wachsen. Einen wichtigen Anteil am Erfolg hat laut Bürstner das erweiterte Angebot bei Alkovenmobilen mit doppeltem Boden sowie die komfortable, nicht aufpreispflichtige Ausstattung.

Dank guter Auftragslage ist die Produktion mit 650 Mitarbeitern in den Werken Kehl und Wissembourg/Elsaß bis Juli 2000 ausgelastet. Deshalb sucht Bürstner noch qualifizierte Fachkräfte. Tel.: 07851/85-0

■ Starker Start bei Dethleffs

Rekord-Auftragsbestand

Die Dethleffs GmbH in Isny verzeichnet in der Sparte Reisemobile den höchsten Auftragsbestand seit Gründung der Firma. Für das Jahr 2000 rechnet Dethleffs damit, den Umsatz gegenüber dem Vorjahr um 12,9 Prozent auf 250 Millionen Mark zu steigern.

Das Isnyer Unternehmen plant die Produktion von 2.600 Reisemobilen (plus 20,8 Prozent gegenüber 1999) sowie von 5.600 Caravans (plus zwei Prozent). Durch die vielen vorliegenden Aufträge beträgt die Lieferzeit zum Teil mehrere Monate.

Wegen der guten Auftragslage und dem Neubau der Produktionshalle für die Premium Class (REISEMOBIL INTERNATIONAL 2/2000) stellte Dethleffs 40 Mitarbeiter neu ein und übernahm alle Auszubildenden in den Betrieb. Derzeit arbeiten 549 Mitarbeiter in Produktion und Verwaltung sowie 32 Azubis im kaufmännischen wie gewerblichen Bereich.



Testfahrer gesucht:

Dethleffs lässt die Premium Class im Praxisbetrieb testen. Dafür sucht das Unternehmen fünf erfahrene Reisemobilisten, die im Mai auf einer einwöchigen Tour quer durch Deutschland die neuen Fahrzeuge testen. Die Ergebnisse diskutieren die Fahrer am Ende mit Geschäftsleitung und Konstrukteuren. Dethleffs bietet den Testern ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm mit kulturellen und sportlichen Ereignissen. Ansprechpartner ist Volker Gross, Tel.: 07562/987-215, e-Mail: mailto:volker.gross@dethleffs.de.

kurz & knapp

Radeln in Bunde

Die Samtgemeinde Bunde lädt vom 24. bis 26. März 2000 zum zweiten Reisemobiltreffen auf dem Stellplatz. Die Teilnahmegebühr beträgt 30 Mark pro Person – alle Veranstaltungen wie geführte Radtour, Diplom-Boßeln und eine gemütlicher Abend inklusive. Tel.: 04953/8090.

Tour in Budapest

Der ungarische Reiseanbieter Agency Plus führt vom 14. bis 21. August 2000 eine begleitete Tour „Budapest und Umgebung“. Ausgangspunkt ist der dortige Campingplatz Römai. Für 650 Mark pro Person bei Doppelbelegung im Reisemobil oder Caravan gibt es ein reichhaltiges Angebot. Tel.: 00361/338/4848, e-mail: AgencyPlus@mail.datanet.hu.

Schnäppchen-Börse

Die Hymer-Werksvertretung MS Reisemobile Karsten Danker, Münster, präsentiert vom 10. bis 13. März 2000 ihre Frühjahrs-Gebrauchtmobil-Börse. Für eine Stellgebühr von 100 Mark können auch private Verkäufer ihre Reisemobile anbieten. Tel.: 0251/719966.

Mobil nach Afrika

Reiseveranstalter Woik Ship'n Fly, Filderstadt-Bernhausen, transportiert Reisemobile als Luftfracht ins südliche Afrika. Startflughafen ist in der Regel das nordspanische Bilbao, Ziel ist Walvis Bay in Namibia. Das Angebot gilt für Fahrzeuge, die 3,60 Metern hoch und bis zu 3,45 Meter breit sein dürfen, die Länge spielt keine Rolle. Der Flug inklusive zwei Personen kostet je nach Gewicht zwischen 3.900 und 5.900 US-Dollar ohne Rückflug. Tel.: 0711/7096710.

■ Hymer Leichtmetallbau

Erfolg auf zwei Beinen

Die Sparte Fahrzeugtechnik der Hymer-Leichtmetallbau feiert ihr 25-jähriges Bestehen.



Unter dem Slogan „Ich steh auf Hymer“ ist die Firma Hymer-Leichtmetallbau aus Wangen im Allgäu mit ihren Profi-Leitern und -Arbeitsbühnen zu einem festen Begriff bei

Handwerk, Industrie und Haushalten geworden. Im Zuge seines fast 40-jährigen Erfolgs hat das Unternehmen, dessen Gesell-

schafter zwar Erwin Hymer ist, das ansonsten aber nichts mit der Hymer AG aus Bad Waldsee zu tun hat, ein zweites Standbein entwickelt: die Sparte Fahrzeugtechnik.

In diesem Geschäftsfeld, das gerade sein 25-jähriges Bestehen gefeiert hat, erwirtschafteten im vergangenen Jahr 58 Mitarbeiter 20 Millionen Mark Umsatz – das Gesamtunternehmen setzte mit 229 Mitarbeitern 68 Millionen



Erfolgreiches Duo: die Geschäftsführer der Hymer Leichtmetallbau, Fritz Lang (links) und Eberhard Lang.

Mark um. Die beiden Geschäftsführer der Hymer-Leichtmetallbau, Vater Fritz und Sohn Eberhard Lang, haben in dieser Sparte alles zusammengefasst, was sich mit An- und Einbauten in Fahrzeuge beschäftigt: Fahrradträger, Aufstiegsleitern, Dachrelings, Fenster- und Klappenrahmen sowie Bettgestelle und Alkovenleitern für Reisemobile. Zum anderen sind es einbaufertige Deckenkanal-Systeme

für die Belüftung, Beleuchtung und Klimatisierung, Heizkanal-, Sitzschienen-, Kofferklappen- und Lamellengitter-Systeme für Reisebusse bis zu Profillängen von zwölf Metern.

Zugute kommt den Allgäuern, die noch heuer eine neue, 6.000 Quadratmeter große Fertigungshalle beziehen und mit der Sparte Fahrzeugtechnik einen Umsatz von 23 Millionen Mark erzielen

wollen, dass sie eng mit ihren Kunden zusammenarbeiten. Das macht sie zum Systemlieferanten.



Fotos: Böttger

Von der Arbeitsbühne bis zur Aufstiegsleiter für Reisemobile fertigt die Leichtmetallbau Qualitätsprodukte.

■ Neuzulassungen im Dezember 1999

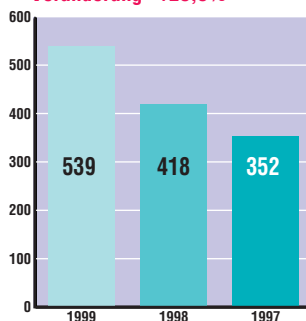
Ein Jahr wie Samt und Seide

Ein zulassungstarker Dezember beendet ein Jahr des Aufschwungs, wohl aber nicht dessen positiven Trend: Das Flensburger Kraftfahrt-Bundesamt registrierte im Dezember 1999 insgesamt 539 neu zugelassene Reisemobile oder ein Plus von 28,9 Prozent. Übers Jahr gesehen beträgt der Zuwachs 13,2 Prozent bei 15.665 Einheiten, die höchste Zahl seit 1993. Bei Wohnwagen dagegen liegt das

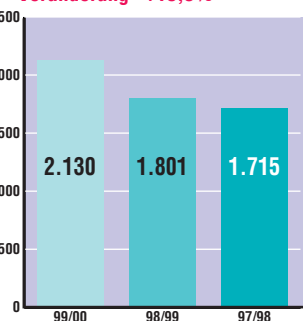
Dezember-Plus bei 13,5 Prozent, das Jahr geht hier mit einem Minus von 1,5 Prozent zu Ende.

Mit diesem Ergebnis verbucht die Branche einen Umsatz von 3,25 Milliarden Mark. Der Umsatz mit gebrauchten Fahrzeugen: 3,15 Milliarden Mark. Dazu kommt der Handel mit Zubehör, bei dem die Branche 680 Millionen Mark umsetzte. Macht 7,1 Milliarden – gegenüber 1998 ein Plus von 600 Millionen Mark.

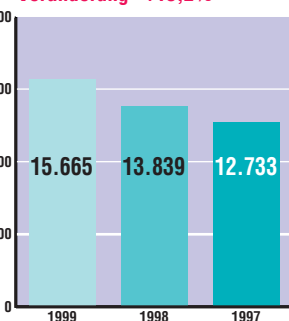
Monat: Dezember
Veränderung* +28,9%



Saison: September bis Dezember
Veränderung* +18,3%



Jahr: Januar bis Dezember
Veränderung* +13,2%



* in Prozent, Quelle: KBA, Flensburg/VDWH

■ DCC zeichnet Hymer aus

Sicherheitspreis 2000

Am Rande der Stuttgarter CMT hat der Deutsche Camping-Club (DCC) den Reisemobilhersteller Hymer mit dem Sicherheitspreis 2000 ausgezeichnet. DCC-Präsident Hans-Josef Giesen betonte, das Unternehmen

aus Bad Waldsee habe seine herausragende Position als führender Reisemobil-Produzent in Europa auch im Bereich der Qualitätssicherung hart und immer wieder neu erarbeitet. Eine Kommission des DCC hatte zuvor ein Hymermobil begutachtet: Zunächst Teile des Reisemobils, die im fertigen Zustand nicht mehr zugänglich sind, und nach der Endkontrolle das gesamte Fahrzeug.



Foto: Heinz

Übergabe: Dr. Walter Gehring, Geschäftsführer Messe Stuttgart, Claus Pacchiaffo, Geschäftsführer Hymer AG, Hans-Josef Giesen, Präsident des DCC.

Foto: Heinz

MAGAZIN



Hat gut lachen:
Dr. Hans-Josef
Giesen, Präsident
des DCC,
präsentiert
die Jubiläums-
Ausgabe des DCC-
Campingführers –
erstmalig mit
Fünf-Sterne-
Bewertung.

■ Neue Campingführer

Erstmals mit fünf Sternen

Der DCC Campingführer Europa wird 50 Jahre alt. Zum ersten Mal klassifiziert die Jubiläumsausgabe europäische Campingplätze nach einem Fünf-Sterne-System, ähnlich wie in der Hotelbranche. Der DCC vergab die Sterne nach den

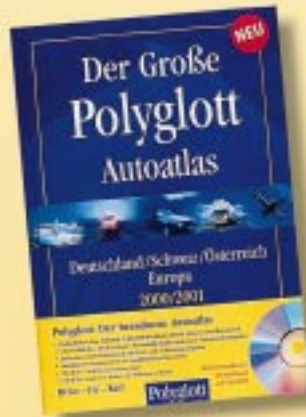
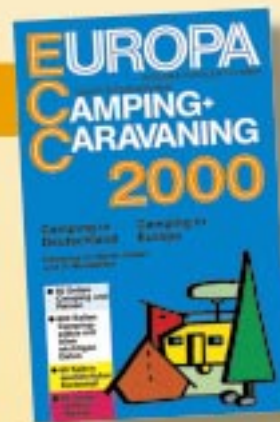
Kriterien landschaftliche Lage, Platzeinrichtungen wie Restaurants oder Spielplätze, Geräuschkulisse, Hygiene in den Sanitärgebäuden und Service auf dem Platz.

Mehr als 8.000 Plätze in 35 europäischen Ländern sind aufgelistet – davon er-

reichen 78 Luxus-Campingplätze die begehrten fünf Sterne, 32 davon hierzulande. Deutschland ist unter den europäischen Ländern Spitzenreiter bei den Fünf- und Vier-Sterne-Plätzen, gefolgt von Frankreich, Österreich und Italien.

Europa Camping-Caravaning 2000

Der ECC stellt auf 960 Seiten
8.000 Campingplätze vor.
Neu: überarbeitete Kartografie,
größerer Umfang, Auflage:
80.000, Preis 29,80 Mark.



■ Polyglott Autoatlas

Nur bedingt geeignet

Der erste Polyglott-Straßenatlas umfasst zwei große Kartenwerke: Deutschland/Schweiz/Österreich sowie Europa. Eine neue Orientierungshilfe ist der Info-Kartenrand. Ein Lagepiktogramm identifiziert die richtige Seite auf den ersten Blick. Die Kilometerleiste erleichtert die Einschätzung von Entfernung und Fahrdauer. Ein roter Hinweispeil weist auf die direkt anschließende Kartenseite hin. Wichtige Zielpunktangaben wie Flughäfen und Autobahnanschlussstellen vermitteln Orientierungssicherheit. Manko für Camper: Das Symbol für Campingplätze findet sich auf dem Kartenwerk nicht. Das Plus: Der Käufer bekommt für den Preis von 54 Mark zusätzlich einen Routenplaner auf CD.



■ La Strada: drei Jahre Garantie

Was lange währt

Drei Jahre Garantie für den Ausbau bietet Baumgartner Reisemobile, Hersteller von La Strada-Kastenwagen, seit Januar 2000. Die Gewähr gilt für alle Neufahrzeuge und umfasst die Dichtigkeit von Dach, Dachluken und Fenstern, den Möbelbau sowie Gas-, Wasser- und Elektroinstallationen. Ausgeschlossen sind Einbaugeräte von Fremdherstellern wie Kühlschränke oder Heizungen. Für die La Stradas auf Renault-Basis gibt es zusätzlich die Renault plus Garantie auf das Basisfahrzeug.

■ Camping-Rally im Allgäu

Auf Königs Spuren

Vom 27. Juli bis zum 6. August 2000 tagt in Lechbruck der Weltkongress der Camper, die Fédération Internationale de Camping et Caravaning (FICC). Der gastgebende Deutsche Camping Club (DCC) erwartet dazu 10.000 Camper aus 54 Nationen. Damit alle Reisemobile und Caravans Platz finden, wird der DCC Campingpark Lechsee Ostallgäu für



MAGAZIN

diese Zeit auf 800 Stellplätze erweitert. Das Treffen widmet sich König Ludwig II. Höhepunkte sind der fünf Kilometer lange Eröffnungsfestzug mit ausländischen Trachtenträgern, der Besuch des König-Ludwig-Musicals bei Schloss Neuschwanstein und der Oberammergauer Passionsspiele. Infos beim DCC, Tel. 089/380142-25.

kurz & knapp

Mit Concorde

Neu im Angebot hat Albrecht Automobile in Lüneburg Reise-mobile der Firma Concorde. Nach wie vor hat er Dethleffs- und T. E. C. im Programm. Tel.: 04131/34444, Internet: www.albrecht-automobile.de.

Reise-Treffs

Reisemobilisten, die an einer geführten Tour nach Moskau, St. Petersburg oder auf die Krim Interesse haben, sind am 25. März 2000 zu einem Info-Abend von Perestroika Tours auf den Campingplatz Schinderhannes in Hausbay/Pfalzfeld eingeladen. Tel.: 06746/1674. Eine Vorbesprechung zur China-Reise findet dort am 1. April statt.

Nachgelegt

Ardelt Mobil Reisen in Wetztingen vertreibt jetzt auch Concorde Reisemobile. Weiterhin handelt Ardelt mit Carthago, Esterel, Euro-Liner, LMC und Winnebago. Tel.: 02557/7343.

Umgezogen

SaWo Sannwaldt-Wohnwagen in Miehlen/Taunus ist umgezogen: Nun sitzt der Adria-Händler in der Rückerstraße 1., Tel.: 06772/8461.

Sperrung bis Herbst

Noch bis Herbst 2000 bleibt der Montblanc-Tunnel geschlossen. Seit der verheerenden Brandkatastrophe im März 1999 werden stärkere Ventilatoren für Frischluft und Rauchabzug sowie Fluchtkammern, Galerien und ein High-Tech-Kontrollsystem installiert. Künftig überwacht eine Zentralkontrolle den gesamten Verkehrsfluss im Tunnel.

Mit Haustieren nach England Pilotversuch

Urlauber dürfen künftig Hunde und Katzen mit nach England nehmen. Vom 1. März 2000 bis zum 28. Februar 2001 startet ein Pilotversuch, der folgende Voraussetzungen von den Hunde- oder Katzenhaltern fordert:

- ☛ Das Projekt gilt für Hunde und Katzen aus einem Land der Europäischen Union.
- ☛ Die Tiere müssen mit Mikrochips entsprechend ISO-Norm 11784 versehen sein. Falls sie vor Einpflanzen des Mikrochips geimpft wurden, muss die Impfung wiederholt werden.
- ☛ Ein halbes Jahr vor der Einreise müssen die Tiere gegen Tollwut geimpft werden.
- ☛ 30 Tage nach der Impfung muss der Tierarzt per Blutprobe sicherstellen, dass die Impfung angesprochen hat. Das Blut muss in einem vom britischen Landwirtschaftsministerium zugelassenen Labor getestet werden.

In Deutschland ist das Institut für Virologie zuständig, Frankfurter Straße 107, 35392 Gießen, Tel.: 0641/99383-50. Infos gibt es auch bei der PETS Helpline, Tel.: 0044/181/3306835, e-Mail: pets@ahvg.maff.gov.uk.



Ein Modellversuch regelt die Mitnahme von Hunden und Katzen nach England.



■ Frühlingsfest bei RMB

Probefahrten aller Art

Vom 24. März bis zum 2. April 2000 lädt der Reisemobil-Hersteller RMB zum Frühlingsfest nach Wolfegg ins Allgäu. Dann präsentiert der Individualausbauer den neuen 9,50 Meter langen Atego sowie neue Grundrisse auf Mercedes Benz 815 D. Zu sehen sind ebenfalls Reisemobile mit einem zulässigen Gesamtgewicht von 5,3 Tonnen und moderner Common-Rail-Dieselseltechnik.

Bei Probefahrten können die Besucher verschiedene Fahrgestelle vergleichen. Auch Motorroller und Motorräder stehen zum Fahren und Probefahren bereit. Auf dem Gebrauchtwagen-Platz stehen Reisemobile unterschiedlicher Marken zum Verkauf. An allen Tagen gibt es Werksführungen. Tel.: 07527/9690.



Foto: RMB

Angenehme Atmosphäre: Die ersten Sonnenstrahlen locken Gäste zum RMB-Frühlingsfest nach Wolfegg.

■ Neues Programm bei Westfalia

Heinemann-Anhänger übernommen

Westfalia hat die Firma Heinemann Anhänger übernommen – der neue Unternehmensbereich firmiert nun unter dem Namen Westfalia Trailer Group. Unter diesem Dach stehen Anhänger von Westfalia, Heinemann und Hapert im Angebot.

Außerdem hat die Westfalia Van Conversion, zuständig für die Reisemobile, ihr Zubehör-Programm erweitert. In zwei Katalogen stellt dieser Unternehmenszweig Original-Zubehör für Mercedes-Benz Vito und James Cook sowie für die VW-Modelle Multivan und California vor. Es ist lieferbar als Erstausrüstungs- oder Nachrüstzubehör. Tel.: 05242/15-0.

Westfalia bietet Original-Zubehör für Kastenwagen von Mercedes-Benz und Volkswagen.



Foto: Petri

Spaß bei Country und Western:

Sängerin Contry Rose lädt Reisemobilisten am 29. und 30. April 2000 zum großen Musikfestival ein. Auf ihrem Hof im Wiesengrund 2 in Niestetal bei Kassel treten dann wieder namhafte Größen der Countrymusik auf. Sich rechtzeitig anzumelden ist sinnvoll, Tel.: 0561/525391, Fax: 527538.

kurz & knapp

Ins Land der Inka

Perestroika Tours startet im Oktober 2000 eine 90 Tage dauernde Reise nach Südamerika: von Brasilien bis ans Kap Hoorn, dann zurück über die Inka-Straße nach Venezuela. Außerdem lädt der Spezial-Anbieter für geführte Reisemobil-Touren im Dezember zu 120 Tagen quer durch Indien und Nepal ein. Tel. 06746/1674.

Fest im Norden

RVM, Händler und Vermieter aus Kayhude, lädt seine Kunden vom 28. April bis 1. Mai 2000 zum traditionellen Treffen ein. Der Ort wird noch festgelegt, es soll jedoch in Norddeutschland stattfinden. Tel.: 040/52877077.

Mit Carthago

Die Kölner Firma Reisemobile Kastenholz ist nun auch Vertragshändler für Carthago. Weiterhin führt Kastenholz Eura Mobil, FFB, Pilote und Weinsberg. Tel.: 02236/65138.

Auf nach Bitburg

Anlässlich des Beda-Marktes vom 18. bis 19. März 2000 veranstaltet die Stadt Bitburg einen privaten Reisemobil-Markt. Für beide Tage zahlen private und gewerbliche Aussteller 34,80 Mark. Mobilisten können auf dem Gelände übernachten. Tel.: 06561/9683-10.



■ Neuer Campingplatz Bad Sachsa

Auf zum Hexen-Haxen-Essen

Pünktlich zu Ostern am 23. April 2000 öffnet in Bad Sachsa ein neuer Campingplatz: Familie Siemund lädt zu einem Reise-mobil- und Caravan-Treffen auf den Camping im Borntal ein. Blaskapellen sorgen für gute Stimmung, die Siemunds kredenzen Harzer Essen und Trinken. Ein Flohmarkt lädt zum Stöbern in Nippes und Nostalgie ein, die Kinder drehen Runden auf dem Karussell oder tollen in der Hüpfburg.

Am folgenden Wochenende vom 28. April bis 1. Mai steigt das große Treffen zur Harzer Walpurgisnacht. Die Gäste verbringen einen Hüttenabend mit Live-Musik und Wurstbuffet, dann starten sie zur Wanderung in den Wald. Ein Grill-Abend und das Hexen-Haxen-Essen stärkt sie für die Walpurgis-Feier mit der Band „Die Harzbuben“. Nach dem Teufelsspuk wetteifern die schönen Damen zur Wahl der Maikönigin.

Das Programm für vier Tage kostet pro Person inklusive Stellplatz und Kurtaxe 105 Mark, Kinder zahlen 45 Mark. Tel.: 05523/944721.



Foto: Petri

Bei der Harzer Walpurgisnacht in Bad Sachsa vom 28. April bis 1. Mai treiben Hexen ihr Unwesen.

■ Blauer Engel für Sanitärkonzentrate

Mittel müssen funktionieren

Sanitärzusätze, die den Blauen Engel tragen, erfüllen ab dem 1. Juli 2000 neue Kriterien: Für Kläranlagen müssen sie verträglich sein, außerdem, und das ist neu, müssen sie funktionieren. Damit hat sich der Herstellerverband VDWH auf einer Sitzung Mitte Dezember 1999 bei der Jury Umweltzeichen in vollem Umfang durchgesetzt.

Schon lange hatte der VDWH-

Arbeitskreis Sanitärkonzentrate bemängelt, die noch gültige Vergabegrundlage für den Blauen Engel sei praxisfremd konzipiert.

Den Zeitraum, bis die neue Version greift, sollen nun die Hersteller von Sanitärkonzentraten nutzen, ihre Mittel entsprechenden Tests zu unterziehen, um sie rechtzeitig mit dem Umweltzeichen ausstatten zu können.



Steht künftig für doppelten Nutzen: Sanitärmittel mit dem Blauen Engel müssen klärwerkverträglich sein und funktionieren.



Recht und Gesetz

Wer trinkt, verliert

Beim Fasching geht es wieder feucht-fröhlich her, viel zu häufig kracht es in der Nacht. Wer betrunken einen Unfall verursacht, verliert seinen Vollkaskoschutz und muss auch im Rahmen der Kfz-Haftpflicht kräftig ins Portmonee langen: Ab 1,1 Promille muss ein Unfallverursacher der Haftpflicht-Versicherung die entstandenen Aufwendungen bis zu einer Höhe von 10.000 Mark ersetzen. Auch der Fahrzeughalter, der sein Auto einem Ange-trunkenen überlässt, wird bei einem Unfall bis zu 10.000 Mark regresspflichtig. Davor warnt die Deutsche Anwaltauskunft.



Foto: Hymer AG

Mach mal Pause: Schauspieler Hardy Krüger junior, bekannt vor allem durch die Vorabend-Serie „Gegen den Wind“, erholt sich während der Drehpausen in einem Hymercar Magic. Über sechs Monate lang nutzte der Schauspieler während seiner Außendreharbeiten das Mobil, ab und an sogar mit seiner Familie.

■ CMT-Nachlese

Rundherum zufrieden

Eine positive Bilanz der CMT, Messe für Caravaning, Motor und Touristik in Stuttgart, zogen Veranstalter und Repräsentanten der Aussteller gleichermaßen. Dr. Walter Gehring, Geschäftsführer der Messe Stuttgart, konstatierte bei den etwa 230.000 gezählten Besuchern einen „eindeutigen Trend zum Qualitätstourismus“, die Anbieter exklusiver Reisen verzeichneten starkes Interesse an Luxusreisen.

Als „Volltreffer fürs Caravaning“ bezeichnete Hans-Jürgen Hess die CMT 2000. Der Geschäftsführer des Händlerverbands DCHV schätzte auf der Bilanz-Pressekonferenz, dass ungefähr 1.000 Fahrzeuge während der Messe verkauft worden seien, etwa zwei Drittel davon Reisemobile und ein Drittel Caravans. Bei den Reisemobilen habe große Nachfrage nach Modellen der gehobenen Klasse bestanden. Aber es seien auch, besonders von Familien, „so viele Wohnwagen gekauft worden wie lange nicht mehr“.

Insgesamt 1.361 Aussteller aus 106 Ländern, ein Plus von zehn Prozent ge-

genüber dem Vorjahr, brachten Urlaubsträume in die Messehallen. Waren in diesem Jahr Österreich, die Kapverden und Thüringen Partnerländer, so stellen sich im Jahr 2001 die Mongolei und Neuseeland als Partnerländer der CMT vor.

Die CMT Stuttgart, erste Fachmesse im neuen Jahrtausend, lockte 230.000 Besucher an.



Besucher und Fachleute umringten den Stand von REISEMOBIL INTERNATIONAL sowie CAMPING, CARS & CARAVANS aus der DoldeMedien-Gruppe.



Treffpunkt DoldeMedien

■ CBR 2000 München

Italienische Gefühle

Die CBR 2000 – Caravan-Boot-Internationaler Reisemarkt – öffnet vom 19. bis 27. Februar 2000 die Hallen. Partnerland ist Italien, in den Hallen A5 und B5 präsentieren sich 50 Urlaubsländer.

Erstmals lädt die CBR am 24. Februar mit Gewinnspielen und Sonderaktionen zum Tag des Caravaning. Reisemobil- und Caravan-Neuheiten gibt es in den Hallen A4 und B4.

In Halle A6 und B6 kommen Wassersportler auf ihre Kosten. Ein Schwerpunkt im Reisemarkt lautet Reisen für Menschen mit Behinderung.

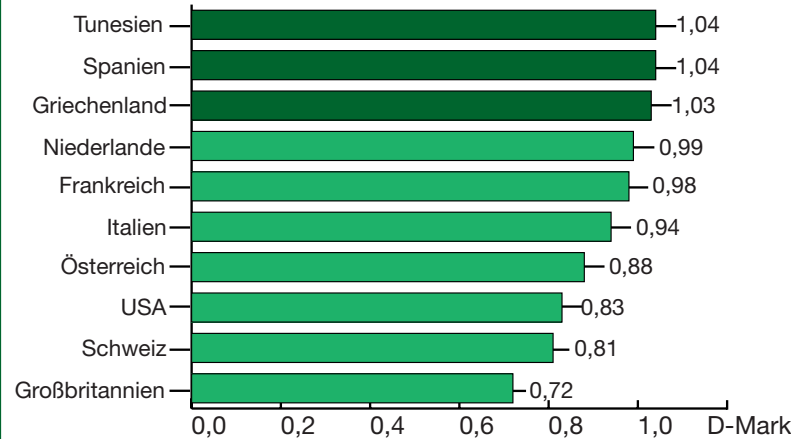
Die Messe öffnet täglich von 10 bis 18 Uhr. Der Eintritt kostet für Erwachsene 16 Mark (einschließlich MVV-Fahrkarte), Kinder zahlen 13 Mark.

Die CBR München bietet viel Unterhaltung auch für die Kleinsten.



Foto: Eckl

Kaufkraft der D-Mark in den Hauptreiseländern der Deutschen



Im Jahr 1999 wurde Spanien erstmals das Lieblingsreiseland der Deutschen, noch vor Italien. Österreich belegt den dritten Platz, gefolgt von Frankreich und England. Die Branche erwartet, dass die Deutschen im Jahr 2000 bis zu zehn Prozent mehr Geld für Reisen ausgeben werden.

Wolfgang Liebscher, Präsident des DCHV, sieht Caravaning im Aufschwung.

■ DCHV optimistisch

Handel im Aufschwung

„Caravaning ist in.“ Solchen Optimismus verbreitete Wolfgang Liebscher, Präsident des Händlerverbands DCHV, in seiner Eröffnungsrede anlässlich der CMT Stuttgart.

Recht geben ihm die Zulassungszahlen des Jahres 1999 (siehe Meldung Seite 16). Positiv zu bewerten in der Gesamtbilanz seien auch die 60.000 Besitzumschreibungen von Wohnmobilen sowie 52.000 bei Caravans, welche dem Handel zusätzlich Aufschwung verleihen.

Laut einer Umfrage des DCHV wollen 61,5 Prozent der Caravan-Händler ihre Aktivitäten verstärken, um den Kunden die Reiseform Caravaning schmackhaft zu machen.

„Caravaning ist fit für Kids“, proklamiert Wolfgang Liebscher euphorisch, „ein Campingplatz ist der größte Kinderspielplatz, den man sich vorstellen kann.“



■ Reise Camping Essen

Herzlich willkommen – vergünstigt

Die Messe Reise Camping in Essen öffnet vom 22. bis 26. März 2000. In 13 Hallen präsentieren 600 Touristik-Anbieter aus 35 Ländern ihre Urlaubsziele. Partner der Messe 2000 ist „Reiseland Deutschland“ mit dem Schwerpunkt „Erlebniswelt Expo 2000“. Auf der Camping-Allee werben deutsche Campingplätze.

Im Bereich Reisemobile, Caravans, Campingplätze und -zubehör stehen 250 Aussteller den Besuchern Rede und Antwort. Einer davon, der Stand von REISEMOBIL INTERNATIONAL, lädt Sie, liebe Leserin und lieber Leser, herzlich ein, die Redakteure und Mitarbeiter auf dem Stand zu besuchen, Halle 5, Stand-Nr. 5-21.

Unmittelbar neben diesem Stand finden Sie das Internet-Café von REISEMOBIL INTERNATIONAL. Hier stehen Terminals für Sie bereit, an denen

Sie kostenlos im Internet nach gebrauchten Reisemobilen oder Caravans suchen können. Mitarbeiter der WKV-Bank beraten Sie gern über Finanzierungsmöglichkeiten.

Und noch zwei besondere Schmankerl hält REISEMOBIL INTERNATIONAL für Sie bereit: Jeder Messebesucher erhält ein Glas Sekt – kostenlos. Damit Sie günstig in die Messe hineinkommen, ermäßigt sich der Eintritt mit dem untenstehenden Coupon von 16 auf 11 Mark. Also: Wir freuen uns auf Sie.

Eintritt:

Erwachsene: 16 Mark
Jugendliche ab 10 Jahren, Schüler, Studenten: 10 Mark
Kinder von 6-9 Jahren: 4 Mark
DCC-Mitglieder: 10 Mark
Eintritt ab 15 Uhr (Mi-Fr): 9 Mark
Zwei-Tages-Ticket: 28 Mark

Stellplätze:

Parkplatz P 2 in der Nähe des Eingangs Ost, 10 Mark/Tag (bitte reservieren). Mit Strom, Ver- und Entsorgung: 15 Mark/Tag, Tel.: 01805/221514.

Campingplatz im Löwental in Essen-Werden mit Transfer-Service zur Messe. Tel.: 0201/492978.

Infos:

Messe Essen, Tel.: 0201/7244-243

Gutschein für ermäßigten Eintritt
Gegen Vorlage dieses Coupons erhalten Sie an der Tageskasse der Messe Essen eine ermäßigte Eintrittskarte für 11 Mark statt 16 Mark. Dieser Gutschein gilt nicht für bereits ermäßigte Karten.

**REISE
MOBIL**
INTERNATIONAL

REISEMOBIL INTERNATIONAL 3/2000

kurz & knapp

Sparen bei P & O

Wer bei der Fährreederei P&O Stena Line bis zum 31. März 2000 bucht, kann sparen. Ein 5-Tage-Hin- und Rückfahrticket Calais-Dover für ein Reisemobil inklusive neun Personen kostet dann 371 Mark. Bei einem Aufenthalt von mehr als fünf Tagen zahlt der Frühbucher 610 Mark. Tel.: 0211/36706-91.



Technisat zertifiziert

Die Technisat Vogtland, Zweigstelle Sachsen, hat die Zertifizierung nach ISO 9002 erhalten. Der Hersteller von Satellitenschüsseln, Fernsehern und anderen Sat-Produkten hat damit seinen Qualitätsstandard bescheinigt bekommen.

Hymer Reisen

Das Hymer Card Magazin Reisen 2000 präsentiert geführte Touren nach Israel, Marokko oder Südtirol. Für die Hymer-Kunden gibt es aber auch Individual-Reisen in die Toskana oder nach Irland sowie Städte-Trips nach Amsterdam, Berlin, Hamburg und Weimar. Tel.: 07524/999-370.



Renault vorn

Im Jahr 1999 erzielte der französische Fahrzeughersteller Renault europaweit einen Rekordabsatz von 300.000 Einheiten in der Sparte leichte Nutzfahrzeuge, ein Plus von 13,6 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Mit einem Marktanteil von elf Prozent im Segment leichte Nutzfahrzeuge liegt Renault auf Platz zwei in Westeuropa.

■ Tage der offenen Tür/Hausmessen

Buntes Programm rund ums Reisemobil

Händler laden ein zum Start in die neue Saison – landauf, landab ist viel zu erleben. REISEMOBIL INTERNATIONAL gibt einen Überblick.

■ 26. bis 27. Februar

Reisemobil-Zentrum Finkenberg, Verden; Reimo, VW, Westfalia, Tel.: 04231/95420.

Reisemobile Juppertz, Jülich; Franke und Pilote, Tel.: 02461/52021.

■ 4. bis 5. März

Caravaning-Center Holiday Heinz, Neustadt bei Hannover; Knaus und Bürstner, Tel.: 05032/9392-74.

■ 5. bis 6. März

Peter Krawczyk, Oedheim; Bürstner, Weinsberg, Tel.: 07136/22408.

■ 10. bis 12. März

Wohnwagen Becker, Fulda-Ihringshausen; Hobby und Knaus, Tel.: 0561/981670.

Wohnwagen Wagner, St. Wendel, Fendt, Tel.: 06851/3183.

■ 11. bis 12. März

Kuhn Autotechnik, Zeltlingen-Rachtig/Mosel; Fiat, Tel.: 06532/953013.

AB Reisemobile, Kleve; Due Erre, Pössl, Rimor, T.E.C., Tel.: 02821/98571.

Caravan Center Hüttel in Maintal-Dörnigheim; Dethleffs, Knaus und Eifelland, Tel.: 06181/432135.

Schnäppchenmarkt in Frankfurt-Fechenheim; Tel.: 069/414793.

Peter Krawczyk, Oedheim; Bürstner, Weinsberg, Tel.: 07136/22408.

■ 11. bis 13. März

Dethleffs- und T. E. C.-Händler Albrecht Automobile, Lüneburg; Dethleffs und T.E.C., Tel.: 04131/34444.

■ 17. bis 18. März

Moser Wohnwagen, Mainz-Hechtsheim; Hymer, Tel.: 06131/959580.

■ 17. bis 19. März

Knoll Caravaning, Hungen; Concorde, Eura Mobil, Tel.: 06402/5250-0.

■ 18. bis 19. März

Freizeit-Service-Center in Bad Hersfeld; Eura Mobil, Tel.: 06621/915203.

Freizeitfahrzeuge Singhof, Pohl; LMC und Tabbert, Tel.: 06772/94310.

Caravaning Arnstein, Arnstein; Knaus, Tel.: 09363/5456.

Reisemobil-Center Moses, Neu-Anspach; Flair, Tel.: 06081/40770.

■ 20. bis 26. März

Ardelt Mobil Reisen, Wetztingen; Carthago, Concorde, Esterel, Euro-Liner, LMC, Winnebago, Tel.: 02557/98780.

■ 25. bis 26. März

SaWo Sannwaldt-Wohnwagen in Miehlen/Taunus; Adria, Tel.: 06772/8461.

Mobil-Tours Seibert Berlin, Filiale Potsdam; Pilote, Tel.: 030/3235516.

Nathetal-Caravan-Werner, Saarmund; Autostar und Chausson, Tel.: 033200/86104.



Das Führungsteam vom Freizeit-Service-Center Bad Hersfeld unter Leitung von Matthias Buschbacher (Mitte) stellt einen neuen Servicebereich vor: Der Eura-Händler übernimmt sämtliche Wartungsarbeiten an Booten und den Transport an den Urlaubsort. Außerdem hilft ein Mobiler Service Caravanern bei Pannen oder auf dem Campingplatz.

kurz & knapp

Video von Laika

Bei allen Laika-Händlern gibt es einen Video-Film mit den Modellen 2000 zu sehen. Es enthält den Fahrtstest eines Ecovips auf der Iveco-Teststrecke in Turin und das Fahrverhalten des neuen Laika Kreos.

Neuer Vertrieb

Die WKV Bank hat für die Betreuung der Reisemobil- und Caravan-Händler das Bundesgebiet in die Bereiche Nord und Süd aufgeteilt. Den Norden vertritt Uta Lund, den Süden Hans-Jürgen Keller. Tel.: 089/55113-102.

Moser-Club-Rallye

Vom 20. bis 25. Mai 2000 lädt Moser Wohnwagen Reise-mobile GmbH zur diesjährigen Club-Rallye auf die Seiser Alm in Südtirol. Auf dem Programm stehen Wanderungen, Ausflüge nach Meran und Kastelruth sowie ins Eggental. Tel.: 06131/95958-0.

Messe in Nürnberg

Vom 26. Februar bis 5. März 2000 findet die Freizeit-Garten-Touristik im Messezentrum Nürnberg statt. Der Angebotsbereich Camping und Caravaning bildet traditionell einen Schwerpunkt. Tel.: 0911/86060.

Mit Mobilvetta

Die Firma Schafhäutle auf dem Gelände der Zeltfabrik Herzog in Kirchheim/Neckar hat nun auch Reisemobile von Mobilvetta im Programm. Schafhäutle verfügt über eine Vermietflotte von 70 Reisemobilen mit 26 verschiedenen Grundrissen, abrufbar im Internet: www.Reisemobil-Vermietung.de, Tel.: 07143/891891.

■ Porträt: der Scherenschleifer

SCHLEIFER-EIFER

In einem betagten Karmann geht Johannes Siegmayer auf Tour. Um Messer und Scheren wieder scharf zu machen.



Fotos: Kreusch

Von vorn sieht der 79er Karmann aus wie jedes Reisemobil. Selbst wenn der rustige Alkoven vorbei fährt, fällt nichts Besonderes auf, auch die Plane über einem Gestell auf der Heckstoßstange lässt eher ein Fahrrad als etwas Ungewöhnliches vermuten. Steigt aber Johannes Siegmayer, 57, aus seinem Fahrzeug und zieht die Plane ab, dann kommt ein merkwürdiges Gerät zum Vorschein: ein batteriebetriebener Schleifbock auf einem Rollstuhl.

Siegmayer ist Scherenschleifer und als solcher schon über 40 Jahre unterwegs. Viele Generationen der Siegmayers zogen in diesem Beruf durch die Lande – Johannes Siegmayer jedoch als erster im Reisemobil. Nur von Frühjahr bis Herbst ist er mit dem Karmann unterwegs. Im Winter bildet sein Haus in Pfungstadt bei Darmstadt sein Domizil und ist Ausgangspunkt für Tagesfahrten in Sachen scharfer Klingen.

Den Karmann hat sich Siegmayer vor zwei Jahren gebraucht gekauft, zuvor tat es ein Wohnwagengespann, das aber immer auf Campingplätzen abgestellt werden

musste. Mit dem Reisemobil und der angebauten mobilen Werkstatt indes geht es direkt zum Kunden.

Siegmayer erinnert sich, als sein Vater mit Pferdegespann und einem sogenannten Berliner Wohnwagen – die haben auf dem Dach noch einen Aufbau mit Laternendach – 20 bis 30 Kilometer um Darmstadt unterwegs war, um Klingen zu schleifen.

Der Wohnwagen und später das Reisemobil haben den Aktionsradius erheblich vergrößert. Jetzt gehen die Arbeits-Reisen bis an den Bodensee, nach Bayern und Rheinland-Pfalz. Seit 14 Jahren begleitet ihn dabei Ehefrau Wilma, die vorher die Kinder großziehen musste. „Die gehen jetzt schaffen“, erklärt Siegmayer. Als Scherenschleifer wollen die jungen Menschen nicht mehr durch die Gegend fahren. Ein aussterbender Beruf.

Der mobile Scherenschleifer will noch einige Jahre unterwegs sein, schließlich hat er in seinem Karmann-Mobil alles, was er braucht, und das Essen schmeckt Siegmayer hier so wieso besser als im Lokal. Restaurantbesitzer sind seine besten Kunden, da kommen schnell

mal 100 bis 300 Messer zusammen. Für Siegmayer kein großes Problem, macht er doch auch Wellenschliffe in die Messer, was, wie er betont, „nicht jeder Schleifer kann“.

Außer Messer und Scheren bringen ihm seine Kunden auch Rasenmäher-Messer, Gras- und Baumscheren, Meißel und Bohrer, Hackbeile, Äxte und Spaten. Die Schleifarbeiten macht er solange am Tag, wie das Geschäft läuft. Siegmayer fährt prinzipiell noch am hellen Tag seinen nächsten Stellplatz an, meist neben Sportanlagen.

Am nächsten Morgen beginnt er gegen neun Uhr mit seinem Tagwerk. Schnell ist der umfunktionierte Rolli von der Heckstoßstange abgenommen und betriebsbereit gemacht. Bei starker Sonne ebenso wie bei Regen wird der große Schirm montiert, und schon geht es los. Mit dem Hammer schlägt Siegmayer rhythmisch auf ein Stück Eisen, welches er zwischen die beiden Handgriffe montiert hat, mit dem er sein Gefährt schiebt. „Der Scherenschleifer ist da.“ Gardinen bewegen sich, neugierig wird auf die Straße geschaut, und nach wenigen Minuten stehen die ersten Kunden vor des Scherenschleifers fahrbarer Werkstatt.

Es gibt Tage, da spielt das Wetter nicht mit, Regen ist schlecht fürs Geschäft. Dann wird ein Ruhetag eingelegt. Sind die Siegmayers nahe der Heimat, warten sie dort auf die Sonne. Am nächsten Tag geht's aber wieder los, nach dem Motto: „Morgens schleifen, nachmittags Urlaub“, wie Wilma Siegmayer den Tagesablauf bezeichnet.

Zu einem richtigen Reisemobil-Urlaub mit dem Karmann hat es allerdings noch nie gereicht. Wer weiß: Vielleicht brauchen die Messer in den Campingküchen der Zelte, Wohnwagen und Reisemobile auf den Campingplätzen der Republik ab und zu einen scharfen Schliff. Das wäre eine echte Marktlücke.

Gerd Kreusch

Johannes Siegmayer und Ehefrau Wilma mit ihren ständigen Begleitern Quickly und Waldi (links).



Die Werkstatt ist hinten auf der Stoßstange des Karmann untergebracht – vor Regen oder Sonne schützt der bunte Schirm.

Location: <http://www.reisemobil-international.de/>

Online mitmachen

Aktions- Programme

Der Reisemobilist kann sich im Netz eine Vielzahl von Informationen besorgen – Reisetipps, meteorologische Infos, Verkehrshinweise, Wegbeschreibungen und noch wesentlich mehr. Und er findet mittlerweile immer mehr Möglichkeiten, sich aktiv zu beteiligen. Schon auf der Startseite von REISEMOBIL INTERNATIONAL <http://www.reisemobil-international.de> zum Beispiel begegnen ihm zwei Angebote: der Club der Messe Düsseldorf und ein Versuch aktiver Mobilisten in Brandenburg, einen neuen Weltrekord zu etablieren. Gleich am Rechner können sich Interessenten kostenlos einschreiben und dann mitmachen.

Der Caravan-Salon-Club – REISEMOBIL INTERNATIONAL berichtete in den vergangenen Heften – bringt Campern nicht nur vergünstigte Eintrittspreise zur Messe, sondern auch zahlreiche andere Vorteile wie Gewinnspiele und ein großes Fest auf dem Salon nur für Mitglieder. Wer mitmachen will, schreibt sich gleich online ein.

Die Aktion „2.000 in 2.000“ hingegen hat sich zum Ziel gesetzt, zur Monatswende Mai/Juni auf einem Flugplatz in Brandenburg 2.000 Reisemobile zu versammeln und damit vom Guinness-Komitee als Weltrekord anerkannt zu werden. Alles über das Projekt und das Unterhaltungsprogramm gibt es per Mausklick auf der REISEMOBIL INTERNATIONAL-Homepage – und dazu die Online-Anmeldung.

Neu im Netz

Karl Brugger, Netz- und Campingaktivist, hat neue Webseiten eröffnet, die dem Meinungsaustausch von Campern dienen und ihnen nützliche Tipps zum Hobby liefern sollen. So gibt es Infos zu Themen wie Campen mit Babys oder zur Pflege von Zelten und in der Abteilung Kommunikation ein Forum, in dem mobile Menschen Fragen stellen können und dann Antwort von anderen Campern erhalten. Außerdem Ratings von Campingplätzen, also Erfahrungsberichte von Gästen, und noch einiges mehr.

Die Adresse: <http://www.caravanpark.de>

Schrittmacher

So soll es sein! Camping Adler, rühriges Unternehmen in Naturns nahe Meran, hat die Chancen des Internets genutzt. Und das nicht nur mit einer umfangreichen Netz-Präsentation, zu der unter anderem Online-Buchung und eine Webcam gehören, sondern auch mit beispielhaftem Service für die Gäste auf dem Platz: Im Café des Südtiroler Camps können netzaktive Camper gratis surfen – wohlgemerkt: ohne Zeitbegrenzung. Zwei Rechner stehen dafür im platzeigenen Internetcafé bereit, Surf-Sitzungen sind bis 19 Uhr möglich, zuweilen auch länger. Fazit: heftig zur Nachahmung empfohlen.

<http://www.campingadler.com>

Camping-Oldtimer

Nostalgie im Netz

Daß begeisterte Anhänger ehrwürdiger Campingfahrzeuge nicht nur auf alte Technik schwören, beweist die Website des COC, des deutschen Camping-Oldie-Clubs. Gut 300 Mitglieder sind in diesem Zusammenschluss organisiert, und alle eint ein Ziel: Ihre Oldtimer – Wohnwagen und Reisemobile, die älter sind als 20 Jahre – zu hegen und darüber mit anderen Aktivisten mobiler Nostalgie zu klönen. Weil das Internet ideales Medium ist, um die Kommunikation solcher Initiativen zu bündeln, hat der COC einen Netzauftritt mit allem, was der Oldtimer-Fan so braucht <http://www.cocv.de>. Die wichtigsten Rubriken hier in Kürze: News aus dem Clubleben; Technik, eine elektronische Pinnwand für Mitgliederfragen zu Gebrechen alter Fahrzeuge und deren Abhilfe sowie Tipps zum Kauf von Oldtimern; Archiv, hier gibt's derzeit die allererste Ausgabe der vierteljährlich erscheinenden Clubzeitschrift von 1988; Gästebuch, wie es sich gehört; und natürlich die Infos zu den Treffen und Ausfahrten, wichtiger Bestandteil jeder ordentlichen Vereinskultur.

NORDISCHE KOMBINATION

***Am Beispiel des 595
KM durchleuchten
die Profis die neue
Alkovenmobil-Bau-
reihe von Hobby.***

Mit dem Modell 600 leitete Hobby 1984 eine neue Ära im Reisemobilbau ein. Der Teilintegrierte stand jahrelang Pate für eine ganze Fahrzeugklasse und entwickelte sich im Laufe der Zeit zur mobilen Legende. Bis heute fertigte der norddeutsche Reisemobilhersteller in Fockbek bei Rendsburg rund 7.500 Einheiten dieser Erfolgsbaureihe.

Jetzt versucht Hobby zum zweiten Mal den Einstieg in die Alkovenklasse. Auf dem letztjährigen Caravan Salon in Düsseldorf präsentierten die Rendsburger nach längerer Enthaltsamkeit eine zwei Modelle und insgesamt vier Grundrissvarianten umfassende Alkovenbaureihe. Die Mobile sind zwischen 5,51 und 5,99 Meter lang, kosten zwischen 77.500 und 84.000 Mark und sind serienmäßig mit doppeltem Boden, Al-Ko-Tiefrahmenchassis sowie glattwandigem Wohnaufbau ausgestattet.

Über diese Spezifikationen hinaus zeigt sich unser Testwagen, ein Exemplar der ersten Serienbaureihe des Modells 595 KM, mit einer familientauglichen Raumaufteilung mit quer im Heck eingebauten Stockbetten über einer Garage, Längsbad, Längsküche und klassischer Mittelsitzgruppe.

Profitester und Karosseriebaumeister Rudi Stahl ist mit dem modernen Erscheinungsbild des Hobby-Alkovenmobils sehr zufrieden. „Das Fahrzeug wirkt trotz ►





Klassisch:
Die Mitteldinette
bietet bis zu vier
Personen aus-
reichend Bewe-
gungsfreiheit
beim Essen, Spie-
len und Klönen.

Geräumig:
Angenehm viel
Platz ist im gut
dimensionierten
Alkoven.

Fotos: Wolfgang Falk



Doppelbodenkonstruktion und daraus resultierender Gesamthöhe von 3,02 Metern wohl proportioniert und dank glattwandiger Alukabine sowie dezent gesetzter Dekorstreifen modern, elegant und sportlich zugleich“, lobt der Fachmann. „Besonders gut gefällt mir, dass selbst die Alu-Kantenleisten der Außenstauklappen in der jeweiligen Dekorstreifenfarbe lackiert sind. Das unterstützt das harmonische Gesamtbild. Allerdings blättert der marineblaue Lack der breiten Zierstreifen an den Wagenflanken ab. Da sollten sich die Werkslackierer noch einmal mit der Farblegung auseinandersetzen.“

Sehr gut gefallen dem Profitester die breiten, in Wagenfarbe gehaltenen Alu-Kantenleisten der Kabine, die elegant geschwungene Dachreling samt Heckleiter sowie die ebenfalls in Wagenfarbe lackierten Fensterrahmen der hochwertigen Seitz-PU-Rahmenfenster. Das positive Er-

scheinungsbild des Hobby-Alkovenmobils unterstützen laut Rudi Stahl auch die silberfarbenen Seitenschweller, der gleichfarbige Frontspoiler und die Heckstoßstange des Fahrzeugs. „Die Heckstoßstange macht einen sehr robusten Eindruck, so dass sie im Gegensatz zu vielen anderen Reisemobil-Stoßfängern ihrem Namen gerecht wird“, kommentiert er weiter. „Außerdem ist die Kabine sehr gut an die Basis angepasst und mit einer robusten Tür inklusive Sicherheitsschloss ausgerüstet“, schließt er ab, „da gibt es nichts zu mäkeln.“

Monika Schumacher, Profitesterin für den Bereich Wohnqualität, fällt gleich zu Beginn ihres Testrundgangs die bis zu 70 Zentimeter in den Eingangsbereich hineinragende, halbrunde und 15 Zentimeter hohe Stufe auf, die in den erhöht aufgebauten Wohntrakt führt. „Optisch gesehen ist das keine schlechte Lösung, weil einem der Aufstieg ins Fahrzeuginnere nicht so hoch vor kommt, als wenn diese Stufe gleich hinter der Einstiegstür liegen würde“, kommentiert sie, „in der Praxis kann diese Stufe im Wohnraum jedoch zur Stolperfalle werden.“

Danach setzt sie sich mit der links neben dem Eingang platzierten, 120 x 62 Zentimeter großen Längsküche des 595 KM auseinander. Die ist mit einem

eingelassenen Dreiflammkocher von SMEV, einer abdeckbaren Edelstahlspüle mit kleinem Restebekken samt zusätzlichem Ablauf, 90-Liter-Kühlschrank, Besteckschublade, drei Hängeschränken sowie einem praktischen Ausziehschrank mit zwei Müll-eimern und einem weiteren Ausziehschrank inklusive Flaschen- und Geschirrkorb praxisgerecht ausgestattet und stößt damit bei Frau Schumacher auf volle Zustimmung. „Viele praktische Details sind hier Serien-Ausstattung“, erklärt sie.

Zufrieden ist die Profitesterin auch mit den Dimensionen des sich anschließenden, 144 x 66 x 50 Zentimeter großen Kleiderschranks des Hobby-Mobils. Prima findet sie zudem den sich anschließenden, 34 Zentimeter schmalen und 144 Zentimeter hohen, in fünf Fächer unterteilten Wäscheschrank sowie den darunter platzierten Schuhschrank. „Das schafft klar gegliederten und leicht zugänglichen Stauraum für Garderobe“, lobt die Profitesterin und wendet sich der gegenüber vom Eingang eingebauten Mittelsitzgruppe zu, in deren Sitzbänken sich zusätzlicher Stauraum befindet und die sich bei Bedarf mit wenigen Hand-



*Wohnqualität:
Monika Schumacher, 50*

Viele praktische Details gehören dazu.

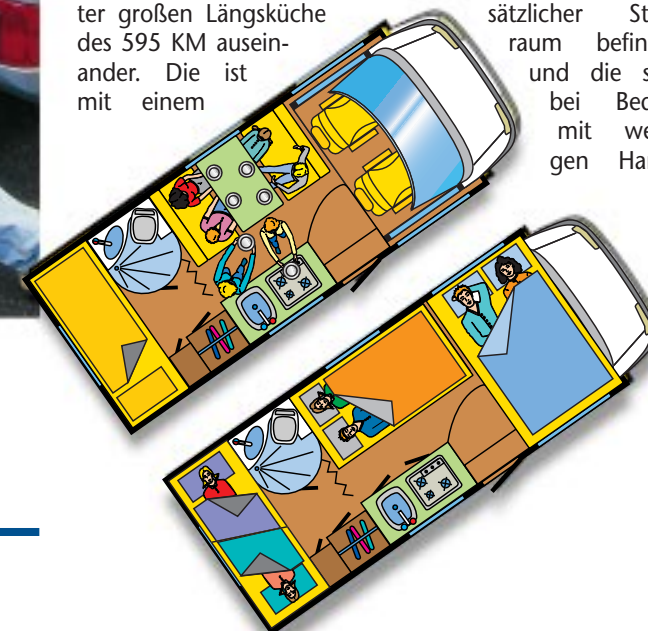
griffen zur 195 x 140 Zentimeter großen Liegefläche umbauen lässt. „Gut gemacht“, lobt sie die Hobby-Werker wegen des Esstisches mit der Reinigungsausrüstung, „schade ist nur, dass die Sitzbank entgegen der Fahrtrichtung keine feste Rückenlehne besitzt und das Rückenpolster lediglich an einem Metallbügel lehnt. Das wirkt etwas billig.“

Toll findet die Profitesterin die gelungene Konstruktion der quer im Heck eingebauten, 210 x 80 Zentimeter großen Stockbetten des 595 KM. „Die Betten sind mit Lattenrost ausgestattet und mit einer fest verschraubten Aufstiegsleiter ausgerüstet, die so während der Fahrt nicht im Fahrzeug umherfliegen kann. Der Clou ist jedoch“, fügt sie hinzu, „dass das untere Etagenbett mit hydraulischem Hubmechanismus und Metallkurbel in der Höhe verstellt werden kann. Dadurch lässt sich die Größe und das Ladevolumen der darunter liegenden Garage je nach Bedarf variieren.“ Sehr zufrieden ist sie auch mit dem 30 Zentimeter hohen und 68 Zentimeter breiten, quer durchladbaren Stauraum in der Mitte des Fahrzeugs, das sich hervorragend für den ►



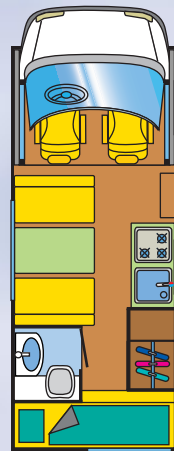
Wohnaufbau: Rudi Stahl, 35

Die Heckstoßstange macht einen sehr robusten Eindruck.



Die Konkurrenten

Dethleffs A 5880*



Das Alkovenmodell 5880 bietet Dethleffs nur in der Esprit-Baureihe an. Es hat Stockbetten quer im Heck, eine kompakte Nasszelle und den Küchenblock gegenüber der Sitzgruppe.

Basisfahrzeug: Fiat Ducato 14 mit 90 kW (122 PS)-Turbo-Dieselmotor und Fünfganggetriebe auf Vorderachse.

Maße und Massen: Zulässiges Gesamtgewicht: 3.200 kg, Leergewicht: 2.710 kg. Außenmaße (L x B x H): 590 x 223 x 299 cm, Radstand: 320 cm. Anhängelast: gebremst: 1.600 kg, ungebremst: 750 kg.

Aufbau: Dach und Wände: Gerippebauweise mit 30 mm Isolierung aus Hartschaum, Boden: 4-mm-Sperrholz-Unterboden, 30 mm Isolierung aus Hartschaum, 6-mm-Innenboden mit PVC-Belag.

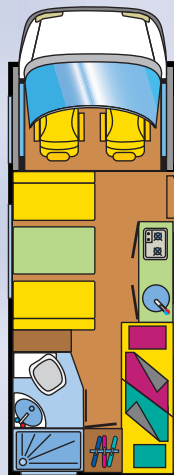
Wohnraum: Innenmaße (L x B x H): 370 (ohne Alkoven) x 212 x 213 cm, Sitzplätze mit/ohne Gurt: 4/2, davon mit Dreipunktgurt: 4; Bettenmaße: Mittelsitzgruppe: 190 x 130 cm, Alkoven: 207 x 150 cm, Heckbetten: 205 x 105/85 cm.

Füllmengen: Kraftstoff: 80 l, Frischwasser: 117 l, Abwasser: 100 l, Boiler: 12,5 l, Fäkalientank: 13 l, Gasvorrat: 2 x 11 kg.

Serienausstattung: Heizung: Truma C 3402, Herd: dreiflammig, Kühlschrank: 85 l, Zusatzbatterien: 1 x 75 Ah.

Grundpreis: 68.990 Mark.

Eura Mobil 585 DS*



Der 585 DS von Eura Mobil gehört zur Sport-Baureihe. Er ist durch Stockbetten längs im Heck sowie eine Nasszelle mit getrennter Dusche gekennzeichnet.

Basisfahrzeug: Fiat Ducato 14 mit 90 kW (122 PS)-Turbo-Dieselmotor und Fünfganggetriebe auf Vorderachse.

Maße und Massen: Zulässiges Gesamtgewicht: 3.400 kg, Leergewicht: 2.740 kg. Außenmaße (L x B x H): 599 x 230 x 308 cm, Radstand: 320 cm. Anhängelast: gebremst: 1.700 kg, ungebremst: 750 kg.

Aufbau: Dach und Wände: Sandwichbauweise mit 30 mm Isolierung aus Styrofoam, Boden: 2 x 6-mm-Unterboden, 30 mm Isolierung aus Styrofoam, 22-mm-Innenboden mit PVC-Belag.

Wohnraum: Innenmaße (L x B x H): 380 (ohne Alkoven) x 215 x 198 cm, Sitzplätze mit/ohne Gurt: 4/2, davon mit Dreipunktgurt: 4; Bettenmaße: Mittelsitzgruppe: 190 x 130 cm, Alkoven: 211 x 156 cm.

Füllmengen: Kraftstoff: 80 l, Frischwasser: 150 l, Abwasser: 120 l, Boiler: 12,5 l, Fäkalientank: 13 l, Gasvorrat: 2 x 11 kg.

Serienausstattung: Heizung: Truma C 3402, Herd: zweiflammig, Kühlschrank: 103 l, Zusatzbatterien: 1 x 100 Ah.

Grundpreis: 77.450 Mark.

Frankia A 600 ED*



Der Frankia A 600 ED hat Stockbetten quer im Heck. Statt mit Dinette zeigt er sich mit einer L-förmigen Längscouch, der das kompakte Küchenmöbel gegenübersteht.

Basisfahrzeug: Fiat Ducato 14 mit 90 kW (122 PS)-Turbo-Dieselmotor und Fünfganggetriebe auf Vorderachse.

Maße und Massen: Zulässiges Gesamtgewicht: 3.500 kg, Leergewicht: 2.850 kg. Außenmaße (L x B x H): 589 x 225 x 304 cm, Radstand: 370 cm. Anhängelast: gebremst: 1.700 kg, ungebremst: 750 kg.

Aufbau: Dach und Wände: Gerippebauweise mit 30 mm Isolierung aus Styropor, Boden: 3-mm-Holzunterboden, 30 mm Isolierung aus Styropor, 16-mm-Innenboden mit PVC-Belag.

Wohnraum: Innenmaße (L x B x H): 370 (ohne Alkoven) x 213 x 195 cm,

Sitzplätze mit/ohne Gurt: 3/3, davon mit Dreipunktgurt: 3; Bettenmaße: Mittelsitzgruppe: 192 x 130 cm, Alkoven: 202 x 150 cm, Heckbetten: 207 x 71 cm.

Füllmengen: Kraftstoff: 80 l, Frischwasser: 150 l, Abwasser: 130 l, Boiler: 12,5 l, Fäkalientank: 13 l, Gasvorrat: 2 x 11 kg.

Serienausstattung: Heizung: Truma C 3402, Herd: dreiflammig, Kühlschrank: 103 l, Zusatzbatterien: 1 x 95 Ah.

Grundpreis: 88.900 Mark.



PROFITEST

Hobby 595 KM

Basisfahrzeug:

Fiat Ducato 14 mit Al-Ko-Tiefrahmenchassis.



Motor: Vierzylinder-Turbodiesel, Hubraum: 2.800 cm³, Leistung: 90 kW (122 PS) bei 3.600/min, maximales Drehmoment 285 Nm bei 1.800/min. Kraftübertragung: Fünfgang-Getriebe auf Vorderachse.



Fahrwerk: vorne: Einzerradaufhängung mit Drehstabfedern, hinten: Starrachse mit Drehstabfedern. Bremsen vorne: Scheiben, hinten: Trommeln. Reifengröße: 215/70 R 15 C.



Füllmengen:

Kraftstoff: 80 l, Frischwasser: 130 l, Abwasser: 130 l, Boiler: 12,5 l, Fäkalien: 20 l, Gasvorrat: 2 x 11 kg.



Maße und Massen:

Zulässige Gesamtmasse: 3.400 kg, Leermasse mit Aufbau im fahrber. Zustand laut Hersteller: 3.010 kg, Außenmaße (L x B x H): 599 x 228 x 302 cm, Radstand: 327 cm. Anhängelast: gebremst: 1.600 kg, ungebremst: 750 kg.



Wohnkabine:

Dach und Wände: 40 mm Alu-Sandwichbauweise mit 38 mm Isolierung aus Styropor, Boden: 40-mm-Unterboden, 38 mm Isolierung aus Styropor und 22-mm-Sperrholz-Innenboden mit PVC-Belag. Innenmaße (L x B x H): 370 (ohne Alkoven) x 213 x 200 cm, Sitzplätze mit/ohne Gurt: 4/2, davon mit Dreipunktgurt: 4. Bettenmaße: Alkoven: 210 x 150 cm, lichte Höhe im Alkoven: 60 cm, Mittelsitzgruppe: 195 x 140 cm, Heckbetten: 2 x 210 x 80 cm, Nasszelle (B x H x T): 90 x 98 x 200 cm, Kleiderschrank (B x H x T): 66 x 50 x 144 cm, Küchenblock (B x H x T): 120 x 62 x 92 cm.



Serienausstattung:

Heizung: Truma C 3402, Herd: dreiflammig, Kühlschrank: 90 l, Zusatzbatterien: 1 x 75 Ah.

Sonderausstattung:

Ducato-Maxi-Chassis 5000 Mark*, Leichtmetallfelgen 1.540 Mark*.

* Sonderausstattung im Testfahrzeug



Grundpreis:

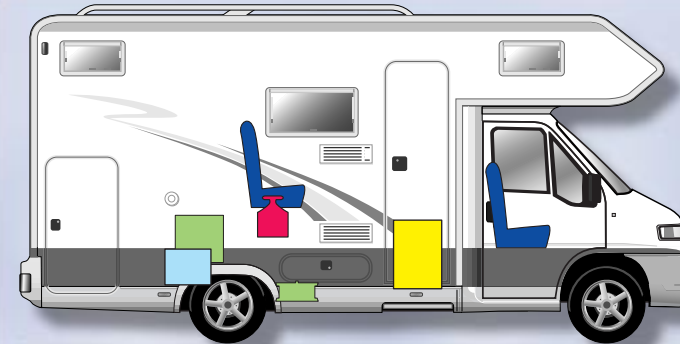
84.000 Mark.
Testwagenpreis:
92.830 Mark.



Vergleichspreis:

84.295 Mark

(Grundpreis plus Vorrfracht, TÜV, Kfz-Brief, Übergabe)



RM-Ladetips

	Gesamtmasse	Vorderachse*	Hinterachse*
zulässige Gesamtmasse	3.400 kg	1.690 kg	1.900 kg
Masse fahrbereiter Zustand	3.030 kg	1.420 kg	1.610 kg
+ Beifahrer	75 kg	52 kg	23 kg
+ 2 Passagiere	150 kg	17 kg	133 kg
+ Frischwasser (130 l)	117 kg	- 9 kg	126 kg
+ Gas (2 x 11 kg)	44 kg	22 kg	22 kg
+ Boiler/Toilette/E-Kabel	17 kg	0 kg	17 kg
+ 10 kg/Person (2/4 Pers.)	20/40 kg	3/6 kg	17/34 kg
+ 10 kg/Meter Länge	60 kg	8 kg	52 kg
Norm Masse (2 Pers.)	3.363 kg	1.496 kg	1.867 kg
Rest-Zuladung (2 Pers.)	37 kg	194 kg	33 kg
Norm-Masse (4 Pers.)	3.533 kg	1.516 kg	2.017 kg
Rest-Zuladung (4 Pers.)	-133 kg	174 kg	-117 kg

nach EN 1646-2/* anteilige Achslasten errechnen sich nach dem Momentenschlüssel (Achslast = Einzelmasse x Hebelarm : Radstand)

Hobby baut seinen 595 KM auf Fiat Ducato 14 mit Al-Ko-Tiefrahmenchassis und einer zulässigen Gesamtmasse von 3.400 Kilogramm. Ist alles an Bord, was die Norm EN 1646-2 verlangt, können zwei Personen nur noch 37 Kilogramm zuladen, bei vier Personen ist das Fahrzeug nach dieser Norm bereits mit 133 Kilogramm überladen. Als Abhilfe bietet sich das 5.000 Mark Aufpreis teure Maxi-Chassis an, das in aufgelasteter Version 3.850 Kilogramm zulässige Gesamtmasse hat und höhere Achslasten bietet.



RM-Testkurs

- 1. Etappe: 30 km stadtnaher Verkehr:**
Fahrzeit: 40:40 min/Ø 44,3 km/h
- 2. Etappe: 29 km Landstraße:**
Fahrzeit: 28:30 min/Ø 61,1 km/h
- 3. Etappe: 42 km Autobahn:**
Fahrzeit: 24:30 min/Ø 102,9 km/h
- 4. Etappe: 49 km Landstraße:**
Fahrzeit: 52:40 min/Ø 55,8 km/h
- 5. Etappe: 30 km stadtnaher Verkehr:**
Fahrzeit: 41:20 min/Ø 43,6 km/h



Steigungs-Strecke: 2,4 km Landstraße:
2:10 min/Ø 66,4 km/h



Steigungs-Strecke: 5 km Autobahn:
2:37 min/Ø 114,5 km/h

Messergebnisse:



Fahrleistungen:

Beschleunigung:
0-50 km/h 7,0 s
0-80 km/h 15,5 s
0-100 km/h 25,5 s

Elastizität:
50-80 km/h 11,8 s
50-100 km/h 20,2 s

Höchstgeschwindigkeit (laut Kfz-Schein): 131 km/h

Tachoabweichung:
Tacho 50 km/h eff. 49 km/h
Tacho 80 km/h eff. 78 km/h
Tacho 100 km/h eff. 97 km/h



Wendekreis:

links 12,4 m
rechts 12,4 m



Innengeräusche:

(Fahrerhaus) im Stand 54 dB(A)
bei 80 km/h 67 dB(A)
bei 100 km/h 71 dB(A)
(im größten Gang)



Testverbrauch:

10,7 l



Kosten:

Die Kosten wurden ermittelt in Zusammenarbeit mit der Dekra
Feste Kosten: 163,43 Pf/km
(Kfz-Steuer, Versicherung, Abschreibung)
Variable Kosten: 38,24 Pf/km
(Kraftstoff, Reifen, Reparatur, Wartung)
Gesamtkosten: 201,66 Pf/km

* Alle Angaben laut Hersteller



Transport von Campingmöbeln eignet.

Großes Lob erntet das sich auf der Fahrerseite an die Stockbetten anschließende, halbrunde Bad mit nach außen gewölbter Tür und zusätzlicher, ebenfalls nach außen gewölbter Dusch-Glasschiebetür. „Der Sanitärbereich ist ausreichend dimensioniert, mit Duschtasse, Eckwaschbecken, drehbarer Cassetten-Toilette, Spiegelschrank, zahlreichen Ablagen und extra Duschvorhang komplett eingerichtet und praxisgerecht ausgestattet“, konstatiert sie. Monika Schumacher weist schließlich auch auf die Dimensionen der fünf über der Mittelsitzgruppe installierten Hängeschränke und des 210 x 150 Zentimeter großen, mit zwei Lattenrosten und 60 Zentimeter Sitzhöhe versehenen Alkovenbettes hin. „Das ist alles praxisgerecht gemacht“, lautet ihr Fazit.

Elektromeister und Profites-ter Horst Locher attestiert den Hobby-Elektrikern gleich zu Beginn seines Testrundgangs Ideenreichtum, weil der im Eingangsbereich eingebaute Zentralschalter für das Licht keine profane Lampe aktiviert, sondern jeweils hinter einer Blende über der Küche und der Dinette montierte Lichterketten, die das Interieur indirekt ausleuchten und eine stimmungsvolle Atmosphäre zaubern. „Das ist eine Klasse-Idee“, meint der Profitester, „aller-

dings sind die Kabel der Lichterketten offen verlegt. Außerdem sollte über der Küche eine mattweiße Glasabdeckung die Installation vor Kochdampf und den Blicken von außen durch das Küchenfenster schützen.“

Die restliche Lichtquellen-Installation des 595 KM besteht aus zwei Spots über der Küche und über der Dinette, einem im Alkoven und über dem oberen Etagenbett sowie einer abgedeckten Lichtleiste im Bad. „Der Mittelgang ist überhaupt nicht ausgeleuchtet“, kritisiert Locher, „genausowenig wie das untere Etagenbett. Da sollte Hobby unbedingt Abhilfe schaffen.“ Die Kabel sind, wie der Profitester am Beispiel der Leitungen im Kleiderschrank zeigt, nicht vollständig in Kabelkanälen verlegt. Und mit der Installation der Steckdosen ist er auch nicht ganz zufrieden. „Es gibt keinen einzigen 12-Volt-Anschluss im Fahrzeug“, moniert Horst Locher, „dazu sitzt eine 230-Volt-Steckdose direkt auf der Küchenplatte und wird deshalb wohl leicht nass werden. Außerdem baut Hobby im Nassbereich des Bades eine 230-Volt-Steckdose ein. Das ist laut VDE-Norm 0100/701 völlig unzulässig. Der einzig korrekt eingebaute 230-Volt-Anschluss des 595 KM sitzt im Kasten der Sitzbank in Fahrtrichtung.“

Gut gelungen findet er hingegen die wartungsfreundliche Installation der Bordbatterie im Doppelboden nebst Serviceluke, den leicht zugänglichen FI-Hauptschalter im Unterschrank des Kleiderschranks sowie das über eine Außenstau-

Elektrik: Horst Locher, 64

Der Elektroanschluss auf der Küchenplatte wird nass.



Gas/Wasser: Heinz Dieter Ruthardt, 62

Die Wasseranlage ist winterfest.

klappe gut zugängliche Lade-garage.

Heinz Dieter Ruthardt, Profitester und Experte in Sachen Gas- und Wasseranlageninstallation, überzeugt sich zunächst von der ordnungsgemäßen Verlegung der Wasser- und Gasleitungen. Danach kontrolliert er den Gasflaschenkasten und stellt fest, dass dieser vorschriftsmäßig entlüftet ist. „Allerdings“, merkt er an, „ist der Gasflaschenkasten etwas schmal geraten, so dass die Flaschen seitlich versetzt hintereinander stehen. Um die hintere zu tauschen, muss man deshalb auch die vordere ausladen.“ Sehr zufrieden ist der Profitester mit der wartungsfreundlichen Installation der Truma-Heizung nebst Druckwasserpumpe im Unterschrank des Kleiderschranks sowie dem Einbau der Versorgungstanks im beheizbaren Doppelboden des Hobby. Praktisch sind laut Ruthardt auch die Serviceklappen im Boden des Fahrzeugs, über die man zu Wartungs- und Reinigungszwecken leicht an die Tanks kommt. Äußerst positiv bewertet er auch die beiden in der Heckgarage montierten Ablasshähne für Frisch- und Abwasser. „Sie sind beschriftet und in der beheizbaren Garage untergebracht“, konstatiert er, „damit ist die Wasseranlage frostsicher und winterfest.“

Schreinermeister Alfred Kiess, Fachmann in Sachen Innenausbau, bescheinigt dem Hobby 595 KM eine moderne und schicke Einrichtung. „Die

eleganten, wohlgeformten und schön abgerundeten hellbraunen Möbel im Erlenholzdekor sind sauber verarbeitet und harmonisieren gut mit den blauen Vorhängen und Polstern der Betten sowie den gelb-beige-blauen Polstern der Sitzbezüge“, diktiert er ins Testprotokoll. Gut gefallen ihm die schichtstoffbeschichtete Küchen- und Tischplatte mit massiven Echtholzkanten sowie die saubere Anpassung der Möbel insgesamt.

Zufrieden ist der Profites-ter auch mit den stabilen Metallbeschlägen der elegant



Innenausbau: Alfred Kiess, 58

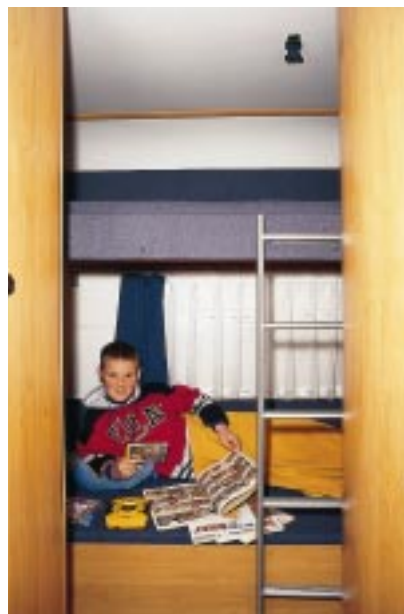
Die eleganten Möbel sind sauber verarbeitet.

nach außen gewölbten Hängeschränklappen, die gleichzeitig als Aufsteller fungieren. „Allerdings“, moniert er, „müssen die Fachböden der Hängeschränke ohne Relling auskommen.“ Ebenso gefällt dem Schreinermeister die eben- ►





falls nach außen gewölbte Badezimmertür mit dahinter gelagerter, gläserner Schiebeduschtür. „Das ist nicht nur eine formal gelungene Arbeit“, lobt Kiess, „sondern auch eine sehr zweckmäßige. Schade ist nur, dass das Bad nicht vollständig verfugt ist, die Aussparungen für die Zahnputzbecherhalterungen nicht sauber ausgesägt sind und das scharfkantige metallene Schließblech der Badezimmertür in Bauchhöhe in den Türrahmen ragt



Großzügig: Die breite Küche bietet ausreichend Arbeitsfläche (oben). Das Volumen der Heckgarage lässt sich durch das höhenverstellbare, obere Bett verändern (links).



Ausgenutzt: Unter der Küche nimmt ein Fach im Doppelboden flache Gegenstände auf.

Überlegt: Waschraum (oben links) und Stockbetten im Heck (oben rechts) sind praxisgerecht ausgestattet.

und damit eine Verletzungsgefahr darstellt.“

Mit der serienmäßigen, 90 kW (122 PS) starken 2,8-Liter-Turbodiesel-Motorisierung unserer Fiat-Ducato-14-Basis sind wir sehr zufrieden. Sie bringt den 3,4-Tonner schon bei niedrigen Drehzahlen ordentlich auf Touren und hält ihn selbst an langanhaltenden Autobahnsteigungen auf Trab. Dazu sorgt das Al-Ko-Tiefrahmenchassis für niedrigen Schwerpunkt und gute Straßenlage. Außerdem macht die leichtgängige Servolen-

kung aus dem knapp sechs Meter langen Alkovenmobil ein problemlos manövrierbares Gefährt. Im Cockpit sorgen komfortable Pilotensitze von Isringhausen mit Armlehnen (1.940 Mark Aufpreis) und serienmäßig eingebaute, elektrische Fensterheber für Komfort. Der von uns ermittelte Durchschnittsverbrauch liegt bei gerade mal 10,7 Liter Dieselmotorkraftstoff auf hundert gefahrenen Testkilometern.

Deutlich schlechter schneidet der Hobby 595 KM in puncto Zuladefähigkeit ab. Bei Belegung mit zwei Perso-

nen erfüllt er zwar die Norm EN 1646-2, es verbleiben jedoch nur noch 37 Kilogramm Restzuladung. Bei vier Personen ist das Fahrzeug mit 133 Kilogramm, die Hinterachse mit 117 Kilogramm überladen; erfüllt also die Norm nicht. Abhilfe kann hier nur das mit 5.000 Mark Aufpreis zu Buche schlagende Ducato-Maxi-Fahrgestell mit seiner zulässigen Gesamtmasse von 3.850 Kilogramm schaffen.

Am Ende des Profitests wird klar, warum das Alkoven-

mobil aus dem hohen Norden eine gelungene nordische Kombination darstellt. Der Hobby 595 KM überzeugt durch seine gelungene, Raumaufteilung gekonnten Innenausbau, zahlreiche praktische Details, einen doppelten Boden mit frostsicherer Installation der Wasseranlage und viel Stauraum. Nur die Zuladefähigkeit lässt in der Basisversion auf Fiat Ducato 14 deutlich zu wünschen übrig. ►

Vorbildlich:



Gas-Absperrhähne hinter einer Klappe an der Küche.



Müllsammelr und Drahteinsätze im Küchenmöbel.



Ablasshähne für Frisch- und Abwas-
sertank im beheizten Bereich.



Bordbatterien
in separatem
Fach im doppelten
Boden.



Unbefriedigend:



Einlegeböden
ohne Reling-
kanten.



230-Volt-
Steckdose im
Naßbereich
des Bades.



Scharf-
kantiges
Schließ-
blech am
Bad.



Wohnaufbau



Gut angepasste und modern wirkende, glattwandige Alu-Kabine, in Wagenfarbe lackierte Kanten- und Klappenleisten, fünf Seitz-PU-Rahmenfenster, robuste Heckstoßstange.

Innenausbau



Gelungener und robuster, gut angepasster Möbelbau, abgerundete Möbelkanten, robuste Metallbänder an Hängeschränken, keine Reling in Fachböden, nicht komplett verfugtes Bad.

Wohnqualität



Gute Raumaufteilung mit üppigem Raumangebot, komplette Ausstattung, praktische Details, gediegene Einrichtung, viel Stauraum.

Geräte/Installation



Winterfeste Wasseranlageninstallation, Elektroleitungen nicht vollständig in Kabelkanälen verlegt, unzulässige 230-Volt-Steckdose im Nassbereich des Bades, kein 12-Volt-Anschluss.

Fahrzeugtechnik



Kräftiger, durchzugstarker Motor, leichtes Handling, gute Straßenlage, sicheres Fahrverhalten. Zu knappe Zuladung.

Preis/Leistung



Solide Basis, gelungener Innenausbau, komplette Ausstattung, 1 Jahr Garantie auf den Innenausbau, 1 Jahr Dichtheitsgarantie.

Meine Meinung

Der Hobby 595 KM ist ein komfortables, familienfreundliches Alkovenmobil, das dank seiner robusten und eleganten Inneneinrichtung, vielen praktischen Detaillösungen, Doppelbodenkonstruktion mit frostsicher eingebauter Wasseranlage sowie reichlich Stauraum überzeugen kann. Einziger Wermutstropfen bleibt die unzureichende Zuladekapazität in der Basisversion auf Fiat Ducato 14.



Juan J. Gamero





Praxistest Dethleffs Bus II

Endlich ist es wieder soweit. Die Fähre legt nach kurzer Fahrt über den Öresund im Hafen von Helsingborg an und ich fahre mit dem Dethleffs Bus II vom Schiff: Hej, hej, Schweden, wir sind da!

Und auch sie ist sofort wieder da, diese eigenartig schöne Stimmung, die mich immer in Schweden umfängt – genau wie schon vor nunmehr genau 30 Jahren, als ich das erste Mal nach Schweden reiste. Das Gefühl von Freiheit in einem weiten Land, Stille, kaum berührte Natur, freundliche Menschen, das alles ist auch auf dieser Spätsommerreise mit dem kompakten Teilintegrierten von Dethleffs Programm.

Seit rund drei Jahren baut der Allgäuer Traditionshersteller in Isny die Neuauflage des Erfolgsmodells Bus auf Fiat Ducato 10 oder 14 mit Al-Ko-Tiefrahmenchassis, mittlerweile in drei unterschiedlichen Ausführungen. Alle drei sind auf Zwei-

personenbetrieb ausgerichtet und vereinen komplette, gut durchdachte Innenausstattung bei kompakten Außenmaßen, ansprechendes Design und – mit rund 70.000 Mark Grundpreis – eine gute Kosten-Nutzen-Relation.

Für meine Reise wähle ich den Bus II auf Fiat Ducato 14 mit Mitteldinette und festem Längsheckbett dahinter, der mir unter dem Bett einen 140 x 120 x 50 Zentimeter großen Stauraum bietet. In ihm will ich unter anderem mein zusammengerolltes 4,20-Meter-Schlauchboot samt 8-PS-Viertaktmotor und umfangreichem Zubehör verstauen. Keine leichte Aufgabe, zumal die Stauraumklappe nur 100 x 30 Zentimeter misst. Doch es geht. Aber für so viel Ausrüstung empfiehlt sich wohl die Bus-III-Version mit höher gesetztem Heckbett und deutlich größerer Seitenklappe.

Fahrerisch habe ich den knapp 5,50 Meter langen, 2,10 Meter breiten und 2,70 Meter hohen Bus II auf dem Weg von Stuttgart bis hierher schon recht gut kennen gelernt. Der 7.120 Aufpreis-Mark teure 2,8-l-TDI-Motor von Fiat mit 90 kW (122 PS) lässt kaum Wünsche offen, so kräftig und durchzugstark – dabei aber recht leise – geht er mit dem kompakten und windschnittigen Bus II zur Sache. Nach Tacho sind auf der Autobahn in der Ebene bis zu 150 km/h möglich. Und das Tolle: Beschränke ich mich auf 120 bis 130 km/h, bleibe ich beim Dieselverbrauch unter der 10-Liter-Marke. Im Schnitt nimmt der Bus auf dieser Reise 10,2 Liter Dieseldieselkraftstoff auf hundert Kilometer zu sich. Angesichts der vielen schnellen Autobahnpassagen und unbefestigten Waldwege ist das sehr wenig. Noch weniger brauche ich auf den zumeist kleinen Landstraßen auf meinem weiteren Weg nach Norden durch Dalsland, Värmland, Dalarna und Jämtland. Hier pendelt sich der Verbrauch aufgrund der niedrigen Ge- ►



Fotos: Falk

Ausgenutzt: Zum Kochen lässt sich an der kompakten Küche der Platz der Waschecke nutzen.



Gedreht: Das Fahrerhaus ist mitsamt den Vordersitzen in den Wohnraum integriert.



Schweden per Bus

**Mit dem Bus II
von Dethleffs auf
großer Fahrt in
Schweden und Norwegen.**

Praxistest

Dethleffs

Bus II

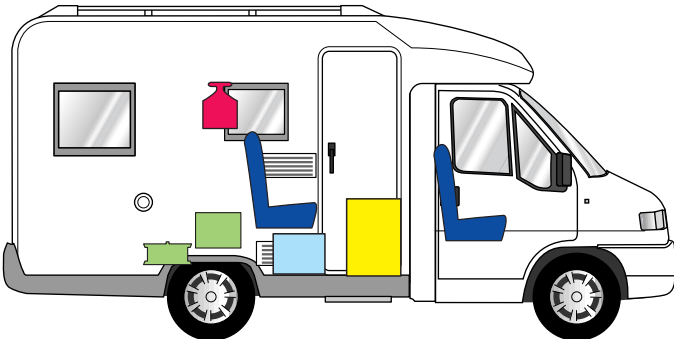
schwindigkeiten sogar zwischen 8 und 9 Liter pro hundert Kilometer ein.

Nach mehreren kurzen Etappen unterwegs richte ich mich für einen längeren Aufenthalt an einem einsamen, weitverbreiteten See von etwa zwölf Kilometern Länge mit vielen kleinen Inselchen ein – eine gute Stunde Fahrt südlich von Mälung in Dalarna. Zeit für ausgiebiges Schlauchbootfahren, Angeln und Wandern.

Mittlerweile habe ich mich im Bus eingelebt. Der durchweg positive Eindruck beim Fahren setzt sich im Wohnraum fort, die hellen Möbel im Buche-Dekor schaffen ein freundliches Ambiente. Die kleine Dinette gegenüber der Eingangstür mit manuell ausziehbarer Trittstufe besteht aus einer kurzen Sitzbank in Fahrtrichtung und einem 100 x 55 Zentimeter großen, für mich allein gut ausreichenden Tisch.

Durch Drehen der Fahrerhaussitze und Ausziehen der 25 Zentimeter breiten Sitzbankverlängerung ergibt sich eine brauchbare Viererdinette. Beim Fahren können auf der kurzen Bank zwei mit Dreipunktgurten gesicherte Passagiere sitzen. Doch der Fensterplatz ist durch den Gaskasten sehr beengt. Immerhin kann der dort Sitzende sein linkes Bein auf die L-förmige Polsterung legen.

Unter der Sitzbank befindet sich der beheizte 95-l-Frischwassertank. Dessen 70 Liter fassendes Abwasserpendant ist unbeheizt am Wagenboden angebracht. An die Dinette schließt sich das 189 x 125 Zentimeter große Doppelbett mit aufstellbarem Lattenrost an, der mir auch von innen den Zugang zum Heckstauraum ermöglicht. Ich schlafe hier sehr bequem und freue mich über die lichte Höhe von 1,32 Meter. Für zwei Reisende,



RM-Ladetips	Gesamtmasse	Vorderachse*	Hinterachse*
zulässige Gesamtmasse	3.200 kg	1.690 kg	1.750 kg
Masse fahrbereiter Zustand	2.440 kg	1.310 kg	1.130 kg
+ Beifahrer	75 kg	48 kg	27 kg
+ 2 Passagiere	150 kg	29 kg	121 kg
+ 90% Frischwasser (95 l)	86 kg	21 kg	65 kg
+ 90% Gas (5 + 11 kg)	31 kg	14 kg	17 kg
+ Boiler/Toilette/E-Kabel	17 kg	0 kg	17 kg
+ 10 kg/Person (2/4 Pers.)	20/40 kg	0/1 kg	20/39 kg
+ 10 kg/Meter Länge	55 kg	1 kg	54 kg
Norm Masse (2 Pers.)	2.724 kg	1.394 kg	1.330 kg
Rest-Zuladung (2 Pers.)	476 kg	296 kg	420 kg
Norm-Masse (4 Pers.)	2.894 kg	1.424 kg	1.470 kg
Rest-Zuladung (4 Pers.)	306 kg	266 kg	280 kg

nach EN 1646-2/* anteilige Achslasten errechnen sich nach dem Momentenschlüssel
(Achslast = Einzelmasse x Hebelarm : Radstand)

Dethleffs baut den Bus II auf Fiat Ducato 14 mit angeflanschem Al-Ko-Tiefrahmenchassis. Diese Kombination hat ein zulässiges Gesamtgewicht von 3.200 Kilogramm und bietet, aufgetankt und beladen nach der Norm 1646-2, zwei Reisenden eine darüber hinausgehende Zuladung von 476 Kilogramm. Weil auch die beiden Achsen über ausreichend Tragkraft-Reserven verfügen, ist der Bus II ein wahrer Lademeister.

Technische Daten

Basisfahrzeug: Fiat Ducato 14 mit Al-Ko-Tiefrahmenchassis und 90-kW- (122 PS)-Turbo-Dieselmotor und Fünfgang-Getriebe auf Vorderachse.

Maße und Massen: Zulässige Gesamtmasse: 3.200 kg, Leermasse mit Aufbau im fahrber. Zustand: 2.465 kg*. Außenmaße (L x B x H): 546 x 210 x 265 cm, Radstand: 295 cm. Anhängelast: gebremst: 1.200 kg*, ungebremst: 750 kg.

Aufbau: Dach und Wände: GfK-Teile und Sandwichaufbau mit 30 mm Isolierung aus Styropor, Boden: Holzunterboden, 30 mm Isolierung aus Styropor, 7 mm Sperrholz-Innenboden mit PVC-Belag*.

Wohnraum: Innenmaße (L x B x H): 300 x 198 x 195 cm, Sitzplätze mit/ ohne Gurt: 4/0, davon mit Dreipunktgurt: 4; Bettenmaße: Heckbett: 189 x 125/102 cm.

Füllmengen: Kraftstoff: 80 l, Frischwasser: 95 l*, Abwasser: 70 l*, Boiler: 12,5 l, Fäkalien: 17 l, Gasvorrat: 1 x 11 plus 1 x 5 kg.

Serienausstattung: Heizung: Truma C 3402, Herd: zweiflammig, Kühlschrank: 85 l, Zusatzbatterien: 1 x 75 Ah.

Testverbrauch: 10,2 l/100 km.

Grundpreis: 69.000 Mark.

Testwagenpreis: 78.000 Mark.

REISE MOBIL

Vergleichspreis:
69.200 Mark

(Grundpreis plus Vorfracht, TÜV, Kfz-Brief, Übergabe)

*Angaben laut Hersteller

besonders wenn sie länger als 1,80 Meter sind, kann es jedoch ziemlich eng werden. Zum einen ist das Fußende der Liegefläche bis auf eine Breite

von 1,02 Meter abgeschrägt, zum anderen ragt auf einer Breite von 31 Zentimeter die verkleidete Gurtsäule der Sitzbank 13 Zentimeter tief in der

Fußraum. Schließlich nimmt auch noch der von der Wand abstehende Heckfensterrahmen einige Zentimeter Liegefläche weg.

In einem abgeteilten Raum unter dem Heckbett arbeitet zufriedenstellend die Truma-Boiler-Heizung C 3402. Vier Ausströmer heizen mir morgens gut ein, wenn die ersten kalten Septembernächte das Reisemobil ausgekühlt haben. Nebenbei bemerkt, reichte der Gasflaschenvorrat von je einmal elf plus fünf Kilogramm genau für meine Vierwochen-Reise aus.

Um den verbleibenden schmalen Raum im Heck neben dem Bett für das Bad optimal zu nutzen, haben sich die Konstrukteure von Dethleffs eine pfiffige Lösung ausgedacht: Ganz hinten befindet sich ein geräumiger Kleiderschrank, darunter verbirgt sich bei Nichtgebrauch und während der Fahrt in einem verschlossenen Extraschrank die herausziehbare Cassettentoilette. Eine mehrteilige Schiebe-Trennwand zum Heckbett – während der Fahrt zusammengeschoben und gesichert – wird zum Duschen erst bis zum Arretieren vorgezogen, dann zweimal aufgeklappt und von Magneten in der Schließposition gehalten. Dann muss ich noch den fast rundum geführten Duschvorhang schließen, und ab geht's. Das klappt alles recht gut, mit 64 x 77 Zentimetern Duschfläche ist es allerdings schon eng.

Einer der wenigen echten Minuspunkte im Bus ist der fehlende zweite Abfluss in der Duschtasse. Schon bei kurzem Duschen steht bei unebenem Gelände das Wasser viele Zentimeter hoch, und beim nächsten Losfahren schwappt es dann über.

An den Sanitärraum schließt sich auf der rechten Seite des Busses bis zur Eingangstür der Küchenblock mit 85-l-Kühlschrank, Zweiflammkocher und Spülbecken an. Rechts daneben gibt es ►

noch ein kleines Handwaschbecken, die Mischarmatur befindet sich in der Mitte von beiden Becken. Ein Spiegelschränkchen vervollständigt die Waschecke. Beide Waschbecken lassen sich mit Platten abdecken und das ergibt dann eine große, ebene Arbeitsfläche.

Die Beleuchtung im Innenraum finde ich sehr gelungen. Neben der zentralen Deckenleuchte bei der Eingangstür stehen Lampen und Spots in jeder Ecke zur Verfügung, dazu fällt tagsüber durch die Fenster auch viel Licht ein.

Mit dem Verstauen meiner – außer dem Boot – sehr umfangreichen Reiseausrüstung habe ich als Alleinreisender keine Probleme. Die zahlreichen Hänge- und Küchenschränke des Busses, die Bodenfächer und Dachstaukästen bieten so viel Stauraum, das manches Fach halb leer bleibt.



Erfolgreich: Der kompakte Bus II ermöglicht es, direkt am fischreichen See zu stehen.

So vergehen die Tage an dem schönen See, es wird plötzlich wärmer, ich erlebe einen der wärmsten Spätsommer seit vielen Jahren in dieser Region, mit schönen Sonnenuntergängen, sitze bis spät ►



Gestapelt: Das Beladen des Außenstauraums will wegen der recht kleinen Klappe gut geplant sein.



Wolfgang Falk

Praxistest

Dethleffs

Mein Fazit

Bus II

Der Dethleffs Bus II ist ein kompakter, wendiger Teilintegrierter für zwei Personen, der komplette, durchdachte Ausstattung, viel Komfort und ansprechendes, flottes Design bietet. Dank großem Heckstauraum und hoher Zuladung ist er auch gut für Fernreisen geeignet. Und mit dem 2,8-l-TDI-Motor des Fiat Ducato erwirbt man eine kraftvolle und sparsame Antriebsquelle für das auch als Erstfahrzeug einsetzbare Multitalent.

Aufbau/Karosserie

★★★★☆

Gelungenes Außendesign, Alu-Außenhaut, Al-Ko-Tiefrahmenchassis, großer Heckstauraum, Abwassertank nicht beheizt.

Wohnqualität

★★★★☆

Sauberer, durchdachter Innenausbau mit originellen Detaillösungen, komplette Ausstattung, Viererdinette aus Sitzbank und gedrehten Vordersitzen, gute Ausleuchtung, Heckbett etwas zu kurz und zu schmal, viele Stauräume, Duschtasse mit nur einem Abfluss.

Geräte/Ausstattung

★★★★☆

Zweiflammkocher, 85-l-Kühlschrank, Metallarmaturen , kräftige Heizung, 75-Ah-Bordbatterie, etwas knapp bemessene Wassertanks.

Fahrzeugtechnik

★★★★★

Bewährte Basis mit durchzugskräftigem Motor, neutrales, ausgewogenes Fahrverhalten, tiefe Sitzposition, hohe Zuladung.

Preis/Leistung

★★★★☆

Solide und komplette Serienausstattung, vielseitiges Freizeit- bis Fernreisefahrzeug, 6 Jahre Dichtheitsgarantie, 1 Jahr Garantie auf den Innenausbau und die Fahrzeugtechnik, angemessener Preis.

in der Nacht am Feuer in dieser unerhörten Stille. Nur einmal kommen kurz vor der Dämmerung zwei Jäger aus ihrem Waldcamp zum Waschen an den See. Sie grüßen freundlich, fragen, wie die Hechte beißen und verschwinden wieder im Wald.

Am nächsten Tag geht es aber doch weiter nach Österreich und in Jämtland. Danach schaue ich mir einige Seen in dieser Gegend an, erkunde neue schöne Stellplätze, befahre andere Gewässer mit dem Boot, bevor ich dann einen Abstecher nach Trondheim in

Norwegen mache. Über Ålesund und Geiranger geht die Rundfahrt weiter nach Otta, von dort genau nach Osten über kleine Straßen und Wege wieder nach Dalarna in Schweden. Der Bus macht alles mit, ist im Gebirge auf Serpentinaen sehr wenig und bis auf die zu kurzen Fahrersitzflächen auch komfortabel genug. Schlechte, unebene Pisten meistert der Bus gut, nur manchmal wünsche ich mir mehr Bodenfreiheit unter dem Gaskasten und dem Abwasserrohr.

Dreieinhalb Wochen später bin ich nun wieder an Bord



Ausgeklappt: Die Cassetten-Toilette lässt sich aus dem Kleiderschrank heraus-schwenken.

Ausgestreckt: Das Heckbett ist für eine Person ideal.



Schwenkbar: Eine Wasserarmatur für Wasch- und Spülbecken.

einer Fähre, diesmal Richtung Travemünde. In zwei Tagen werde ich den Bus II bei Dethleffs in Isny wieder abgeben, mit 6.800 Kilometern mehr auf dem Zähler. Der Bus hat mich überzeugt, wir sind Freunde geworden.

Am Horizont bleibt Trelleborg zurück. Schweden – schön war es, bis bald mal wieder, vielleicht per Bus!

Wolfgang Falk

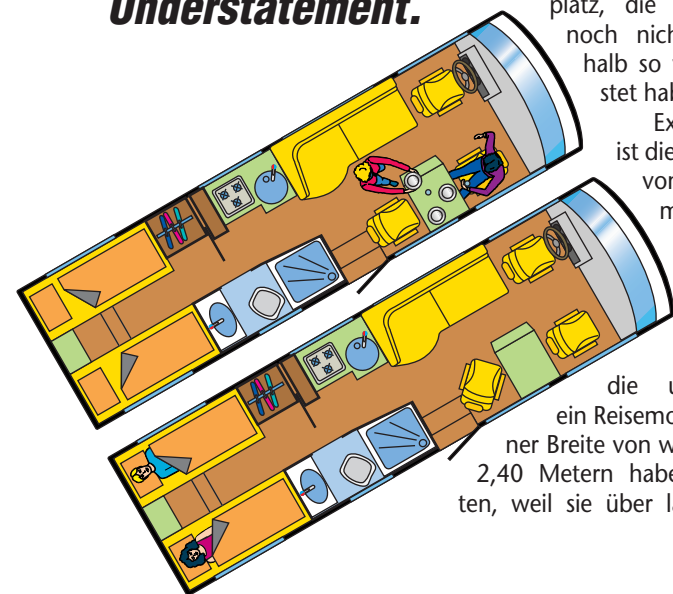


PROBEFAHRT

Variomobil 800

Sein statt Schein

Mit dem Star 800 setzt Variomobil ganz bewußt auf Understatement.



Zunächst einmal überlegt man sich schon, ob dieses Reisemobil tatsächlich über 480.000 Mark kosten kann. Steht es mit seiner Gesamterscheinung doch eher dezent zwischen anderen Reisemobilen auf dem Parkplatz, die zum Teil noch nicht einmal halb so viel gekostet haben.

Exakt das ist die Intention von Variomobil aus Bohmte: „Wir haben viele Kunden, die unbedingt ein Reisemobil mit einer Breite von weniger als 2,40 Metern haben möchten, weil sie über lange Zeit

und weit weg fahren; etwa durch Skandinavien, Griechenland oder Osteuropa“, erläutert Variomobil-Vertriebsleiter Frank Mix die Strategie der Oldenburger für ihre Star – gegenüber der Perfect-Linie. „Diese Kunden möchten zwar höchsten Komfort und edles Ambiente um sich haben. Aber sie wünschen sich ein Mobil, das nach außen nicht zu sehr ins Auge springt.“

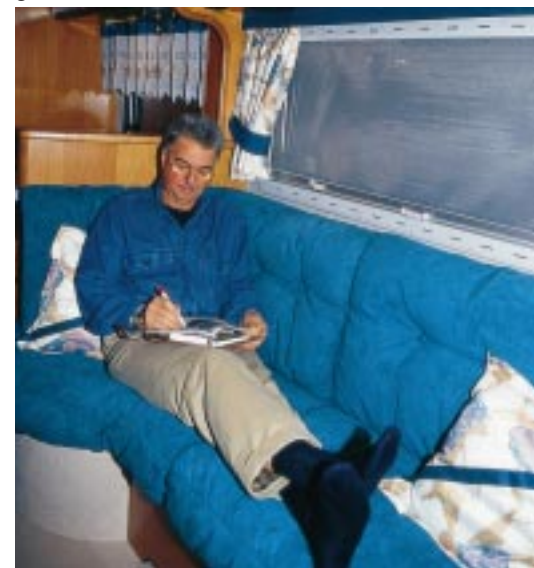
Als Konsequenz aus diesen Überlegungen tritt der Vario Star 800 zwar mit der beachtlichen Länge von knapp über acht Metern und einem form-schönen Dekor, ansonsten aber wenig spektakulär auf. So wird zum Beispiel erst auf den zweiten Blick sichtbar, dass das 7,49-Tonner-Mobil auf einem kräftigen MAN-Bus-Chassis mit luftgefederter Hinterachse aufgebaut ist, das bis zu 10,4 Ton-

nen tragen könnte. Erst beim genauen Hinschauen stellt man auch fest, wie aufwendig Einstiegstür und Stauraumklappen verarbeitet und dass die Seitenscheiben des Fahrerhausbereichs doppelt verglast sind.

Auffälliger trägt der Star 800 seine inneren Werte zur Schau. Da ist zunächst der großzügige Zweipersonen-Grundriss mit vorderer Bar-Sitzgruppe, Küche, Wasch- und Toilettenraum samt separater Duschkabine im Mittelteil und Längsbetten entlang der Seitenwände im Heck. Eingrichtet ist dieser Grundriss mit edlen, hervorragend verarbeiteten Erle-Möbeln, die durch Massivholz-Klappen in Facetenschliff, schwarzen Korpusen und goldfarbenen Push-Lock-Schlössern charakterisiert sind. Und schließlich tragen ►



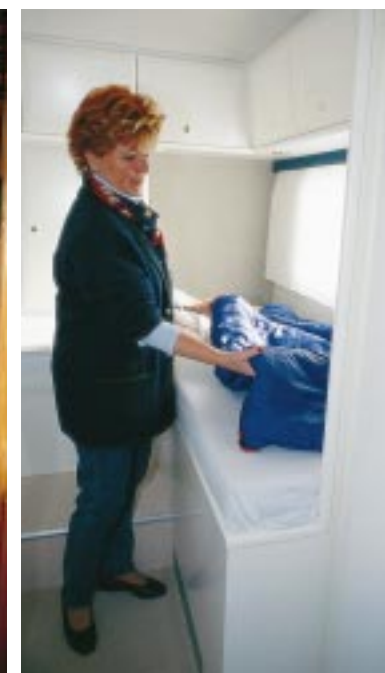
Verbreitert: Der mittels Einlegeplatte vergrößerte Eß-tisch ergibt zusammen mit dem gedrehten Beifahrersitz und dem dritten Einzelsitz einen gemütlichen Essplatz.



Einladend: Die mit blauem Alcantara gepolsterte Längscouch lädt zum Entspannen während Fahrt- oder Ruhepausen ein.



Eingepasst: Der Farbfernseher steht in einem Fach über der Windschutzscheibe (oben), der halbrunde Corian-Waschtisch teilt sich das Bad mit der Yacht-Spültoilette (links).



Ausgelagert: Links neben der Winkelküche mit Corian-Arbeitsplatte und Gas-Cerankochfeld (Mitte), ist ein Apotheke-rauszug vorgesehen (ganz links).

Getrennt: Das Schleiflack-Schlafzimmer bietet bequeme, sich entlang der Außenwände erstreckende Einzelbetten.

MEINE MEINUNG

Der Vario Star 800 ist ein Zweipersonen-Reisemobil der Extraklasse, das aber nach außen hin relativ



Frank Böttger

bescheiden auftritt. Er hat einen großzügigen Grundriss, ist superkomfortabel ausgestattet und rollt auf einem ebenso gut ausgestatteten wie robusten und tragfähigen Chassis.

PROBEFAHRT

Variomobil 800

auch die blaue Alcantara-Polsterung der Sitze und der Längscouch, der fest verlegte, dicke Bodenteppich und hochwertige Accessoires in Wohnbereich, Schleiflack-Schlafzimmer und Bad zum eleganten Ambiente des Star 800 bei.

Verständlich, dass sich der Kaufpreis durch solchen Luxus und in unseren Testwagen eingebaute Extras wie Satelliten-Fernseh-, Radio- und Video-Rückfahranlage, Wechselrichter, Corian-Tischplatten, Gas-Ceran-Kochfeld, Stromgenerator, Fußbodenheizung, Motorvorwärmung und Alarmanlage deutlich vom Grundpreis von 339.400 Mark nach oben verschiebt.

Zum Testwagenpreis von 485.200 Mark tragen allerdings auch einige wesentliche Bausteine bei, um die Variomobil das MAN-Chassis mit seinem 161 kW (220 PS) leistenden 6-Zylinder-Turbo-Dieselmotor anreichert. Mit über 50.000 Mark schlagen die Luftfederung an der Hinterachse, das Fünfgang-Automatikgetriebe mit integriertem Retarder, die Differentialsperre und die Klimaanlage im Fahrerhaus zu Buche. Weitere 17.400 Mark sind für das Anheben und nach hinten Verschieben des Fahrerpodestes einzuplanen, durch das unser Testmobil einen durchgehend ebenen Wagenboden vom Wohn- bis in den Fahrerhausbereich aufweist.

Mit so viel Komfort und Technik ausgestattet, zeigt sich der Vario Star 800 als Mobil der Extraklasse. Ein Eindruck, den er nicht nur beim Bewohnen sondern ganz besonders auch beim Fahren vermittelt. Dank des vorn angehobenen Wagenbodens gelangen Fahrer und Beifahrer gewissermaßen ebenerdig zu den Vordersitzen, wobei sie weder ein Handbrems- noch ein Schalt-



RM-Ladetips	Gesamtmasse	Vorderachse*	Hinterachse*
zulässige Gesamtmasse	3.250 kg	3.800 kg	6.200 kg
Masse fahrbereiter Zustand	6.770 kg	3.110 kg	3.660 kg
+ Beifahrer	75 kg	65 kg	10 kg
+ 2 Passagiere	150 kg	85 kg	65 kg
+ 90% Frischwasser (300 l)	270 kg	187 kg	83 kg
+ 90% Gas (2 x 11/1 x 27 kg)	45 kg	-11 kg	56 kg
+ Boiler/Toilette/E-Kabel	12 kg	5 kg	7 kg
+ 10 kg/Person (2/4 Pers.)	20/40 kg	2/4 kg	18/36 kg
+ 10 kg/Meter Länge	80 kg	8 kg	72 kg
Norm Masse (2 Pers.)	7.272 kg	3.366 kg	3.906 kg
Rest-Zuladung (2 Pers.)	218 kg	434 kg	2.294 kg
Norm-Masse (4 Pers.)	7.442 kg	3.453 kg	3.989 kg
Rest-Zuladung (4 Pers.)	48 kg	337 kg	2.211 kg

nach EN 1646-2/* anteilige Achslasten errechnen sich nach dem Momentenschlüssel
(Achslast = Einzelmasse x Hebelarm : Radstand)

Variomobil baut den Star 800 auf das MAN-Omnibus-Chassis 8.220 FOC auf, das – in abgelasteter Version – eine zulässige Gesamtmasse von 7.490 Kilogramm hat. Aufgetankt und nach der Norm DIN/EN 1646-2 beladen, bietet es zwei Reisenden weitere 218 Kilogramm Zuladung. Wer mehr Zuladung braucht, kann sich den Star mit einer zulässigen Gesamtmasse von 8.400, oder – technisch leicht geändert – mit 10.400 Kilogramm ordern.

Technische Daten

Basisfahrzeug: MAN 8.220 FOC mit 161 kW (220 PS)-Turbo-Dieselmotor und Fünfgang-Automatikgetriebe auf Hinterachse

Maße und Massen: Zulässige Gesamtmasse: 7.490 kg, Leermasse mit Aufbau im fahrber. Zustand: 6.578 kg*. Außenmaße (L x B x H): 805 x 235 x 338 cm, Radstand: 4.250 cm. Anhängelast: gebremst: 11.200 kg, ungebremst: 750 kg

Aufbau: Dach und Wände: Sandwichbauweise mit 40 mm Isolierung aus PU-Schaum, Boden: 2 mm GfK-Unterboden, 40 mm Isolierung aus RTM-Hartschaum und 4-mm-Innenboden mit PVC-Belag*

Wohnraum: Innenmaße (L x B x H): 575 x 222 x 218/197 cm, Sitzplätze mit/ohne Gurt: 3/1, davon mit Dreipunktgurt: 3; Bettenmaße: Längscouch: 180/160 x 80 cm, Heckbetten: 2 x 200 x 80 cm

Füllmengen: Kraftstoff: 200 l, Frischwasser: 300 l*, Abwasser: 200 l*, Boiler: 8 l, Fäkalien: 150 l, Gasvorrat: 2 x 11 kg plus 60 l

Serienausstattung: Heizung: Alde-Warmwasserheizung, Ceranherd: 2-flammig, Kühlschrank: 103 l, Zusatzbatterien: 2 x 200 Ah

Grundpreis: 339.400 Mark

Testwagenpreis: 485.200 Mark



Vergleichspreis: 340.200 Mark

(Grundpreis plus Vorfahrt, TÜV, Kfz-Brief, Übergabe)

* Angaben laut Hersteller

links im Armaturenbrett platzierte Tasten drücken muss, um das Automatik-Getriebe arbeiten zu lassen, könnte er fast vergessen, in einem Mobil der Omnibusklasse zu sitzen; vielleicht auch deswegen, weil der Motor in diesem für eine Laufleistung von einer Million Kilometern ausgelegten Basisfahrzeug mit einer Vehemenz zur Sache geht, die das Achtmeter-Schiff locker im innerstädtischen Verkehr mitschwimmen lässt.

Leider gerät unser Testfahrzeug aufgrund seiner vielen Extras und der großen Tankkapazitäten recht deutlich in die Nähe der leidlichen 7,5-Tonnen-Grenze. Was im Klar-text bedeutet, dass sich für seinen Besitzer zum Beispiel bei der Führerschein-Regelung, der Straßenverkehrsordnung, den Prüfintervallen oder dem Passieren der Schweiz deutliche Einschränkungen und Hindernisse aufbauen. Zwar bietet der Star 800 in der auf 7.490 Kilogramm zulässige Gesamtmasse abgelasteten Version zwei Reisenden bei voll ausgenutzten Tankkapazitäten – 200 Liter Dieselkraftstoff, 300 Liter Frischwasser und 60 Liter plus zweimal elf Kilogramm Gas – noch 218 Kilogramm Zuladung über die Norm 1646-2 hinaus. Aber wem diese Zuladung nicht ausreicht, dessen Mobil rutscht automatisch über die 7,5-Tonnen-Grenze. Denn mehr Zuladung ist entweder durch reines Umschreiben auf 8.400 oder – durch eine leicht geänderte Basis – bis zu 10.400 Kilogramm zulässige Gesamtmasse möglich.

Trotz dieser Randbedingungen ist der Vario Star 800 ein Reise-Mobil im echten Sinne des Wortes. Seine Breite von nur 2,35 Metern und der Radstand von 4,25 Metern machen ihn trotz seiner acht Meter Länge durchaus wendig. Er zeigt sich leistungsstark, robust, leicht zu fahren, komfortabel und autark. Kurzum, ein Mobil, um damit die Welt zu erkunden.

Frank Böttger

PREMIERE



Einer für alles

Premiere Ford Transit

Lang erwartet - jetzt ist er endlich da: Ford präsentiert den Transit der vierten Generation.

Nicht das Design, sondern der funktionelle Nutzen steht im Vordergrund beim neuen Ford Transit, verkünden die Nutzfahrzeug-Verantwortlichen des international ausgerichteten Unternehmens unisono. Und das sieht man den Neuen auch an. Anstatt im Ford-typischen New-edge-Design eines Ka oder Focus aufzutumpfen, wie es noch die Transit-Studie auf der letzten Nutzfahrzeug-IAA tat, zeigen sich die neuen Transit-Modelle von außen wenig spektakulär. Das äußere Erscheinungsbild ist charakterisiert durch die spitz zulaufende Frontpartie, eingeklebte Fenster beim Kombi, vorn tief hinuntergezogene Fahrerhaus-Seitenscheiben, an den A-Säulen

– und nicht an den Türen – befestigte Außenspiegel, versenkte Türgriffe, eine markante, bis in die Rückleuchten umlaufende Sicke und fast senkrechte Seitenwände, die zwanzig Zentimeter mehr Breite im Kopfbereich bieten.

Reparaturfreundlich sind die Stoßstangen ausgeführt, die sich vorn aus drei, hinten aus fünf Teilen zusammensetzen. Leider haben die Entwickler aber nicht daran gedacht, dass der Fahrer hin und wieder auch mal die Windschutzscheibe reinigen oder vom Eis befreien muss. Denn weder kann man auf oder in die Stoßstange steigen, um die Oberkante der Scheibe zu erreichen, noch findet man irgendwo eine Kante, an der



Ergonomisch: Neu gestaltetes Cockpit mit tiefstehendem Lenkrad und griffgünstig platzierten Hebeln und Schaltern.

man sich mit der freien Hand festhalten könnte.

Einen Bestwert setzt Ford dafür bei der seitlichen Schiebetür, die mit ihrer Breite von über einem Meter Einstiege der Konkurrenz deutlich übertrifft.

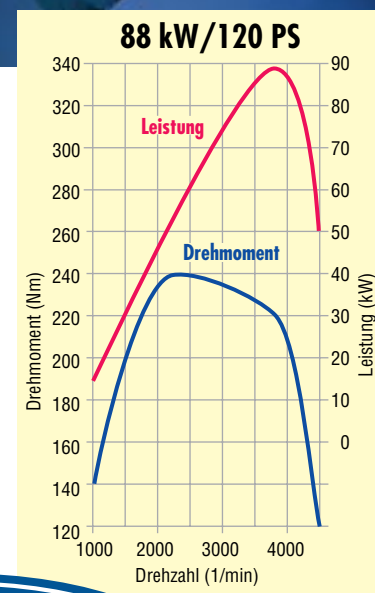
Feinarbeit hat Ford auch im Inneren geleistet. Hier macht der neue Transit eine Menge Pluspunkte durch seine vielen praktischen Details. Insgesamt lehnt sich der Neue al-

so unübersehbar an seine Ahnen an, die es – seit 1965 auf dem Markt – in drei Modell-Generationen zum Europameister gebracht haben.

Wie gehabt bietet Ford auch den neuen Transit in einer breiten Modellpalette an: Kastenwagen, Kombis und Busausführungen mit drei Radständen – 293, 330 und 375 Zentimeter – und drei Dachhöhen, Pritschen- und Fahrgestell-Versionen mit Einzel- und



Kompakt: Die neuen DuraTorq-Turbo-Dieselmotoren arbeiten mit vier Ventilen pro Zylinder.



Bucklig: Das maximale Drehmoment liegt nur in einem recht schmalen Bereich an.



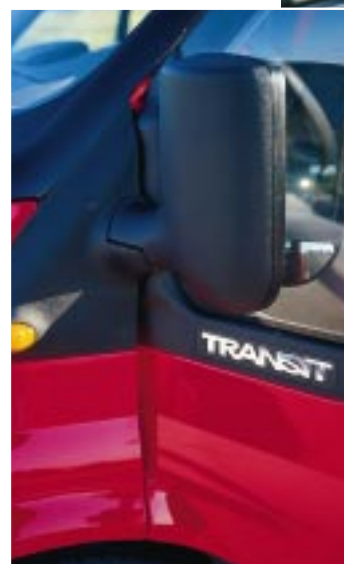
Doppelkabinen mit den Radständen 314, 350 und 395 Zentimeter. Ergänzt wird das Ganze noch durch sogenannte Branchenlösungen. Das sind speziell ausgestattete Varianten, etwa für Kühltransporte oder den Werkstatt-Service.

Ein besonderer technischer Leckerbissen verbirgt sich unter der Frontpartie des neuen Transit, genauer: unter seiner – mit Schlüssel – abschließbaren Motorhaube. Der dort platzierte Motor ist in den kleinen Varianten quer eingebaut und treibt die Vorderachse an. Bei den Model-

len ab einer zulässigen Gesamtmasse von 2.800 Kilogramm treibt der Motor dagegen – längs eingebaut – die Hinterachse an. Trotz dieser unterschiedlichen Anordnung und einen um zehn Zentimeter abgesenkten Laderaumboden in den frontgetriebenen Varianten hat Ford durch Verwendung derselben Plattform einen Gleichteile-Umfang von 95 Prozent realisiert. So merkt der Fahrer weder an den Bedienungselementen noch an den Service-Punkten, ob er einen Front- oder Hecktriebler fährt. ►



Geweitet: Die Türablage nimmt auch dicke Getränkeflaschen auf.



Blendfrei: Das Ablagefach im DIN-A4-Format ist abgedeckt.

Flatterfrei: Die Rückspiegel sind an der Karosserie befestigt.

Das teilweise aus Aluminium-Komponenten gefertigte Fahrwerk mit McPherson-Federbeinen vorn und starrer Hinterachse mit Parabelfedern hinten bietet für beide Antriebsversionen gute Fahrstabilität in leerem und beladenem Zustand. Allerdings neigen bestimmte Varianten zu unangenehmem Stuckern beim Überfahren mittellanger Bodenwellen.

Neu ausgelegt hat Ford die Fahrwerks-Geometrie und -Kinematik, wodurch die Wendekreise deutlich kleiner geworden sind. Außerdem erhofft sich Ford weniger Reifenverschleiß von dieser Maßnahme.

Im neuen Transit feiern auch neue, rund 20 Kilogramm leichtere, Ford-Dieselmotoren namens DuraTorq ihren Einstand. Es sind Direkteinspritzer mit Vierventiltechnik und Abgassturbolader; in der stärksten Variante zusätzlich mit Ladeluftkühlung. Für die heckgetriebenen Varianten stehen drei Ausführungen des 2,4-Liter-Dieselmotors zur Verfügung: 55 kW (75 PS), 66 kW (90 PS) und 88 kW (120 PS). Ab Mitte des Jahres soll ein 107 kW (145 PS) leistender 2,3-Liter-DOHC-Benzinmotor das Diesel-Trio ergänzen, das mit Wartungsintervallen von 25.000 Kilometern glänzt und dank Abgasaufbe-

reinigung die Euro-3-Abgasnorm erfüllt. Außerdem sollen die Motoren gegenüber ihren Vorgängern um rund 15 Prozent weniger Kraftstoff verbrauchen, was in Verbindung mit den von 68 auf 80 Liter vergrößerten Kraftstofftanks mehr Reichweite bringt.

Leider liegt das maximale Drehmoment aller drei Dieselmotoren, das selbst in der stärksten Variante mit 240 Nm deutlich unter der Konkurrenz liegt, nur in einem sehr schmalen Drehzahlbereich an. Das sorgt beim Fahren zwar für einen soliden, aber wenig sportlichen Eindruck.

Bestnoten heimst dafür das Fahrerhaus ein. Ein neu gestaltetes Armaturenbrett mit ergonomisch ausgezeichnet platzierten Hebeln und Schaltern, einer Vielzahl gut durchdachter Staufächer bis hin zur abgedeckten, blendfreien DIN-A4-Ablage und zum Handy-Fach, dazu ein tief angebrachtes Lenkrad mit 39 Zentimetern Durchmesser, Armaufla-

gen in den Türen und – allerdings gegen Aufpreis – Komfortsitze mit Höhenverstellung und integrierten Kopfstützen gefallen auf Anhieb. Für das Fahren okay, für den Durchstieg nach hinten eine Stolperfalle: Schalt- und Handbremshebel sitzen im Wagenboden zwischen den Sitzen. Abhilfe ist aber zumindest für den Schalthebel in Sicht. Ford plant im nächsten Jahr die Einführung eines selbstschaltenden Getriebes mit Tippschaltern an Armaturenbrett oder Lenkrad. Allerdings – der Vorgänger läßt grüßen – bietet Ford dieses Getriebe wieder nicht für die stärkste, sondern nur für die im Reisemobil-Segment weniger interessante Version mit dem 66 kW (90 PS)-Motor an.

Bleibt für die Masse der Reisemobile nur das handgeschaltete Fünfgang-Getriebe übrig, das sich mit dem kernigen Schaltstock erfreulich leichtgängig und mit kurzen Wegen schalten lässt, dessen Gassen für die Gänge drei-vier und fünf aber sehr



Aufgeschnitten: Das Modell zeigt das Innenleben des Fünfgang-Getriebes.



Sichtbar: Nach Art einer Spritze arbeitet die Anzeige für den Luftfilter-Zustand.



Verglast: Kombi-Variante mit bündig eingeklebten Scheiben.



Tragfähig: Transit-Fahrgestell mit Zwillingsbereifung.

eng zusammen liegen und deshalb Konzentration erfordern.

Problemlos zeigt sich dagegen die Bremsanlage, die vorn mit – vergrößerten – Scheiben und hinten mit Trommeln stets ausreichend Bremsleistung aufbringt und diese dank serienmäßigem ABS und elektronischer Bremskraftverteilung gleichmäßig verteilt auf die Straße bringt.

Feinschliff zeigt der neue Transit ganz besonders, was

seine Geräuscentwicklung betrifft. Zum einen sind die neuen Motoren dank Piloteinspritzung deutlich leiser als ihre Vorgänger. Zum anderen schlagen aber auch die vielen Dämm-Massnahmen positiv zu Buche. Auch dieser Punkt unterstreicht, dass sich der Transit der vierten Generation nicht an seinem Design sondern an seinem funktionellen Nutzen messen lassen will.

Frank Böttger ►



Historisch: Galerie der Ford-Transit-Generationen.

PREMIERE



- 1 Dokumenten-Halter im A4-Format
- 2 Flaschen-Halter und leicht zugängliches Fach für Sicherungen
- 3 Handy-Halter
- 4 Ausklappbare Halter für zwei Tassen
- 5 Leicht bedienbare Regler für Licht-,Klima- und Audiofunktionen

Zugeliefert

Nicht nur das Transit-Armaturenbrett kommt vom Systemlieferanten Visteon.

Die Zulieferbetriebe vom Anfang der Entwicklung eines neuen Modells an als sogenannte Systemlieferanten einzubeziehen, hat Global-Player Ford beim Transit mit Visteon, einem Unternehmen der deutschen Ford-Werke AG, in vorbildlicher Weise praktiziert. Sowohl die vollständig neue Armaturentafel wie auch die Klimaanlage, neue Lichtsysteme für Scheinwerfer und Rückleuchten mit 60 Prozent höherer Lichtausbeute, ein weiterentwickeltes Audiosystem sowie die Motorkühlung samtsteuerung und die Sicherheitssysteme steuert der Ford-eigene Zulieferer bei. Zusammengekommen machen diese über zwanzig Baugruppen rund zehn Prozent des gesamten Fahrzeugwertes aus. Mehr als 100 Visteon-Entwicklungsingenieure und Ferti-

gungs-Spezialisten an 15 Standorten in Europa und Nordamerika haben Hand in Hand mit den Ford-Entwicklern am Transit-Programm gearbeitet. Die neuen Systeme fertigt Visteon in seinem Autopal-Werk Novy Jicin in der Tschechischen Republik, das die Ford-Tochter durch Investitionen in Höhe von elf Millionen Mark für die entsprechende Fertigungstechnik ausgerüstet hat.

Weitere zwölf Millionen Mark stecken im Berliner Kunststoffwerk, in dem Visteon die neue Armaturentafel produziert. Weltweit ist Visteon einer der größten Zulieferer von Automobil-Systemen. Das Unternehmen beschäftigt über 77.000 Mitarbeiter in 21 Ländern und hat 125 Fertigungsstätten, Verkaufsbüros, Entwicklungs- und Technikzentren.



Gelb: Trägerstruktur für das Armaturenbrett.

PREMIERE



Bewährt: Die Einbauten erstrecken sich entlang der linken Außenwand.

Karabag

Für Alltag

Kompakt: Der Evo II ist nur 4,65 Meter lang.

Dem neuen MultiCamp Evo II fehlt nur eine Nasszelle.

und Reise

Die Hamburger Firma Karabag bietet rechtzeitig zu den Frühjahrs-Freizeit-Messen einen echten Preis-knüller: der neue MultiCamp Evo II kostet knapp 45.000 Mark. Sein Grundkonzept: der kleine Fiat Ducato 10 1,9 D plus Ausbau eines externen Betriebes – in diesem Fall: AAC in Henstedt-Ulzburg – plus eine für die MultiCamp-Zielgruppe ausreichende Ausstattung.

Als Ergebnis kommt ein 4,65 Meter langes Freizeitmobil mit 2,20 Meter Stehhöhe, ohne Nasszelle, aber mit vier Betten heraus. Die Schlafplätze – zwei unten 190 x 135, zwei oben 180 x 155 Zentimeter groß – können in Windeseile mit wenigen Handgriffen zur Nacht präpariert werden. Die gegen Aufpreis von 285 Mark lieferbaren drehbaren Fahrerhaussitze ergeben in Verbindung mit der Sitzbank und dem schwenkbaren Tisch eine komplette Vierer-Sitzgruppe.

Die ordentlich ausgestattete Möbelzeile des Evo II liegt komplett auf der Fahrerseite. Dabei fällt als Prunkstück zweifellos der Küchenblock ins Auge. Für ihn stehen je ein 19-l-Frisch- und Abwasserkanister, eine 5-Kilo-Gasflasche, die Kombination aus Spüle und zweiflammigem Gasherd sowie ein 60-Liter-Kühlschrank bereit.

Im hinteren Fahrzeugteil befinden sich zwei für diese Fahrzeugklasse große Heckschränke für die Garderobe sowie drei offene Ablagen. Und unter dem hinteren Teil des Bettes liegt ein zusätzlicher Stauraum für größere Gegenstände, die mit auf die Tour genommen werden sollen.

Gegen Kälte schützen im aerodynamischen Serien-Hochdach 20 mm starke



Extremisolator-Matten unter der Veloursverkleidung. Die Seitenwände, deren Vielschichtholz folienbeschichtet ist, sind halb so dick isoliert. Die Möbel bestehen aus mehrschichtverleimtem Holz mit Pappelkern und Melaminharz-Beschichtung. Sie sind nicht nur robust, sondern auch sauber verarbeitet.

Etwas schwach fällt die Motorisierung in der Grundversion aus: Der 1,9-l-Dieselmotor des Fiat Ducato 10 ist

Technische Daten*

Basisfahrzeug: Fiat Ducato 10, 1,9 D mit 50-kW- (68 PS)-Dieselmotor und Fünfganggetriebe auf Vorderachse.

Maße und Gewichte: Zulässige Gesamtmasse: 2.800 kg, Leermasse mit Aufbau im fahrber. Zustand: 2.040 kg. Außenmaße (LxBxH): 465 x 199 x 270 cm, Radstand: 285 cm. Anhängelast gebremst: 1.600 kg, ungebremst: 750 kg.

Aufbau: Kastenwagen mit Hochdach. Isolierung Dach: 20 mm Extremisolator, Wände: 10 mm Extremisolator, Boden: 22 mm Tischlerplatte mit PVC-Belag.

Wohnraum: Innenmaße (LxBxH): 251 x 156 x 220 cm, Sitzplätze mit/ohne Gurt: 4/0, davon mit Dreipunktgurt: 2; Bettenmaße: Sitzgruppe: 135 x 190 cm, Dachbett: 155 x 180 cm.

Füllmengen: Kraftstoff: 80 l Diesel, Frischwasser 19 l, Abwasser: 19 l, Gas: 5 kg.

Serienausstattung: Herd: zweiflammig, Kühlschrank: 60 l.

Grundpreis: 45.000 Mark.

REISE MOBIL

Vergleichspreis: 45.000 Mark

(Grundpreis plus Vorrucht, TÜV, Kfz-Brief, Übergabe)

* Alle Angaben laut Hersteller

mit 50 kW (68 PS) wahrlich nicht übermotorisiert. Das weiß natürlich auch Karabag und bietet deshalb die 66-kW- (90 PS)-Variante zum Aufpreis von rund 2.650 Mark für den MultiCamp Evo II an, der sich dank seiner kompakten Ausmaße auch als Alltagsfahrzeug nutzen lässt.

Kai Schwarten-Aepler

NIESMANN + BISCHOFF

Lademeister

Die Flair-Familie wächst weiter.



Fotos: Falk

Zwei neue Flair-Varianten von Niesmann + Bischoff waren auf der CMT in Stuttgart zu sehen: Einmal der Flair mit Alkoven und zum anderen der Flair-Integrierte auf Iveco.

Das Alkoven-Modell gibt es in vier Maßen. Kostet das Kleinste mit einer Länge von 6,44 Metern 111.670 Mark, so ist das Größte 8,33 Meter lang und für 151.925 Mark zu haben. Basis der Flair mit Alkoven ist der Fiat Ducato Maxi mit Al-Ko-Tiefrahmenchassis.

Das Modell 6700 A ist sowohl mit einfacher als auch mit Tandem-Hinterachse erhältlich. Bei dieser Lösung wächst die zulässige Hinterachslast um 880 auf 3.000 Kilogramm, das zulässige Gesamtgewicht von 3.850 auf 4.500 Kilogramm.

Vier Grundrissvarianten bietet Niesmann + Bischoff im Alkovenprogramm. Der 6000 A hat eine Dinette auf der Fahrerseite, dahinter ist das Bad eingebaut. Quer im Heck ist ein Einzelbett untergebracht,

auf der Beifahrerseite finden sich Küchenzeile, Kleiderschrank und Dusche. Großzügig ist der Grundriss im Flair 6100 mit einem Längssofa gegenüber der Dinette und einer Winkelküche auf der Fahrerseite. Der Nassraum inklusive Dusche steht quer im Heck. Der Grundriss des 6700 und des 6700 TA entspricht bis auf das hochgesetzte Doppelheckbett dem 6000er-Modell. Das Flaggschiff, der 8000 A, hat den gleichen, 75 Zentimeter hohen, gerundeten Alkoven mit einer Liegefläche von 155 mal 210 Zentimeter, wie seine Brüder. Mitteldinette, gegenüberliegendes Sofa, Winkelküche, eine vom Bad getrennte Dusche und ein Doppelbett über der Heckgarage sind seine Merkmale.

Zwei Varianten gibt es vom Flair-Integrierten auf Iveco-Basis. Der 7,89 Meter lange 7100 kostet 174.000 Mark, der 8,44 Meter lange 8000 ist für 189.685 Mark zu haben. Beide

haben ein zulässiges Gesamtgewicht von 5.200 Kilogramm, was bei einem Leergewicht von 3.980 und 4.010 Kilogramm hohe Zuladungsreserven verspricht.

Mit Alkoven oder integriert, das Möbeldesign bleibt unverändert.

KNAUS

Prototyp

Sun Travel-Liner erweitert die Modellpalette.



Der Sun Travel-Liner ist ein kompaktes Mobil mit Heckgarage und bietet drei Personen reichlich Platz.

Die Basis des neuen Sun Travel-Liners, den Knaus auf der CMT in Stuttgart noch als Prototyp auswies, ist der Travel-Liner 580 H. Die Änderungen betreffen nur die modischere Ausstattung. Der 5,88 Meter lange, 3,04 Meter hohe und 2,30 Meter breite Integrierte ist für zwei Erwachsene konzipiert, mit einem festen Zusatzbett im Heck über einem geräumigen Stauraum. Die Fahrerhaussitze sind zu der halbrunden L-Sitzbank hin drehbar, dahinter befindet sich die Nasszelle. Gegenüber finden Kleiderschrank und Küchenzeile ihren Platz. Der Sun Travel-Liner 580 MH auf Fiat Ducato 18 soll ab 96.590 Mark kosten und ab Juni zu haben sein.



WEINSBERG

Kurzversion

Ein kleiner Bruder für die Komet-Reihe.

Nur 5,53 Meter lang ist der neue Weinsberg Meteor 545 M. Der kleine Integrierte auf Fiat Ducato 14 mit dem 2,8-Liter-Turbodiesel-Motor kostet 93.990 Mark. Hinter dem Fahrersitz befindet sich eine L-Sitzbank, dahinter sitzt im Heck die Nasszelle mit Dusche.

Der Küchenblock steht gegenüber der

L-Sitzbank. Der Wohnaufbau entspricht in Qualität und Ausstattung den übrigen Kometen. So haben alle das 140 mal 190 Zentimeter große Hubbett im Fahrerhaus, Dach und Wände sind 33 Millimeter stark, der Boden 60 Millimeter. Auch beim kleinsten Kometen ist die Dachreling in die Kantenleiste integriert.



LA STRADA

Pfiffikus

Premiere für den kleinen Ecco

Auf der Basis des Renault Master mit kurzem Rastand präsentiert der Kastenwagen-spezialist Baumgartner den la strada Ecco. Das Fahrzeug für zwei Personen ist äußerst kompakt und unauffällig durch das Serienhochdach.

An der Dinette können im Fahrerhaus bis zu vier Personen bequem sitzen, umgebaut entsteht hier eine 192 mal 138 Zentimeter große Liegefläche. Die Nasszelle mit Cassetten-WC und Dusch-Trennwand befindet sich im Heck auf der Fahrerseite, daneben ist der dreiflammige versenkte Kocher mit einer Glasabdeckung in

den um das Heck herumgezogenen Küchenblock eingelassen. Gegenüber der Dinette steht sauber eingepasst der Kleiderschrank.

Ausgestattet ist der Ecco mit einer E-2400-Heizung von Truma, einem 60-Liter-Kompressorkühlschrank, einem 85-Liter-Frischwasser- und 60-Liter-Abwassertank. Weiter gibt es eine 230-Volt-Anlage mit automatischem Ladegerät. Die Zweitbatterie hat 85 Ah. Das Gasflaschenfach fasst zwei 5-Kilogramm-Einheiten. Der Ecco kostet mit dem 80-PS-Dieselmotor 64.960, mit dem 115-PS-Turbodiesel 68.440 Mark.



Aus der Sitzgruppe hinter dem Fahrersitz entsteht beim la strada Ecco mit wenigen Handgriffen ein Doppelbett.

PEUGEOT

Multitalent

Partner mit Dieselmotor.

Im Peugeot-Programm spielt der Partner die Rolle des Multitalents. Obwohl nur 4,11 Meter lang, bietet er reichlich Platz. In der Pkw-Version Combispac hält Peugeot ab sofort den 2-Liter-HDi-Motor bereit. Der Turbodiesel-Direkteinspritzer leistet 66 kW (90 PS) bei 4000/min und stellt bei 1900/min ein maximales Drehmoment von 205 Nm zur Verfügung. Der Partner Combispac HDi verbraucht nach Peugeot-Angaben nur 5,5 Liter Diesel und ist zum Preis von 30.150 Mark erhältlich.



Der kleine Peugeot Partner hat mehr Laderaumvolumen als mancher ausgewachsene Kombi.

Foto: Peugeot

ROCKWOOD

Kraftprotz

Eine PS-starke Basis stellt Ford zur Verfügung.

Business Class B 23 heißt ein neuer Teilintegrierter von Rockwood. Das 7,05 Meter lange und gut 170.000 Mark teure Modell ist komplett ausgestattet.

Es hat einen Turbodieselmotor von Ford mit 7,3 Litern Hubraum und 210 PS, ABS,

Fahrer- und Beifahrerairbag, Zentralverriegelung, Automatikgetriebe mit Overdrive, Fahrerhausklimaanlage, Mikrowelle und Küchenauszugsschrank. Die Abwasser- und Fäkalientanks sind beheizt. Auf der Fahrerseite sitzt die Vierer-Dinette,



Schwere, stabile Möbel, der Ford-Motor wird im Business Class gefordert.

großzügige und gut unterteilte Schränke schließen sich der Sitzgruppe an. Auf der gleichen Seite im Heck befindet sich ein geräumiges Bad, gegenüber sind das Längsbett und davor die Küchenzeile untergebracht. Der Business Class B 23 wird, ganz speziell nach Kundenwunsch, auch mit geänderter Ausstattung auch mit anderen Grundrissen geliefert.





RMB

Silberling

Den RMB 755 gibt es jetzt auch auf Iveco-Basis.

Wohnen und Reisen erster Klasse macht RMB jetzt auch auf Iveco-Basis möglich. Den bewährten RMB 755 treibt ein 92 kW (122 PS) starkes Common-Rail-Turbodiesel-Aggregat an, der Aufbau ruht auf dem Daily-Chassis mit einem zulässigen Gesamtgewicht von 5.200 Kilogramm.

Das 7,55 Meter lange Mobil kostet in der Grundversion 222.070 Mark, das auf der CMT ausgestellte Modell lag wegen der üppigen Ausstattung bei 269.000 Mark. Die dicksten Brocken in der Auf-

preisliste sind die großen Klappen rechts und links in der Motorradgarage mit 4.400 beziehungsweise 3.400 Mark, die Metalllackierung mit 4.250 Mark, die Doppelverglasung der Fahrerhaus-Seitenfenster (3.200 Mark) und das Möbeldekor Buche mit 7.000 Mark. Der Grundriss ist klassisch. Der Dinette liegt die Küchenzeile gegenüber, es folgen links und rechts WC und Dusche. Auf jeder Seite schließt sich ein Kleiderschrank an. Über der Heckgarage ruht das großzügige Doppelbett.



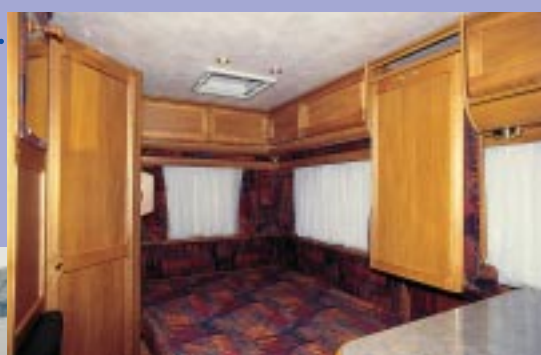
Fotos: Falk

Beim Grundriss griff RMB auf bewährte Teile zurück. Dabei entstand ein funktionelles, hochwertiges Mobil.

RAPIDO

Eigenbrödler

Maximal zwei Personen finden in dem kleinen Teilintegrierten Platz.



Die hintere Sitzbank wird aus der Wand aufs Bett heruntergeklappt.

Der jüngste Kleine in der Teilintegriertenreihe von Rapido heißt 708 F und ist gerade mal 5,47 Meter lang. Der auf dem Ducato 14 mit einem Radstand von 320 Zentimetern aufgebaute Randonneur kostet mit dem 1,9-Liter-Turbodiesel-Motor 78.500 Mark, mit dem starken 2,8-Liter-Turbodiesel 85.200 Mark. Der Grundriss des 708 F ist eigenwillig. Die Dinette hinter dem Fahrersitz kommt ohne eine feste Sitzbank in Fahrtrichtung aus. Bei Bedarf lässt sie sich aus der Wohnraumwand herunterklappen, das Sitzelement liegt dann auf dem Längsbett im Heck. Dort befinden sich auf der Beifahrerseite die Nasszelle und davor die Küchenzeile. Der Wohnaufbau besteht aus einem GfK-Sandwich mit 25 Millimeter starkem Styrofoam zur Isolierung. Dank eines Wärmetauschers ist es möglich, die Motorwärme während der Fahrt zur Heizung des Wohnaufbaus zu verwenden.



BIMOBIL

Kabinenroller

Absetzbare Wohnaufbauten haben einen festen Freundeskreis.

Auf der Doppelkabine des VW T4 präsentiert Bimobil einen neuen Ausbau der absetzbaren Kabine VD 280. Der Alkoven hat eine Liegefläche von 160 mal 200 Zentimeter, hinter dem Fahrersitz stehen gleich Nasszelle und der Kleiderschrank. Die Hecksitzgruppe mit ausklappbarem Tisch und Sitzbankverbreiterung bietet fünf Personen Platz und lässt sich zu einer Liegefläche von 130 mal 195 Zentimetern umbauen. Unter der auf einem 25 Zentimeter hohen Podest stehenden Sitzgruppe befindet

sich ein über die gesamte Aufbaubreite gehender Stauraum, der sowohl von innen als auch über eine Außenklappe zugänglich ist. Hinter dem Beifahrersitz sind ein Hochschrank sowie der Küchenblock platziert. Die Möbel werden aus Tannensperrholz und massiver Fichte geschreinert. Die Kabine besteht aus 45 Millimeter starken Sandwichplatten mit Aluminium als Außenblech. Der Grundpreis des VD 280 auf VW-T4-Doppelkabine TDI mit 75 kW (102 PS) liegt bei 98.855 Mark.



Die hellen Echtholz-Möbel im Bimobil sorgen für ein freundliches Ambiente.

AUTOSTAR

Trendmobil

Der Aryal 2 folgt dem Ruf nach kompakten Mobilien.

Einen Integrierten für drei Personen, hat Autostar mit dem Aryal 2 im Programm. Auf Fiat Ducato 18 Maxi kostet das neue Modell 112.800 Mark, auf Mercedes Sprinter 312 D 131.200 Mark. Das kompakte Fahrzeug ist gerade mal 6,10 Meter lang.

Das elegante französische Reisemobil hat ein Hubbett in der Front und ein Längsbett im Heck hinter der Dinette. An dieser Sitzgruppe sticht ein L-förmiger, ausziehbarer Tisch hervor. Neben dem Bett befindet sich die Nasszelle, davor die Küchenzeile. Auffällig am Möbelbau sind die hochglänzenden, mit Echtholz furnierten Fronten.



Dank des flachen, gerundeten Bugs macht der Aryal 2 auf Sprinter optisch eine gute Figur.

Das zulässige Gesamtgewicht beträgt auf Fiat-Ducato-Basis 3.850, auf Mercedes Sprinter 3.800 Kilogramm. Der Aryal 2 hat wie seine größeren Brüder eine Alde-Warmwasserheizung. Durch einen Motorwärmetauscher ist die Beheizung des Fahrzeugs auch während der Fahrt möglich.

Der Wohnaufbau besteht aus einem GfK-Sandwich mit einer Isolierung aus hochfestem PU-Schaum.



AUTO TRAIL

Wunschemobil

Den E721 gibt es in verschiedenen Varianten.

106.900 Mark müssen die Kunden für den E721 von Auto Trail auf Basis des Mercedes Sprinter bezahlen. Ausgestellt auf der CMT als Teilintegrierter, ist der langgestreckt wirkende

E721 auch als Alkovenmodell zu haben. Die Kunden können zudem zwischen dem Mercedes-Fahrgestell und dem Fiat Ducato mit Al-Ko-Chassis wählen.

Die Dinette kommt ohne Sitzbank gegen die Fahrtrichtung aus, dafür steht dem Tisch ein Längssofa auf der Beifahrerseite gegenüber. Ein Schrank und die Nasszelle folgen auf der Fahrerseite, gegenüber haben Küchenzeile und Kleiderschrank ihren Platz, im Heck das Doppelbett. Die Isolierung von Wänden und Dach besteht aus einem Sandwichmaterial mit 39 Millimeter Isolierung, der Boden ist 45 Millimeter stark isoliert.



Durch das Längssofa gegenüber dem Tisch entsteht eine großzügige Sitzgruppe.

DIPA

Handwerkskunst

Eine Sonderserie auf VW T4 hat Dipa aufgelegt.

Den Merlin Carat gibt es entweder mit dem 2,5-l-TDI-Motor mit 65 kW (88 PS) oder 75 kW (102 PS) in den Farben Flash-Rot oder Indien-Blau. Mit dem schwächeren Motor kostet das Modell 73.990 Mark, mit dem stärkeren 75.990.

Der Grundriss entspricht weitgehend dem Merlin mit der Küchenzeile auf der Fahrerseite, dem anschließenden Kleiderschrank und der daneben ausklappbaren Sitzbank. In die Küchenzeile ge-



Fotos: Falk

schickt integriert ist der herausdrehbare Tisch aus Multiplex-Material. Auch der übrige Möbelbau ist hochwertig. Dipa verwendet hierfür mit Echtholz furnierte Tischlerplatten. Kocher und Spüle haben eine integrierte Glasabdeckung, die Heizung ist eine Truma EW 2400, unter dem dreh-

Der herausdrehbare Tisch zeigt, dass sich die Dipa-Techniker um Funktionalität bemühen.

baren Beifahrersitz ist ein Safe montiert. Das Sondermodell hat ABS/EDS und Doppelairbag, eine dritte Bremsleuchte, ein Radio mit vier Lautsprechern, Leichtmetallräder und ein Dach in Wagenfarbe.



CARAVANS INTERNATIONAL

Klassiker

Auf einen Familiengrundriss setzt C.I. beim Pegaso 709.

Ein neues Modell hat C.I. parat. Der Pegaso 709, den die Italiener auf der CMT in Stuttgart zum ersten Mal der Öffentlichkeit vorstellten, ist 7,20 Meter lang, 2,22 Meter breit und 3,05 Meter hoch. Der Grundriss des Alkovenfahrzeugs ist klassisch: Hinter dem Fahrersitz befindet sich die Dinetette, der die Nasszelle mit abgetrennter Dusche folgt. Gegenüber steht die Küchenzeile. Über einer großzügigen Garage thront im Heck ein Doppelbett. Der Boden der Garage ist abgesenkt und damit leicht zu

beladen. Der Pegaso auf Fiat Ducato hat ein zulässiges Gesamtgewicht von 3.850 Kilogramm und kostet 79.900 Mark.



Üppige Platzverhältnisse bietet der Pegaso 709. Die Heckgarage ist auch vom Innenraum her zugänglich.

ZUBEHÖR

Die Adressen der Hersteller und Händler finden Sie auf Seite 225.

Luftfrischer

Dufte Sache

Im Reisemobil sind die wildesten Geruchskombinationen denkbar, seien es die angedünsten Zwiebeln auf dem Kocher oder das Sanitärkonzentrat in der Toilette.

Der Luftfrischer Belle Air vom holländischen Hersteller Mic Global Trade



Verduftet: Belle Air wird mit Klebestreifen oder Schrauben befestigt. Beste Verteilung bei einer Arbeitshöhe von 1,70 Meter.

geht dieses Problem technisch aufwendig an. Mit Zeitschaltuhr und Ventilator verteilt Belle Air Wohlgerüche nach Wunsch. In einem formschönen Gehäuse sitzt eine Kartusche mit 50 Milliliter Paste auf natürlicher Basis in den Duftrichtungen Vanille, Erdbeere, Jasmin und Aprikose. Ein batteriebetriebener (2 x 1,5 Volt) Motor treibt ein Lüfterrad an, welches die Aromastoffe verteilt. Die Steuerung des Motors übernimmt ein Sensor: Registriert der eine Bewegung, läuft der Motor an. Ein Satz Batterien reicht laut Hersteller für 72 Stunden Dauerbetrieb.

Das Gerät kostet mit einem Duftstoff-Einsatz ohne Batterien 29 Mark. Weitere Einsätze gibt es für sechs Mark. Vertriebspartner ist der Frankana-Großhandel mit seinem Händlernetz. Direkt zu bestellen ist Belle Air unter 04363/901557, allerdings werden hier Versandkosten fällig.

Stautaschen

Pack ma's

Für die VW California- und Multivanmodelle bietet Brandrup neue Taschensysteme an, die mehr Stauraum speziell für Kleinkram schaffen. Die Taschen, bei Brandrup Utilities genannt, aus den original VW-Stoffen passen perfekt hinter die Lehnen von Fahrer- und Beifahrersitz sowie an die Möbelteile im Heck. Klettverschlüsse schließen die Taschenklappen. Per Klettband sind etliche Taschen auch abnehmbar - besonders praktisch etwa für den morgendlichen Gang unter die Dusche. Die einzelnen Komponenten kosten zwischen 70 und 140 Mark. Eine Komplettausstattung im California-Coach schlägt mit 526 Mark zu Buche.



Aufgehängt: Stautaschen für VW-Busse von Brandrup.

Dachträger

Klebemann

Ein Dachträger auf dem Reisemobil ohne Schraublöcher in der Außenhaut - das ist mit den aufklebbaren Halteprofilen von Büttner Elektronik möglich. Die Kunststofffüße lassen sich mit einem Sikaflex-Kleber auf GfK oder original lackierte Metalldächer kleben. Auf nachträglich lackierten Flächen empfiehlt der Hersteller keine Verklebung. Schrauben verbinden die aufgeklebten Profile mit Trageschienen für Solarmodule oder verschiedene Dachträgersysteme und deren Zubehör. Bei der Montage von Solarmodulen bietet sich außerdem die aufklebbare Dachdurchführung für Kabel an. Mit den aufklebbaren Füßen lassen sich Dachträger frei auf dem Dach positionieren. Die Verklebungen haben auch den TÜV überzeugt, der das System mit dem GS-Zeichen für geprüfte Sicherheit ausgezeichnet hat. Vier Halteprofile kosten bei den Mobile-Technologie-Händlern mit Kleber 170 Mark.



Ohne bohren: aufgeklebte Dachträger von Büttner.

Laderegler

Kraftwerk

Spezielle Laderegler steuern bei Solaranlagen die Batterieladung. Die Firma Meyer Solartechnologie bietet mit ihren Maximum Power Trackern, kurz MPT genannt, Laderegler an, die laut Hersteller die Leistung der Solarmodule besonders gut ausnutzen. Vorteil dieser Technologie: Liegt an den Modulen eine wesentlich höhere Spannung als an der Bordbatterie an, reduziert der MPT diese Modulspannung und erhöht dabei den Ladestrom. Das ermöglicht laut Hersteller im Idealfall eine bis zu 35 Prozent höhere Energieausbeute gegenüber herkömmlichen Laderegler, welche die Überspannung nicht nutzen können. Die Preise für MPT Laderegler liegen zwischen 160 und 490 Mark.



Geregelt: der MPT 330 von Meyer für die Batterieladung aus Solarmodulen.

Gaswarner

Nase vorn

Gasüberfälle auf Übernachtungsplätzen verunsichern Mobilisten immer wieder. Ein neues Gaswarngerät von Linnepe soll das Risiko, solch einen Überfall buchstäblich zu verschlafen, minimieren. Soporallarm heißt der kleine Schnüffler. Er spürt in der Atemluft Betäubungsgase auf Basis ätherischer Kohlenwasserstoffe auf und schlägt mit 85 Dezibel akustisch Alarm. Der Sensor wurde, so Linnepe, speziell für solche Gase entwickelt, da bei den meisten Gasüberfällen frei verkäufliche Sprays auf dieser chemischen Basis eingesetzt werden. Damit garantiert der Hersteller freilich keine absolute Sicherheit gegen jeden Gasüberfall und das Warngerät spricht auch nicht bei undichten Gasleitungen auf Propan, Butan, Kohlenmonoxid oder ähnliche Gase an.

Die Montage des Soporallarm ist mit zwei Schrauben schnell erledigt. Der Gasmelder funktioniert mit 12-Volt und verbraucht im Bereitschaftsmodus 180 Milliampere. Über einen Drehregler lässt sich die Messempfindlichkeit einstellen. Das Warngerät kann externe Geräte wie zusätzliche Sirenen oder Lüfter steuern. Den Soporallarm gibt es bei Linnepe für 200 Mark.



Geschnüffelt: Alarmgeber warnt bei Überfällen mit Narkosegas.

Händlerporträt

Zwei Spaßvögel im Wilden Süden: Händlerpaar Richard Müller und Reiner Munz (rechts) lassen die Puppen tanzen und servieren ihren Kunden aus dem Vollen.

Selbst ein so seriöses Unterfangen wie der Kauf eines Reisemobils kann sich am richtigen Ort zum sinnenfreudigen Erlebnis entwickeln...



Fotos: Baldus

Spaß muss sein

Wo gibt's denn so was? Da erstet ein friedlicher Zeitgenosse ein Freizeitgefahr im Städtchen Stockach, lässt sich bei der Bezahlung nichts zuschulden kommen – und zum Dank dafür setzt ihm sein Händler eine Henkers-

mahlzeit vor, bei der der Kunde zu guter Letzt gar noch ein schriftliches Geständnis ablegen muss...

Ganz schön rauhe Sitten, könnte der konsternierte Leser jetzt meinen, die da im lieblichen Vorland des Bodensees

herrschen. Tatsächlich, das dicke schwarze Buch mit all den aufgezeichneten Bekenntnissen scheint beredtes Zeugnis davon abzulegen. Doch beim Durchblättern der abgegriffenen Seiten enthüllt sich schnell, dass die vermeintlich

wilden Bräuche so übel gar nicht sind: „Wir gestehen“, schreibt da etwa ein Käuferpaar, „wir haben das üppige Mahl nicht geschafft. Die Portion war fast so groß wie unser neues Wohnmobil. Mann, sind wir voll!“

Der Tatort solcher Völlerei heißt „Texach“ – und ist ein ganz besonderes Restaurant. Halb erinnert es an einen texanischen Saloon mit langer Bartheke und hohen Hockern, Kakteen in Töpfen und einem

klapprigen Knochengerüst oben auf der hölzernen Galerie, von der auch das amerikanische Sternbanner herabhängt. Halb repräsentiert die Örtlichkeit aber auch ihre direkte Umgebung und verstrahlt die Gemütlichkeit einer deutschen Stammtischkneipe: gewebte Deckchen auf den Tischen, Teppiche auf dem Terrakottaboden und üppige Grünpflanzenpracht auf den Fensterbänken.

Hier, in dieser Gaststätte mit ihrer eigenwilligen Mixtur deutscher und amerikanischer Stilelemente, serviert Salvatore, der sizilianische Pächter,



Gut sortiert: Im Laden gibt es alles – von der Rückfahrkamera bis zum Kinder-Tipi.

rung an die anwesende Begleiterin oder ein in poetische Reime gefasster Dank an die Reisemobilhändler Richard Müller und Reiner Munz.

Die beiden sind Geschäftsführer des Caramobil-Freizeitparks in Stockach, fünf Kilometer vom Bodenseeufer entfernt und an der Kreuzung der westlichen Hauptachsen B 31 und B 313 gelegen. Und dies ist wohl das Ungewöhnlichste an „Texach“: Das Restaurant gehört zum Caramobil-Freizeitpark, liegt mitten auf dem Betriebsgelände und fungiert quasi als sein Herzstück. Hier erhält nicht nur jeder Käufer seine Henkersmahlzeit, hier finden auch vorher schon alle Beratungs- und Verkaufsgespräche statt – auf Besprechungsräume haben die Caramobil-Chefs bewusst verzichtet. „So entsteht ein besseres Gesprächsklima“, erklärt Reiner Munz, 39. „Denn die Menschen schätzen Gemütlichkeit mehr als die kalte Sterilität moderner Geschäftsbauten“, ergänzt Kompagnon Richard Müller.

Professioneller Background

Der 39-jährige Richard Müller ist Gründer von Caramobil, außerdem geistiger Vater und Erbauer des gastlichen Kommunikationszentrums mit dem ungewöhnlichen Standort. Überhaupt verdient so manches das Attribut „ungewöhnlich“ in Stockach – etwa die Auswahl an Freizeitfahrzeugen. Bei einer Entdeckungstour

Groß dimensioniert: 25 verschiedene aktuelle Reisemobil-Modelle finden sich unter den 200 Fahrzeugen auf dem Gelände.

über das weitläufige Gelände mit seinen drei verstreut liegenden Gebäuden, dem Biergarten vor dem Restaurant „Texach“ und dem großen Kinderspielplatz erwartet den Besucher ein fulminantes Angebot: allein etwa 25 verschiedene aktuelle Reisemobil-Modelle der Marken Eura Mobil, Bürstner und Fendt sowie der Baureihen Flair und Arto von Niesmann + Bischoff laden mit offenen Türen zur Besichtigung ein. „Damit decken wir die Preisklassen von 50.000 bis 200.000 Mark komplett ab“, erläutert Geschäftsführer Müller stolz.

Für Caravanfreunde besteht die Wahl gar zwi- ►



Händlerporträt

schen fast 40 brandneuen unterschiedlichen Modellen von Bürstner, Fendt und Tabbert. Platz ist auf dem Terrain außerdem für über hundert gebrauchte Mobile und Wohnwagen sowie für die kleine Mietflotte, sofern sie nicht gerade mit ihren Besitzern auf Zeit herumtourt. Und weil sich bei Vollbelegung immerhin 200 Fahrzeuge zwischen den alten Bäumen und begrünten Inseln präsentieren, helfen hölzerne Hinweisschilder beim schnellen Auffinden der gesuchten Abteilung, damit sich Interessenten auf Wunsch auch erst einmal in Ruhe allein umsehen können.

Wahrscheinlich werden sie dort, irgendwo zwischen den Mobilien und Caravans im Freien, auch Richard Müller und Reiner Munz begegnen. Denn

**Gemütlich platziert:
Im betriebseigenen
Lokal führen die
Geschäftsführer
Reiner Munz und
Richard Müller (Mi.)
alle Kundengespräche
– und ein Interview
mit RM-Redakteurin
Claudine Baldus.**

Betreuung bei der Fahrzeugauswahl durch die Chefs persönlich ist Ehrensache im Caramobil-Freizeitpark. Im Büro dagegen sind die beiden höchstens zu später Stunde nach Geschäftsschluss anzutreffen: „Wir haben die Verwaltung delegiert“, begründet dies Reiner Munz, „damit wir den Rücken frei haben für die Kundenberatung.“

Für optimale Kundenberatung scheinen beide, Munz

wie Müller, prädestiniert. Beide sind nicht nur seit ihrer Jugend und bis heute mit ihren Frauen und jeweils drei Kindern selbst überzeugte Camper, sondern sie verfügen auch über fundierten professionellen Background. Richard Müller, am Hymer-Stammsitz Bad Waldsee geboren und aufgewachsen, machte ebendort, bei Hymer, eine Ausbildung zum Großhandelskaufmann.

So erlebte er Ende der 70er-Jahre „von der Pike auf“ mit, wie die erste Reisemobil-Produktion in Serie eine neue Ära im bundesdeutschen Caravanning einläutete. „Was Reisemobile anbelangt“, resümiert der lockere Caramobil-Chef denn auch, „kann mir keiner mehr was vormachen.“ Und er verrät, dass er schon als Stift im ersten Lehrjahrforsch und offen, wie es seiner Art ent-

spricht, sein erstes Mobil verkauft habe.

Bis 1988 blieb der Schwabe bei Hymer, war im Kundendienst tätig und wurde jüngster Abteilungsleiter im Ersatzteilwesen. Doch sein Traum war die Selbstständigkeit als Händler. Den erfüllte Müller sich nach sechsjähriger Tätigkeit als Geschäftsführer eines großen Hymer-Händlers mit der Eröffnung seines eigenen Betriebs

am 1. September 1994: Caramobil-Freizeitpark in Stockach.

Auch Kompagnon Reiner Munz ist Branchenintimus. Der gelernte Industriekaufmann arbeitete ebenfalls im Kundendienst – bei Reisemobil- und Caravanhersteller Bürstner in Kehl, dem Heimatort des eher zurückhaltenden Badeners. Aber auch Munz träumte im Stillen davon, sich als Händler selbstständig zu machen – und

am Bodensee. Dort übernahm er am 1. Januar 1989 von Firmengründer Vesper, der sich zur Ruhe setzte, dessen Wohnwagen- und Freizeitcenter.

Bald schon lernten sich die beiden erfolgreichen Jung Händler kennen – als Konkurrenten. Schließlich lagen ihrer beider Betriebe nur etwa zehn Kilometer voneinander entfernt. „Aber menschlich haben wir uns von Anfang an

**Galant serviert:
Pächter Salvatore
versorgt jeden Käufer
bei Caramobil mit einer
ganz besonderen
Henkersmahlzeit.**

zögerte nicht, als sich die Gelegenheit bot. Innerhalb von nur zwei Monaten kündigte er seinen Job und organisierte den Umzug von Kehl am Rhein nach Radolfzell

geschätzt“, versichert Reiner Munz lächelnd. Und endlich brachte das Schicksal den gelassenen Badener und den impulsiven Württemberger, die sich beide den Traum von der Selbstständigkeit ohne jede Unterstützung verwirklicht hatten, sogar geschäftlich zusammen.

Der Auslöser war dramatisch: In der Nacht zum 1. Mai 1997 zerstörte ein Feuer das gesamte Innere des ehemaligen Fabrikationsgebäudes, in dem auch Richard Müller seine Büroräume gemietet hatte. „Alle Unterlagen und Akten waren verbrannt“, berichtet der Caramobil-Gründer, „und die PC-Festplatte war nur noch ein zusammengeschmolzener Klumpen.“ Nur die Fahrzeuge auf dem Hof sowie „Texach“ in einem separaten Neubau waren Richard Müller geblieben. Doch nach einem Tag völliger Verzweiflung schon krepelte Müller die Ärmel hoch und ►



Händlerporträt

Gründlich gelernt: Die Fachmänner in der Werkstatt rüsten oft Reisemobile nach – und bauen viele behindertengerecht um.



begann von neuem – ermutigt und „unterstützt durch eine Welle der Hilfsbereitschaft von den Kunden und von meinen Mitarbeitern.“

In jener harten Zeit, als während des Anbaus neuer Räume ans Restaurant der Betrieb provisorisch von einem Zelt aus gemanagt wurde, reifte auch die Idee einer Zusammenarbeit mit Händlerkollege Munz. Und seit dem ersten März 1998 ist sie Wirklichkeit: „Wir leben in wilder Ehe zusammen“, beschreibt Partner Munz scherzend die ungewöhnliche, aber harmonische und fruchtbringende Verbindung, in der beide Betriebe gleichberechtigt auf demselben Terrain kooperieren.

Das Agreement friedlicher Koexistenz zahlt sich aus: Schon zum ersten gemeinsamen Bilanzstichtag (31. 8. 98) sei,

so die beiden Geschäftsführer, der gemeinsame Umsatz um 40 Prozent gestiegen – bei konstanten Kosten. Zum Stichtag 31. 8. 99 vermeldeten Müller und Munz 550 verkaufte Fahrzeuge, davon etwa 300 neue – für das laufende Geschäftsjahr planen sie einen Fahrzeugumsatz von 700 Stück.

Spaß bei der Arbeit

Zu verdanken ist dieser Erfolg sicher auch dem umfassenden Service, der Kunden im Caramobil-Freizeitpark erwartet: neben „Texach“ befindet sich im gleichen, 600 Quadratmeter großen Haupthaus mit seinem roten Ziegeldach ein 350 Quadratmeter messender Zubehörladen. Hier finden Caravaner ein Komplettsortiment für alle Bedürfnisse rund um mobiles Reisen. Ein zweites Gebäude vis-à-vis beherbergt auf 100 Quadratmetern das Ersatzteillager. Qualifizierte Beratung gehört in diesen Bereichen ebenso selbstverständlich zum Firmenkonzzept wie Profi-Arbeit in der Werkstatt. Die neue Halle am Rand des Firmengeländes verfügt auf 160 Quadratmetern über drei

Reparaturboxen, eine 3,5 Tonnen tragende Hebebühne sowie einen vierten Reparaturplatz, Gaslager und eine Waschstelle im Freien. Ein gut gelauntes Quartett, bestehend aus Kfz-Mechaniker, Lackierer, einem Schlosser und Bootsbauer sowie einem Kunststoffformenbauer, erledigt alle Routinechecks und Instandhaltungsarbeiten – aber genauso versiert auch Nachrüstungen, Ein- und Umbauten. „Wir rüsten besonders viele Fahrzeuge auf die Bedürfnisse von Menschen mit Handicap um“, erzählt Richard Müller, der im übrigen den gesamten Betrieb voll behindertengerecht hat bauen und anlegen lassen. Und der von Anfang an seinen Besuchern auch die Möglichkeit zum Übernachten bot. Was wäre schließlich ein spaßiger Abend im betriebseigenen Saloon ohne den Übernachtungsstellplatz gleich nebenan? Sieben sind es inzwischen, demnächst sogar mit Holiday-Clean-Station: „Die Genehmigung ist schon erteilt.“

Passend zum ungewöhnlichen Ambiente erwartet die Kunden im Caramobil-Freizeitpark ein junges Team mit einem Durchschnittsalter unter 30 Jahren. Außer den Ge-

schäftsführern – „Wir sind die Ältesten!“ – zählt es sieben Vollzeit- sowie neun Teilzeitkräfte und drei Auszubildende. Gutes Betriebsklima sei ihnen wichtig, betonen Munz und Müller: „Chefallüren mögen wir nicht.“ Stattdessen, verraten sie, praktizierten sie Transparenz und Mitbestimmung und laden ihre Mitarbeiter einmal pro Woche zum geselligen Beisammensein in die „Texach“-Bar ein. Und für spontane Betriebsfeste findet sich ebenfalls oft ein guter Grund. Denn wer gemeinsam hart arbeitet, soll das gemeinsame Feiern nicht missen.

Aber auch tagsüber geht es lustig zu in Stockach. „Fun bei der Arbeit“ ist das gemeinsame Motto des ungewöhnlichen Händlerpaares Reiner Munz und Richard Müller. Diesen Spaß haben sie – selbst noch bei 70 Stunden Arbeit pro Woche.

Genauso viel Spaß scheinen übrigens die Kunden im Caramobil-Freizeitpark zu haben. Denn immerhin geschätzte 90 Prozent der Klientel kehren zurück, wenn sie ihr Fahrzeug wechseln wollen. Und verzehren nach dem Kauf gern auch ihre nächste Henkersmahlzeit. *Claudine Baldus*

Die Aussagen in den Leserbriefen spiegeln nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wider. Die Redaktion behält sich vor, Zuschriften von Leserinnen und Lesern zu kürzen.

Tipps gesucht

Erfahrungen zu Oldtimer gefragt

Habe ein altes Womo von der Firma Van Divide gekauft, ehemals in Osnabrück ansässig. Versuche es jetzt zu restaurieren. Suche Ersatzteile und vor allem Tipps. Tel.: 02378/9100-77, Fax: -78.

Hans-Erich Maus-Jahnke,
58640 Iserlohn

Drei Schlafplätze

Richtige Schlafunterlagen,
REISEMOBIL INTERNATIONAL 11/99

Wir bieten unseren Kunden als Alternative zur Dinette eine Längsbank. Sie trägt eine Taschenfederkernmatratze und einen haushaltsüblichen Lattenrost und ist elektrisch verstellbar. Somit bieten wir in unseren Holiday Star auf Mercedes Benz Sprinter als Alternative zwei Betten mit drei Schlafmöglichkeiten. Das elektrisch verstellbare Längsbett kostet gegenüber der Dinette 550 Mark Aufpreis. Eine manuell zu betätigende Verstellmöglichkeit ist selbstverständlich auch lieferbar.

HRZ Reisemobile GmbH,
74613 Öhringen

Blödsinn rückgängig

Neues zur Hauptuntersuchung,
REISEMOBIL INTERNATIONAL 12/99

Die Neuregelung ist Geldschneiderei. Ich fahre ein RMB Reisemobil auf Mercedes Benz Sprinter 412 D. Das Fahrzeug ist als schadstoff- und geräuscharm eingestuft. Wegen des zulässigen Gesamtgewichts über 3,5 Tonnen muss das Fahrzeug jährlich zur HU und ASU. Eine alte Schleuder unter 3,5 Tonnen muss nur alle zwei Jahre. Hier sollten endlich die zahlreichen Verbände und Clubs tätig werden und Eingaben beim Verkehrsminister machen, damit dieser Blödsinn wieder rückgängig gemacht wird. Abgesehen von den relativ hohen Gebühren ist das ganze Unternehmen eine Zumutung für alle Besitzer von Reisemobilen über 3,5 Tonnen, weil die Reisezeit jetzt vom Termin der HU abhängt.

Karl-Heinz Starz,
87665 Mauerstetten

Vorhang ist besser

Probefahrt Laika Ecovip 100,
REISEMOBIL INTERNATIONAL 1/2000

„Die Duschkabine leider nur mit Vorhang und ohne Schiebetür“,

Liebe Leserinnen und Leser,
der „treffpunkt“ stellt Ihr Forum in REISEMOBIL INTERNATIONAL dar.

Über Post von Ihnen freuen wir uns – bitte schreiben Sie uns, möglichst mit Bild: Redaktion REISEMOBIL INTERNATIONAL, Stichwort „treffpunkt“, Postwiesenstraße 5A, 70327 Stuttgart, Fax 0711/ 13466-68

bemängelt der Probefahrer. Da haben wir die gegenteilige Meinung: Der Vorhang vergrößert die Ellenbogenfreiheit in der Dusche. Zudem lässt sich ein Vorhang einfacher reinigen: ab in die Waschmaschine. Eine Schiebetür dagegen muss von Hand periodisch vom Kalk und anderen Rückständen gereinigt werden, vermutlich ist sie auch schwerer und teurer als ein Duschvorhang.

Rolf Braun,
CH-8750 Glarus

Kinder gesucht

Club droht zu überaltern

Wir, die Ibbenbürener Wohnmobilisten, suchen dringed Reisemobilisten mit Kindern. Wir sind eine Truppe von etwa zwölf Besatzungen, die sich regelmäßig treffen, um gemeinsame Fahrten zu machen. Die Kinder stehen im Mittelpunkt. Doch wir drohen zu überaltern. Bei Interesse bitte melden bei Bernd Heile, Tel.: 05451/73437. Oder bei unserem Stammtisch am 24. Februar oder 23. März 2000 in der Gaststätte Kunze, jeweils ab 20 Uhr. Das Lokal hat eigene Stellplätze.

Bernd Heile,
49477 Ibbenbüren

Kein TV im Urlaub

Ansicht zum Fernsehen unterwegs

Ich glaube, es gibt viele Reisemobilisten, die im Urlaub gern Nachrichten deutscher Radiosender empfangen möchten. Natürlich kann man auch Nachrichten über Satelliten-TV anschauen. Aber nicht nur bei mir gilt im Urlaub: kein Fernsehen. Allein schon wegen der Kinder.

Klaus Fischer,
97353 Wiesentheid

Alternative zur Dinette: HRZ rüstet den Holiday Star mit einer elektrisch verstellbaren Liegefläche aus.



MOBIL Reisen

Das Reise-Special: Jeden Monat in REISEMOBIL INTERNATIONAL

UNTERWEGS MEHR ERLEBEN
MIT WOHNMOBIL UND CARAVAN

Traditionsreiches **NAVARRA**
Zwischen Fiesta und Einsamkeit

Costa Brava

Trip ins Hinterland

Südtirol

Radeln zwischen Reben

Expo 2000 Hannover

Campen, wo die
Welt sich feiert



Zu gewinnen: 14 Tage Camping
an der Costa Dorada



URTÜM-
LICHES
NAVARRA

Pamplona und Navarra bilden einen schier
unüberwindlichen Kontrast zwischen Fiesta und Einsamkeit.

EIN PLATZ FÜR STIERE

URTÜM- LICHES NAVARRA



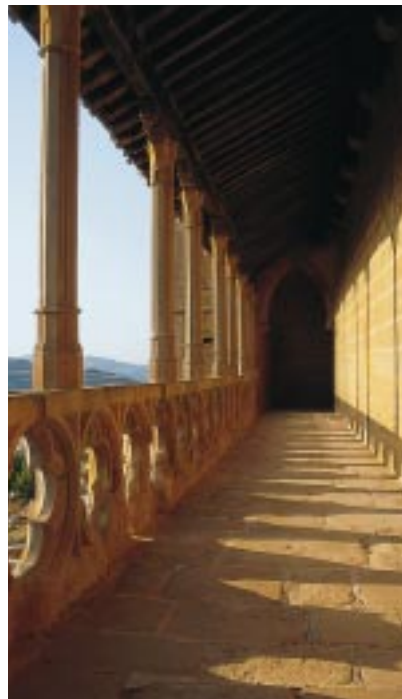
Fruchtbar:
die hügelige Ribera
im Süden Navarras
(oben). Foz de Arbayún
ist die größte Schlucht
dieser Region.

Typisch:
Die Häuser im
Salazar-Tal erinnern
an Gebäude, wie sie
auch in den Alpen
zu finden sind.

Traditionell:
Der Wehrgang an
der detailreichen
Kirchenburg in
Ujué ist überdacht.
Ruhig geht es bei
der Prozession
vor der Kirche San
Lorenzo zu (unten).



Spannend:
Der Stierlauf Encierro
in Pamplona zieht
Besucher in seinen
Bann. Die Straßen
gleichen dabei
einem Hexenkessel.



Fotos: Uwe Kwiaton

Fünf Uhr morgens. In der Altstadt von Pamplona ist die Fiesta noch in vollem Gange. Menschentrauben verstopfen die Altstadtgassen. Aus einer Bar dröhnt Tanzmusik. Die besten Plätze an der Cuesta de Santo Domingo sind schon belegt. Erschöpft kauern junge Leute mit zerknitterten Gesichtern auf der Treppe. Drei Stunden noch, dann beginnt der Lauf der Stiere, legendärer Nervenkitzel und täglicher Höhepunkt der Sanfermines.

Es ist Sommer, und Pamplona, Hauptstadt der nordspanischen Provinz Navarra, ist Schauplatz eines ebenso irrsinnigen wie mitreißenden Spektakels. Wie jedes Jahr versinkt die Stadt in einem achttägigen Taumel aus Wein, Blut und Freude. Man muss kein Tierschützer sein, um das ritualisierte Töten der stolzen Stiere grausam zu finden. Man muss kein Spanier sein, um der Faszination von Fiesta und Stierlauf schließlich doch zu erliegen.

Mit einem Knall fliegt eine Rakete in die Luft und hinterlässt eine Spur aus weißem Rauch über den Korralen. Das helle Tor ist weit geöffnet. Die Menge stößt einen lauten Schrei aus. Sechs rasende Kampfstiere biegen in atemberaubendem Tempo in die Cuesta de Santo Domingo ein, die von den Korralen in die Stadtmitte führt.

Spätestens jetzt verwandelt sich die kribbelnde Lust am Risiko bei einem Großteil der weißgekleideten Läufer, die zwischen den Holzabsperungen auf die Stiere warten, in helle Aufregung. Was jetzt passiert, ist kaum zu kalkulieren. Setzt sich der Pulk aus Menschenleibern schnell genug in Bewegung, um den in Panik dahin stürmenden Tieren zu entkommen? Bleibt genug Zeit für einen kurzen Lauf direkt vor den Hörnern eines Stiers, der ultimativen Mutprobe für einen Mozo, wie die Stierläufer genannt werden? Gelingt die Flucht in einen Hauseingang, bevor sich das Horn in den Rücken bohrt?

Als Helden des Tages werden wage- mutige Läufer, aber auch die Verletzten in der lokalen Presse vorgestellt. Der Männlichkeitswahn oder was auch immer der Ursprung des Kults um den Stier ist, wird in Pamplona bis zum Exzess betrieben. Kein Wunder, dass Hemingway bei den Sanfermines das geeignete Setting für seinen Roman „Fiesta“ fand, bei dem die Hauptpersonen in einem rauschhaften Zustand zwischen Tod und Leidenschaft agieren. ▶





Während der Sanfermines herrscht in Pamplona Ausnahmezustand. Die Stadt kocht. Nachts dröhnt Techno aus den Fenstern, tagsüber gehört die Stadt den Familien. Musikkapellen ziehen durch die Straßen, Riesenfiguren aus Pappmachee jagen jauchzenden Kindern hinterher. Vom Säugling bis zur Großmutter tragen alle die Sanfermines-Uniform aus weißer Hose, weißem T-Shirt und knallroter Schärpe. Wer Orgien nicht leiden kann, ist fehl am Platz. Dann hilft nur eines: abwarten, bis die Stadtreinigung mit ihren Wasserschläuchen die Straßen freigespritzt hat, und Pamplona wieder zur gepflegten, stilvollen Kleinstadt wird. Und raus aufs Land.

Navarra hat schon mehr zu bieten als dampfende Stiere und Sangria-Bäche – nicht umsonst nennt sich die Region „der kleine Kontinent“. So verrückt und vielfältig wie die Fiesta, so gebärdet sich auch die Natur. Feuchte Berge, an die sich weiß verputzte Häuser mit geraniengeschmückten Holzbalkonen kuscheln, erinnern im Norden an Tirol. Gänsegeier ziehen über der tiefsten Schlucht Navarras, dem Foz de Arbayún, langsam ihre Kreise. Und aus dem forellenreichen Irati-Fluss hat schon Papa Hemingway manch dicken Fisch gezogen, und sich beim Angeln vom Fiesta-Taumel erholt.

Ganz andere Gefühle kommen im trockenen, heißen Süden auf, wo Weizenfelder wie Sandkuchenkrümel in der welligen Landschaft liegen. Zypressen, Sonnenblumen, verschlafene Dörfer mit verborgenen Häusern, braun-rostrote Ziegeldächer, die kleine Bar um die Ecke – es fehlt so rein gar nichts für ein italienisch-beschwingtes Lebensgefühl, nur die Touristenströme, die zum Glück ins echte Italien abgebogen sind und sich dort um die besten Plätze in der Pizzeria prügeln müssen.

In der magischen Welt der Bardenas Reales kann es ein ganz gutes Gefühl sein,

Verbunden:
Brücke der Königin,
Hochzeitsgesellschaft
vor der Kathedrale
von Tudela.



nach einer Tour mit dem Mountainbike in der Einsamkeit mal wieder einem Menschen zu begegnen, und sei es ein wild gewordener Jeepfahrer – schließlich geht das Wasser in der Trinkflasche auch mal zur Neige, und in dem undurchschaubaren Netz aus holprigen Wegen und verschlungenen Pfaden, die gerne im Nichts enden, fühlt man sich leicht wie Hänsel und Gretel in der Sahara.

Ist es eine Fata Morgana, eine Vision des von Sangria und Hitze geschrumpften Hirns, dieses trutzige Gebilde, das da im Dunst den Horizont versperrt? Ganz plötzlich ragt ein protziger Palast südlich von Pamplona aus der Ebene. Nichts wie rauf auf die Burg von Olite, kurz mal eines der kunstgeschichtlich interessantesten Gebäude Navarras bestaunen und dann weiter zur nächsten Sehenswürdigkeit. Wenn da nicht diese steinerne Bank mit den blauen Samtkissen am Erker lockte. Hier hat schon die Frau von Carlos III. Anfang des 15. Jahrhunderts beim Träumen hinter meterdicken Mauern die Zeit vergessen.

Zwei untersetzte Wächter mit roten Baretten und goldenen Umhängen stehen vor dem Kamin und passen auf, dass die Königin nicht auf dumme Gedanken kommt, wenn sie den hübschen Jüngling sieht, der im Innenhof sitzt und Weintrauben nascht. Den könnte sie doch eigentlich in ihren roten Salon bitten, einen kleinen, kühlen Raum mit langen Vorhängen und schalldichten Wänden. Da schlagen plötz-

lich die vielen Uhren im Zimmer des Königs die volle Stunde an, der Jüngling enttarnt sich als Putzmann, der Getränke-dosen in einen Plastiksack stopft, und der Traum ist so schnell vorbei, wie er gekommen ist.

Ob sich die verträumte Königin für ihre sinnlichen Gedanken wohl mit einem strammen Fußmarsch bestraft hat? Ein naheliegender Gedanke, schließlich führt der bekannteste historische Pilgerweg Spaniens über die Puente La Reina, die Brücke der Königin. Der Camino Francés beginnt jenseits der Pyrenäen und führt über Burgos und León bis nach Santiago de Compostela in Galicien. Dort sind die bleichen Knochen des heiligen Jakobus in der Kathedrale unter dem Altar eingeschlossen. Mit einer Pilgerreise zum Jakobsgrab konnten im Mittelalter schwerste Sünden wettgemacht werden. Viele kranke und behinderte Menschen, die sich aus Hoffnung auf Heilung auf den beschwerlichen Weg machten, erreichten nie ihr Ziel.

Klack, klack, klack schlägt der Pilgerstab auf den staubigen Asphalt. Mit bedächtigen Schritten nähert sich eine Frauengestalt den mächtigen Bogen der steinernen Brücke, die sich im dunklen Wasser des Río Arga spiegeln. Seit zwei Wochen schon ist Annika Schmitz aus Berlin in Spaniens Norden unterwegs. Brennende Blasen an den Füßen, Sonnenbrand auf dem Nasenrücken und dieses Reißen in den ►



Altertümlich: Die Burg von Olite überragt weit sichtbar die Gegend, Wächter im Zimmer der Königin.

Schultern – Annika fühlt sich pudelwohl: „Für mich ist dieser Pilgermarsch ein unglaubliches Abenteuer“, erzählt die 20-jährige Studentin, „für Geist und Körper.“

Noch 623 Kilometer liegen vor ihr, bis sie ihr Ziel, Santiago de Compostela, erreicht hat. 30 Tage Fußmarsch hat die geübte Wanderin dafür einkalkuliert. Spätestens zu Semesterbeginn will sie wieder in Deutschland sein – „dann reicht es mir bestimmt auch“, schmunzelt sie und wischt sich eine Haarsträhne von der Wange. Der Marsch über die Brücke von Puente La Reina ist ein absolutes Muss für jeden Pilger. Schließlich kreuzen sich in der gleichnamigen Ortschaft die deutschen und französischen Pilgerwege mit den italienischen Routen.

Nur einen Tagesmarsch liegt Pamplo-na zurück, ein verlockender Gedanke auch für Annika. Nach soviel Kultur, Natur und geistiger Erbauung kann mal wieder ein wenig gesündigt werden. Also zurück ins pralle Leben, schließlich sind Fiesta und Encierro noch in vollem Gange, und danach lohnt sich das Pilgern erst richtig.

Die Nacht durchtanzen und dann im Morgengrauen drei Stunden warten für einen kurzen Blick auf die dahinjagenden Stiere und ein wildes Knäuel aus Menschenleibern, immer in der Angst, immer in der Hoffnung, dass etwas passiert, jetzt, in genau diesen acht Sekunden, bis die gepflasterte Straße wieder leer ist? Verrückt – doch wer sich nachts schwört, einfach ins Bett zu gehen, während die Läufer schon ihren Schutzpatron San Fermin um seinen Segen anflehen, steht dann doch wieder im Morgengrauen an einer der mächtigen Absperrungen, welche die Schaulustigen vor der Fliehkraft der mächtigen Stierleiber schützen.

URTÜM- LICHES NAVARRA

Oder nimmt eine Stunde Warten vor den roten Toren der Arena auf der Plaza de Toros in Kauf, um einen guten Platz auf einem der Balkone zu erwischen, von wo aus sich der Einlauf der Stiere besonders gut verfolgen lässt. Wenn in der Ferne die Rake-te das Signal gibt, dass die Stiere unterwegs sind, beginnt die Menge zu klatschen und zu singen. Nach zwei Minuten kommen die ersten Mozos, also Stierläufer, in die Arena und werden mit Pfiffen bedacht. Feiglinge.

Dann hält die Menge den Atem an. Drei Stiere brechen durch den Tunnel in die Arena, vor sich mehrere wagemutige Läufer, die – wohl eher zur eigenen Beruhigung – eine fest zusammengerollte Zeitung in der Faust halten. Alle schaffen den Sprung zur Seite, um den vor Angst und Erschöpfung schäumenden Stieren den Weg in den schützenden Pferch unter der Arena freizumachen.

Unerfahrene junge Männer, die ihre eigenen Fähigkeiten über- und die Gefahren des Encierro unterschätzen, stellen das größte Risiko bei den Stierläufen dar. Echte Aficionados würden niemals auf die Idee kommen, nach einer durchzechten Nacht und in verschmutzter Kleidung an den Start zu stolpern. Gerade für viele ältere Spanier ist der Encierro wie der Stierkampf eine Kunstform, ein Kräfteressen zwischen Mensch und Tier, das mit Eleganz und Disziplin betrieben werden muss.

Der Encierro ist zu Ende, jetzt beginnt der amüsante Teil des Spektakels. Sechs

Jungstiere laufen nacheinander in die Arena und mischen die Läufer noch einmal so richtig auf. Diesmal ist es ein Spiel, wenn die struppigen Tiere einen Mozo nach dem anderen auf die kleinen Hörner nehmen und in vollem Galopp alle Gaffer von der Bande abräumen. Blut fließt erst wieder am Nachmittag, beim Stierkampf: Dafür war der Encierro die Vorbereitung.

Irgendwie müssen die Tiere ja in die Arena kommen. Und weil es so schön war, könnte man das Ganze ja noch einmal betreiben. Vielleicht nicht erst morgen früh, sondern gleich heute Nachmittag, bevor das Töten beginnt. In umgekehrter Richtung. Aber so kann nur eine denken, die doch keine Aficionada ist. Und morgen früh trotzdem wieder am Zaun steht.

Die Autorin

Ina Nottebohm, Jahrgang 1967, sammelte ihre ersten Erfahrungen bei einer Lokalzeitung in Norddeutschland. In Bielefeld lernte die diplomierte Soziologin den Alltag einer Motor- und Reisedredaktion kennen und veröffentlichte erste Reisereportagen. Die meisten Geschichten entstehen inzwischen schon unterwegs an der Dinette auf einer elektronischen Schreibmaschine, während Ihr Mann, der Fotograf Uwe Kwiaton, das Essen brutzelt.



- Gastronomie:** Restaurant und Bar am Platz, weitere in Olite.
- Einkaufen:** kleiner Supermarkt am Platz.
- Baden:** großer Swimmingpool mit separatem Kinderbecken am Platz.

Camping El Molino

Nationalstraße NA-6030 Mendigorria-Larraga, Kilometer 5, E-31150 Mendigorria, Tel.: 0034/48/340604.
Lage: mittelgroße Anlage in Mendigorria 27 km südlich von Pamplona, 5 Kilometer von Puente la Reina entfernt, der bedeutendsten Pilgerstation Navarras.
Öffnungszeit: ganzjährig geöffnet.

Sanitär-Ausstattung: ausreichend Warmwasserduschen, Benutzung kostenlos.

Stellplätze Caravans: etwa 100 Touristenstellplätze auf Wiesengelände am Rio Arga unter mittelhohen Bäumen.

Stellplätze Reisemobile: keine separaten Stellplätze, Chemie-Entsorgung möglich.

Preise: Erwachsene zahlen pro Nacht etwa vier Mark, Kinder 3,50. Der Stellplatz für Caravans mit **Pkw** oder Reisemobile kostet ab 22 Mark. **Stromanschluss** an allen Stellplätzen, Gebühr vier Mark.

Gastronomie: Restaurant am Platz, aber nur in der Hochsaison geöffnet. In Mendegorría kein Restaurant, dafür in Puente la Reina mehrere preisgünstige Restaurants. Bar ganzjährig geöffnet.

Einkaufen: Lebensmittelladen auf der Anlage.

Baden: großer Swimmingpool mit kleinem Kinderbecken auf dem Platz.

Camping Exzaba

Nationalstraße N-121 Pamplona, Kilometer 7, E-31194 Eusa-Oricain Tel. 0034/48/331665, Fax: /554755
Lage: mittelgroße Anlage 5 Kilometer nördlich von Pamplona.
Öffnungszeit: ganzjährig geöffnet.

Sanitär-Ausstattung: 25 Warmwasserduschen, Benutzung kostenlos.

Stellplätze Caravans: 120 Touristenstellplätze auf leicht geneigtem Wiesengelände auf einem Höhenrücken mit Pappeln und Platanen.

Stellplätze Reisemobile: keine separaten Stellplätze, Chemie-Entsorgung möglich.

Preise: Erwachsene bezahlen pro Nacht vier Mark, Kinder 3,80 DM. Der Stellplatz für Caravans mit **Pkw** oder Reisemobile kostet ab 22 Mark; **Stromanschluss** vier Mark. Auf erhöhte Preise während der Fiesta achten.

Gastronomie: Imbiss am Platz, Restaurant nur in der Hochsaison von Juni bis September geöffnet.

Einkaufen: Lebensmittelmarkt auf dem Platz.

Baden: Swimmingpool auf dem Platz.

Weitere Campingplätze:

Camping Aralar
 E-31870 Lecumberri, Tel. und Fax: 0034/48/504011.

Camping Caravaning Lizarra
 E-31200 Estella, Tel.: 0034/48/551733, Fax.: /554755.

Camping in Navarra

Freie Stellplätze für Reisemobile

Einmaliges Übernachten außerhalb von Campingplätzen ist auf Straßen, Park- oder Rastplätzen erlaubt, wird jedoch häufig durch regionale Verbote eingeschränkt. Wildes Campen auf freiem Gelände ist generell verboten. Campingplätze findet man in ausreichender Zahl in ganz Navarra. Allerdings entsprechen sie nicht immer dem Standard, den Camper von der spanischen Mittelmeerküste gewohnt sind. Während der Sanfermines in Pamplona heben viele Campingplätze in der Umgebung ihre Gebühren drastisch an. Reservierungen sind für diese Zeit nicht immer möglich, bei rechtzeitiger Anreise ist aber meistens noch ein Stellplatz frei. Eine Broschüre mit allen Campingplätzen Navarras gibt die Sociedad Cooperativa de Hostelería de Navarra heraus, Avda. San Jorge 65 - 67, E- 31012 Pamplona, Telefon 0034/ 48/136090, Fax: /132510.



Pool-Spaß auf dem Camping El Molino im Mendigorria.

Camping Ciudad de Olite

Nationalstraße N-115 Tarfalla-Peralta, Kilometer 2.300, E-31390 Olite, Tel.: 0034/48/741-014, Fax: -604.
Lage: mittelgroße Anlage 1,5 km von Olite entfernt.
Öffnungszeit: geschlossen nur vom 22. Dezember bis 7. Januar.
Sanitär-Ausstattung: Warmwasserduschen, Benutzung kostenlos
Stellplätze Caravans: etwa 100 Touristenstellplätze auf einer ebenen

Wiesenfläche. **Pkw** werden neben dem Caravan abgestellt. **Stromanschluss** an fast allen Stellplätzen, Gebühr vier Mark.
Stellplätze Reisemobile: befestigte Plätze für Reisemobile, Ver- und Entsorgung möglich.
Preise: Erwachsene zahlen vier Mark pro Nacht, Kinder 3,50. Der Stellplatz für Caravan mit Pkw kostet ab 22 DM, Reisemobile sind etwas teurer (Platz steht nicht im ADAC-Campingführer).

trocknen hier überall rote Pfefferschoten an den Holzbalkonen.

Veranstaltungen:

Alljährlich finden in Pamplona vom 6. bis 14. Juli die Sanfermines statt, eine einwöchige Fiesta, die nicht nur in Spanien längst Kultstatus genießt. Wer zu dieser Zeit in Navarra ist, sollte dieses Ereignis auf keinen Fall versäumen. Ein offizielles Sanfermines-Programm ist für drei Mark in allen Buchhandlungen in Pamplona erhältlich. Jeden Morgen um acht Uhr beginnt an der Cuesta de Santo Domingo der Encierro, der spektakuläre Lauf der Stiere durch die Altstadt. Wer gute Sicht haben will, muss früh an den Absperrungen sein oder sich ein Ticket für den zweiten Balkon in der Stierkampfarena kaufen (Karten dafür gibt es ab 6.30 Uhr mor-



Die mittelalterliche Kirchenburg von Ujué auf einem Hügel der Ribera.

gens an der offiziellen Vorverkaufsstelle vor der Arena). Vorsicht vor Kartenzwischenhändlern, die versuchen, Karten für den Encierro oder für Stierkämpfe zu astronomischen Preisen zu verschachern.

Wandern: Wer mag, kann ein Stück dem Jakobsweg folgen, dem be-

kanntesten Pilgerweg Spaniens. Der Camino de Santiago ist sehr gut ausgeschildert. Allgemeines Erkennungszeichen ist die auf hellem Grund strahlende Jakobsmuschel. Das Valle de Roncal im nördlichen Navarra ist sehr beliebt bei Wanderern und Kletterern.

Radwandern: Die meisten Spanier kennen das Fahrrad nur als Sportgerät für Rennfahrer. Wer sportlich ambitioniert ist, kommt besonders im bergigen Norden Navarras auf seine Kosten. Offiziell gekennzeichnete Radwege gibt es auch im flacheren Süden fast gar nicht. Von Autofahrern sollten Radwanderer deshalb keinerlei Rücksicht erwarten.

Angeln: Schon Papa Hemingway zog so manch dicken Fisch aus dem fischreichen Fluss Irati.

Freizeit in Navarra

Anreise: Reisende aus Norddeutschland sollten den Weg über Paris, Tours, Bordeaux und Biarritz wählen. Für Reisende aus Süddeutschland empfiehlt sich die Route Lyon, Montpellier, Toulouse und Biarritz. Von dort sind es noch rund 100 Kilometer bis Pamplona.

Informationen: Spanisches Fremdenverkehrsamt, Kurfürstendamm 180, 10707 Berlin, Tel.: 030/8826-543, Fax.: -036; Fondo de Publicaciones de Gobierno de Navarra, Calle Navas de Tolosa, E- 31001 Pamplona, Tel. 0034/48/107121; Internet: www.pamplona.net.

Karten und Reiseführer: Länderkarte Spanien vom Falk-Verlag, APA Guide Nordspanien (Polyglott), ISBN 3-8268-29081-9, 39,90 Mark; Pamplona, Stadt der Sanfermines, Andreas Drouve, edition aragon (in Deutschland vergriffen, aber vor Ort in Buchhandlungen erhältlich).

Sehenswürdigkeiten: Pamplona: Hauptstadt und Verwaltungssitz Navarras, mit seiner Plaza de Castillo, einem von schönen Laubengängen und gepflegten Altstadt Häusern umgebenen



Platz mit einem kleinen Musikpavillon in der Mitte. Puente la Reina: Hier treffen vier durch Frankreich führende Pilgerwege zusammen. Sehenswert ist neben der gleichnamigen Brücke die Iglesia de Crucifijo neben dem Pilgerhospiz. Tudela: Stadt mit maurischer Vergangenheit im Süden Navarras. Die Kathedrale wurde im 12. und 13. Jahrhundert

im Übergangsstil von der Romantik zur Gotik gebaut. Olite: 1403 von Carlos III. gebaute Burg. Foz de Arbayún: mit ihren 400 Meter tiefen Felswänden die größte Schlucht Navarras. Valle de Bidasoa: Unter diesem Namen werden die Dörfer Etxalar, Aratza, Igantzi, Lesaka und Vera zusammengefasst. Zur Erntezeit

TAPFER BLEIBEN

Krachend schlagen die Wellen gegen die aufgehäuften Steinbrocken. Trotz Gischt reicht der Blick weit über die Bucht bis zu den Bergen oberhalb der pulsierenden Touristenstadt Rosas. Die bunten Lichter der Stadt erhellen den Horizont. Vom Lunapark bis zur rauchigen Bodega wird dort alles geboten, was den Touristen lieb und teuer ist. Zwischen uns und dem Licht liegt schwarz der Küstenstreifen der L'Emporda alta - die erste große Touristenattraktion an der spanischen Costa Brava.

Hier am Süden ist eher Beschaulichkeit angesagt. Wir sitzen bei Xavier hinter einer Plexiglaswand, die uns vor Wind schützt, und studieren die Speisekarte. An der kleinen Uferpromenade im alten Ortsteil des ehemaligen Fischerdorfes L'Escala herrscht zwar auch Tourismus, aber irgendwie geregelter, gediegener. Allein der Blick über die Bucht der L'Emporda ist einen Besuch in Xaviers Fischrestaurant wert. Wer keinen Fisch mag, bekommt hier auch eine Pizza. „Eigentlich unerklärlich bei dieser tollen Lage, aber den Kindern ist es recht“, rätselt unsere Tischnachbarin und freut sich zudem über die günstigen Preise. „Abends ausgehen hat in Spanien Tradition, und da gehört Essen eben dazu“, erklärt Xavier, deshalb sei es auch immer erschwinglich geblieben – trotz Tourismus.

Unsere Nachbarin beugt sich zu uns rüber und raunt: „Hier gibt es aber auch zwei Speisekarten – eine von September bis Juni und eine für Juli und August – und die hat gesalzene Preise.“ Ein Gerücht, das sich hier seit langem hält, das aber der Wirt weit von sich weist. Wir lachen und bestellen noch einen Liter Vino Tinto für umgerechnet acht Mark. Salute auf die Vorsaison.

Zwischen Empuriabrava, dem mondänen Retortenort, und der alten Fischergemeinde L'Escala ist die L'Emporda fest in der Hand der Camper und Caravaner. Zwischen L'Escala und Rosas säumen 14 Campingplätze den Strand. Weitere sieben liegen etwas im Hinterland. Die Ballung dieser Form des Tourismus an der Costa Brava hat einen ersichtlichen Grund – hier ist Platz. Das Bild der Costa Brava mit den steil abfallenden, schroffen Felsen wird hier platt gewalzt: Die Tiefebene der L'Emporda ist flaches, fruchtbares Land. Von den Flüssen Muga und Fluvia gebildet, von den Menschen im 17. und 18. Jahrhundert

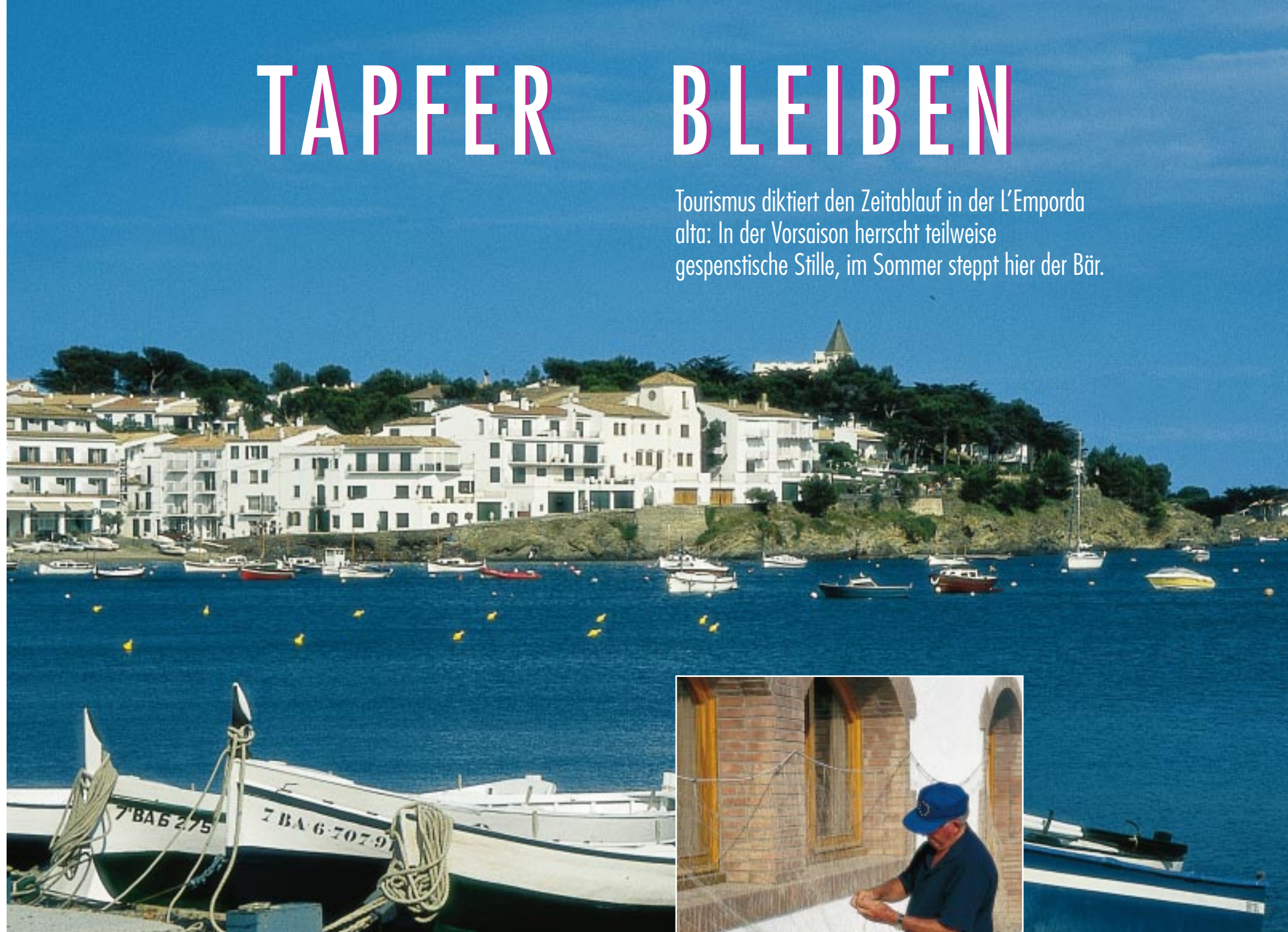
trockengelegt, wurde aus den Sümpfen der Obst- und Gemüsegärten Kataloniens. Im Norden und Süden entstanden in den Sechzigern Tourismusorte, dazwischen hat sich die Freilufthotellerie etabliert.

Die Bucht der L'Emporda bildet den klassischen Bogen, den schon die Seefahrer der Antike als ruhigen Ankerplatz bevorzugten und gern mit Hafenanlagen zubauten. Heute sind die Ausgrabungen der griechischen Siedlung von Empúries eine Attraktion. „Der Hügel war vor 4.000 Jahren eine Insel und immer besiedelt“, weiß ein Fremdenführer, „erst von den Grie-

chen, Phoeniziern, Römern und schließlich von den Iberern.“ Die Bauten aus dem Mittelalter sind noch heute erhalten, und vor der kleinen Kirche ist ein gemütlicher Treffpunkt mit drei Restaurants entstanden.

Die Flüsse haben im Laufe der Jahre die Bucht mit Schwemmmaterial gefüllt und rund um die Inseln ein Sumpfland gebildet. Die Menschen haben den Kampf gegen die Natur aufgenommen und Ackerland daraus gemacht. Verblieben sind nur die Aiguamolls – die stehenden Wasser. „Mit einer Fläche von über 4.700 Hektar stellt dieses Sumpfgebiet eine inter- ►

Tourismus diktiert den Zeitablauf in der L'Emporda alta: In der Vorsaison herrscht teilweise gespenstische Stille, im Sommer steppt hier der Bär.



Eindrücke: Bucht von Cadaques, das Dali-Museum in Figueras und blühende Bougainvillea.

Fotos: Eski



Zwiespalt: Wassersportler aller Art haben die Fischer längst verdrängt – aber wer eifrig sucht, findet sie noch an den abgelegenen Molen der Jachthäfen.

L'EMPORDA ALTA COSTA BRAVA



Gegensatz: Am Strand und in den Städtchen der L'Emporda herrscht Tourismus pur, im Hinterland ist intensive Landwirtschaft angesagt.



kontinentale Zwischenstation für Zugvögel und steht deshalb seit 1983 unter Naturschutz“, erzählt die nette Dame am Kassenhäuschen und knöpft Besuchern ohne mit der Wimper zu zucken knapp 30 Mark Eintritt ab.

Aber die Ausgabe lohnt sich: Auf befestigten Pfaden erkunden wir das Areal, das weder Land noch Wasser ist. Eine Broschüre in Deutsch gibt die notwendigsten Auskünfte. Von den Zugvogelschwärmen der Flamingos, Reiher oder Schwarzstörche ist allerdings wenig zu sehen. Sie sind weitergezogen. Die Sumpfpflanzen dagegen zeigen ihre volle Pracht. Die elegante Blaulilie bedeckt in Mai und Juni große Flächen. Die Blüte der Schwertlilie folgt. Begleitet vom Plappern und Schnattern der Sumpfvögel kämmen wir uns durchs Schilf – das ist Abenteuer pur.

Krasse Diskrepanz: Was hier der Natur überlassen wird, besichtigen wir wenige Kilometer entfernt als generalstabsmäßige Kolonisation – die Reißbrettanlage Empuria Brava. Die Entwässerungskanäle im Mündungsbereich der Muga wurden zu einem modernen Venedig umgebaut. Die Planer bedachten alle Bauherren mit einem Straßen- und einem Wasseranschluss – ein Mekka für Jachtbesitzer aus ganz Europa.

Eine Fahrt mit kleinen Elektrobooten durch die Kanäle wird mit dem richtigen Führer – der kann auch schriftlicher Art sein – zu einem „Who is Who“ der europäischen High-Society. Neben Operndiva Montserrat Caballé logiert Mick Jagger, um die Ecke hat sich der Hochadel etabliert. Wir treffen Freunde, die hier seit 20 Jahren eine kleine Wohnung haben. Für sie ist die Retortenstadt zur zweiten Heimat geworden. Die Architektur ist faszinierend – alles ein- bis zweistöckige Villen im maurisch-spanischen Stil mit Motor- oder Segeljachten davor, die dem normalen Menschen den Atem stocken lassen. „Im Laufe der Jahre hat die Bepflanzung aber auch viele Bausünden kaschiert, und manche Häuser gehören fast schon wieder saniert“, weiß der Insider. Salz, Wasser und Klima machen den Häusern zu schaffen: „Einige haben nicht nur feuchte Keller.“

Pomp und Protz im Zeitenwandel. Um die Kanalsiedlung haben sich Gebäude etabliert, die auch weniger Begüterten das Flair der Stadt ermöglichen. Im Hafen geht es zu wie in einem Bahnhof – ein Kommen und Gehen der schönsten Jachten. Ein Kaffee an der Hafen-Promenade wird zum Erlebnis.

Nach Norden hin bildet die Muga die Gemarkungsgrenze zu Roses. Als Katalonien noch unter der Knute von Madrid stand, hieß die Stadt Rosas. Hier findet der Tourist typischen Rummel, aber auch gute Einkaufsmöglichkeiten. Ein Bummel an der Strandpromenade und dann ins Gewirr der Altstadtgassen gehört unbedingt zum Programm der L'Emporda alta.

Zentrum der Region freilich ist die Stadt Figueras. „Wart ihr schon im Dalí-Museum?“ müssen wir uns auf dem Campingplatz allenthalben anhören, wenn einmal Wolken die Sonne verdecken. Also haben wir uns widerwillig in die lange Schlange an der Kasse gestellt. Zum Glück – denn was Dalí geschaffen hat, ist schon beeindruckend. Als Reise-Souvenir geht also neben der obligatorischen Flasche Wein auch der Kunstdruck einer schmelzenden Uhr mit nach Hause.

Das Städtchen bietet aber noch mehr als Dalí. Nicht vergleichbar mit Barcelona oder Girona, hat es jedoch sein Flair erhalten. Nie war hier das große Geld, aber Gründerzeithäuser wechseln mit Jugendstilfassaden, dazwischen steht halb verfallen spanisches Barock. Figueras lebt von der mittelständischen Industrie. Sie pro- ►

L'EMPORDA ALTA COSTA BRAVA



Vergnügen: Ein breiter, weicher Sandstrand, Campingplätze aller Kategorien und ein reichhaltiges Angebot an Schleckereien zeichnet die Bucht aus.

duziert was die Touristenorte an der Küste benötigen. So entstehen auch im Hinterland Arbeitsplätze. Wir kaufen Pflanzen in einer Großgärtnerei, um zu Hause festzustellen, dass sie bei uns nicht teurer sind.

Außer Figueras lohnt noch ein anderer Ausflug. Wer sich hinter Roses mit einem Fahrrad oder motorisiert den Berg hochquält, kommt zur französischen Grenze oder nach Cadaques. In diesem Künstlerdorf traf sich Dalí immer mit Picasso und anderen Größen der spanischen Gesellschaft. Den Ruf der mondänen Aussteiger-gemeinde hat der Ort abgelegt. Jetzt tummelt sich hier alles, was laufen kann. An Wochenenden ist immer französisches Biker-Treffen – harmlos, aber laut. Die Jungs genießen die vielen Kurven der Küstenstraße und die günstigeren Preise. Der steinige Strand lässt ziemlich zu wünschen übrig, aber der Fisch in den Restaurants ist gut.

Nach so viel Kultur und Hektik ist der kleine Campingplatz Castell-Mar in Castello d'Empuries eine wahre Erholung. Die Sanitäranlagen sind proper, und im Restaurant werden leckere Gerichte serviert. Wer es lieber etwas unpersönlicher mag, geht besser auf den Nachbarplatz International Amberses. Der ist fast viermal so groß und hat sogar eine eigene Diskothek.

In Sachen Größe und Ausstattung der Campingplätze heißt es in der gesamten L'Emporda klotzen statt kleckern. Allen voran geht der Campingplatz Las Dunas. Besitzer Josep Suñe hat in den 80er-Jahren ebenfalls in die Jugend investiert und eine Mega-Disco hingestellt: „Seit der Renovierung vor fünf Jahren haben wir 40.000 Watt Musikleistung“, freut sich Suñe. Dem Camper aber dröhnen nicht die Ohren: Das Gebäude steht separat und ist vollkommen schallisoliert.

Andere Plätze backen kleinere Brötchen, sind aber auch nicht ohne. Beson-



ders im Sanitärbereich legen sich einige mächtig ins Zeug: Fliesen mit maurischen Elementen oder üppiges Grün machen den Gang zur Toilette zum Genuss. Auch die Poolanlagen sind aufwändig gestaltet. Meist gibt es mehrere Schwimmbecken und natürlich Sonnenliegen. Schatten-spendende Schilfdächer und die überall üppig blühende Bougainvillea lassen den grauen Alltag vergessen.

Vom Strand ganz zu schweigen. Die L'Emporda alta ist mit feinstem Sandstrand gesegnet. Üppig breit und teilweise durch Dünen vom Festland getrennt, ist die Bucht ein Paradies für alle Sandbuddler und Sonnenanbeter. Im Frühsommer bläst der Tramontana. Er schafft bis zu acht Beaufort – ein Traum für Surfer. Anno 1999 war der Campingplatz La Ballea Allegre 2 sogar Austragungsort des World Cups für Freestyle Surfer.

Im Juli und August lässt der forsche Wind spürbar nach – leider. Das Lüftchen bringt dann kaum noch Kühlung am Strand. Da heißt es tapfer bleiben. Tapferkeit muss auch die Touristen in den Warteschlangen vor allen Attraktionen in der L'Emporda auszeichnen. Die Costa Brava ist zu dieser Zeit fest in der Hand der Touristen: Und die bestimmen, wo's lang geht.

Raymond Eckl



Camping kompakt

A Campingplätze: In der L'Emporda alta gibt es insgesamt 31 Campingplätze. Alle aufzuzählen würde diesen Rahmen sprengen. Auf unserer Reise besuchten wir folgende Plätze, die durchweg empfehlenswert sind (von Nord nach Süd):

Camping Castell-Mar in E-17486
Castello d'Empúries, Tel.: 0034-972450822.

Camping L'Amfora in E-17470
Sant Pere Pecador, Tel.: 0034-972520540.

Camping Aquarius in E-17470
Sant Pere Pecador, Tel.: 0034-972550216.

Camping Las Dunas in E-17470
Sant Pere Pecador, Tel.: 0034-972520400.

Camping la Ballena Algre 2 in E-17470
Sant Pere Pecador, Tel.: 0034-972520302.

P Stellplätze: Einmaliges Übernachten auf Park- und Rastplätzen sowie an Straßen ist in Spanien generell erlaubt, nur können Gemeinden diese Regelung mancherorts durch Verbote aufheben. Wildes Camping in freiem Gelände in gänzlich verboten.

A Anreise: Aus Deutschland kommend überquert man die Pyrenäen in La Jonquera und folgt der Autobahn bis Figueras. Je nach Lage des Platzes nimmt man die Ausfahrten (Salida) 3 bis 5.

i Informationen: Spanisches Verkehrsamt in Frankfurt, Tel.: 069/725033.



EINMAL UM DIE GANZE WELT

Zum ersten Mal findet in Deutschland eine Weltausstellung statt: Über 190 Länder präsentieren sich von Juni bis Ende Oktober in der niedersächsischen Landeshauptstadt.

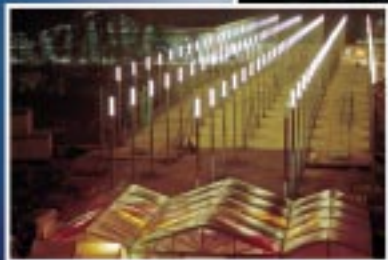
Bescheidenheit jedenfalls steht nicht auf dem Programm: „Mensch - Natur - Technik: Eine neue Welt entsteht.“ Dieses Leitthema der Expo 2000 suggeriert schon fast globale evolutionäre Quantensprünge. Noch zeigt sich das Ausstellungsgelände zwar eher als Sammelsurium von Baustellen - aber was daraus entstehen soll, pünktlich zur Eröffnung am 1. Juni, das klingt verheißungsvoll.

Schließlich wollen die Expo-Macher nicht nur eine neue Welt erschaffen. Sie versprechen zudem, dass jeder Besucher auf dem 170 Hektar großen Areal im Süden Hannovers quasi zu Fuß um die ganze Welt reisen kann. Auf dieser Tour über den Globus warten Völker und Kulturen, die selbst der eifrigste Globetrotter wohl niemals alle persönlich kennengelernt haben dürfte.

Mehr als 190 Länder und Organisationen, so die Expo GmbH, hätten sich zur Schau der Superlative angemeldet. Ihren Besuchern bereiten sie ein Willkommen in individuell gestalteten Pavillons - jede Nation nach eigenen Prioritäten. Der mehrgeschossige japanische Pavillon etwa besteht komplett aus recyceltem Papier und beherbergt Ausstellungen zu Umwelt-Themen. Nepal lädt in einen Himalaya-Tempel

ein, den 800 Familien aus dem Mount-Everest-Königreich in Handarbeit errichtet haben. Einen Ausflug in die Wüste ermöglichen die Vereinigten Arabischen Emirate: Der rote Sand ist genau so authentisch, wie es die 60 hohen Palmen und die Kamele sind. Handwerker zeigen traditionelles Alltagsleben des alten Arabien.

Zusätzlich zum individuellen Dauerprogramm in den eigenen Pavillons gestaltet jedes teilnehmende Land einen Nationentag - 24 Stunden während der Expo, in denen es seine Kultur mit Konzerten, Umzügen oder besonderen Ereignissen auf dem gesamten Gelände vorstellt.



Einen zweiten Schwerpunkt auf der Expo bildet neben Länderpavillons und Nationentagen der Themenpark: In fünf großen Hallen sollen die Besucher auf spannende Weise ein Zukunftslabor betreten, das, so versprechen die Veranstalter, Ideen und Lösungen für das 21. Jahrhundert präsentiert. Elf Themenausstellungen beschäftigen sich mit den relevanten Fragen unserer Zeit: Umwelt, Grundbedürfnisse, Mobilität, Kommunikation oder Gesundheit

sche Maschine. Sie soll den Menschheits Traum symbolisieren, nach dem dereinst alle Arbeit an technische Helfer delegiert werden könne.

„Weltweite Projekte“, so lautet der dritte Schwerpunkt der Expo. Erstmals in der 150-jährigen Geschichte der Weltausstellung wollen die Veranstalter konkret etwa 700 Unternehmungen und Lösungsansätze aus allen Kontinenten vorstellen, mit denen Menschen globale Probleme zu bewältigen versuchen. Ein Beispiel: Das „Burkina Sahel-Programm“ im afrikanischen Staat Burkina Faso fördert Selbsthilfeinitiativen der Bevölkerung, um die weitere Ausbreitung der Wüste zu stoppen.

Natürlich gibt es bis zur Expo-Schlussfeier am 31. Oktober 2000 auch einen täglichen Kultur- und Ereigniskalender. Viele tausend Veranstaltungen versprechen die Programmmacher. Unter dem Motto „Welten treffen aufeinander“ avisieren sie „das größte Kulturfest der Welt“: vom allabendlichen Wasser-Feuer-Spektakel „Flambée“ des Franzosen Pierre-Alain Hubert über die 21-stündige „Faust“-Inszenierung des Regisseurs Peter Stein bis zur „Fun-Sporthalle“ oder dem umfangreichen Jugendprogramm.

40 Millionen Besucher, hoffen die Expo-Veranstalter, kommen zur „Weltreise ins nächste Jahrhundert“ nach Hannover. Die voraussichtlichen Kosten für das gigantische Mega-Event beziffert die Expo 2000 Hannover GmbH mit fast 3,5 Milliarden Mark. Nein, Bescheidenheit ist kein zentrales Thema auf der zukunftsweisenden Weltausstellung in Deutschland. cab

Das bietet die Expo 2000*

Als Programm-Höhepunkte sind unter anderem sieben Thementage geplant. Jeder vereinigt alle Veranstaltungen an diesem Datum unter einem besonderen Sujet:

- **7. Juni:** B.A.C.H. - eine Hommage an den großen Komponisten anlässlich seines 250. Todestages.
- **21. Juni:** Die Nacht der Musik.
- **19. Juli:** Weltenwandern - allen Menschen gewidmet, die sich in Bewegung befinden: Reisende, Wanderer, Nomaden, Flüchtlinge.
- **10. August:** Sterne - Galaxien - Utopien. Eine musikalische Tour durchs All.
- **16. August:** Trommel. Ein Tag voller Schlagkraft und Rhythmus.
- **20. September:** Childrens Corner. Am Weltkindertag gestalten die Kids selbst das Programm, mit Theater, Musik und Aktionen.

- **4. Oktober:** Der Wald. Mit Musik von deutschen Romantikern bis hin zu Künstlern aus Amazonien.
- Weitere geplante Programm-Höhepunkte sind:
- **27. Juni:** ein gemeinsames Konzert der Scorpions mit den Berliner Philharmonikern.
- **14. bis 16. Juli:** World Music Festival.
- **31. August:** Beginn des internationalen Tanzfestivals (bis 1. Oktober).
- **8. bis 10. September:** Hip-Hop-Festival.
- **30. September:** Songwriter-Festival (bis 7. Oktober).

*: Stand: Januar 2000. Änderungen sind möglich.

Infos zur Expo und zum Programm:
Tel: 0-2000;
www.expo2000.de;
info@expo2000.de



GANZ NAH DRAN

Hannover erwartet zur Weltausstellung Expo 2000 mehr als 40 Millionen Besucher, darunter etliche Reisemobilisten. Wo können die übernachten?



Der Countdown läuft: Am 1. Juni öffnet die Expo 2000 in Hannover ihre Pforten. Noch herrscht aller Orten Chaos – nicht nur auf der riesigen Baustelle, auch hinsichtlich verschiedener Übernachtungsplätze für Camper und Reisemobil-Touristen.

Da war zunächst das in Isernhagen geplante Expo-Camp, eine Bürgerinitiative ließ das Projekt scheitern. Und dann gab es da noch die unendliche Geschichte der Pro-Bus-Gesellschaft, einer Vereinigung von Busunternehmen, die einen funktionierenden Shuttle-Service von sämtlichen umliegenden Campingplätzen und Hotels organisieren wollten, jedoch kläglich scheiterten. Niemand – weder die Stadt Hannover noch die Expo-Gesellschaft – fühlte sich für die Finanzierung zuständig.

Als Konsequenz dieser Pannenserie haben sich nunmehr sechs Campingplätze aus der Umgebung von Hannover zusammen getan und kochen ihr eigenes Süppchen. Unter anderem haben sie ein Werbeblättchen mit dem Titel „Campingplätze um die Messestadt Hannover“ vorgestellt. Der Prospekt wird gegenwärtig durch ver-

schiedene Mailing-Aktionen und auf verschiedenen europäischen Verbrauchermessen unters Volk gebracht. Interessierte können Reservierungsunterlagen bei einer zentralen Stelle (Messecamp, Postfach 102002, 30976 Pattensen, Fax: 05101/915249) via beigefügter Postkarte ordern oder aber individuell von jedem beteiligten Campingplatz anfordern.

Die Camps arbeiten ebenfalls im Internetverbund zusammen und präsentieren sich unter der Web-Adresse <http://www.messecamp.de>. Im einzelnen sind dies:

- **Campingplatz Parksee Lohne, Isernhagen;**
- **Erholungsgebiet Blauer See, Garbsen;**
- **Naherholungspark Arnumer See, Hemmingen-Arnum;**
- **Erholungsgebiet Springhorstsee, Großburgwedel;**
- **Camping am stillen Winkel, Winsen an der Aller;**
- **Camping Irenensee, Uetze-Dahrenhorst.**

Diese Campingplätze verfügen allesamt über eine Service-Station und sind ganzjährig geöffnet.

Weiteres Novum: ihr gemeinsames Call-Center. Der Gast faxt die Nummer 05101/915249 an, muss also nicht mehr jeden einzelnen Campingplatz anrufen, sondern wird dorthin verwiesen, wo es noch freie Plätze gibt. Ein System, das bislang einmalig ist in der Campingszene.

Andere Campingplätze bieten gar komplette Pauschalen an – mit Fress-Paketen, Schlemmer-Kanapee, Eintrittskarte.

Auch Privatleute engagieren sich: Zwei Stellplätze offeriert beispielsweise die Friedemann GmbH in Uetzen – einen in Hänigsen, 25 Kilometer von Hannover entfernt, den anderen in Wietze, Südheide (45 Kilometer). Tel.: 05146/929090, Internet: www.wohnmobilstellplaetze-expo-2000.de.

Aufgrund der zu erwartenden hohen Auslastung aller im Umkreis befindlichen Camps ist eine telefonische Voranmeldung in jedem Fall ratsam. Reisemobil International wird in den kommenden Ausgaben immer wieder über den aktuellen Stand der Übernachtungssituation für Reisemobilisten an der Expo 2000 berichten.

Campingplatz Fuhrencamp, Bergen

Shuttle-Service

Mitten in der Lüneburger Heide befindet sich der überschaubare Campingplatz Fuhrencamp. Betreiber Bernd Muß

rechnet im Sommer mit einem Massenandrang an Expo-Besuchern, deshalb rät er zur Reservierung. Er sorgt für einen kostenlosen Shuttle-Service zum Bahnhof. Von da aus dauert die Fahrt in Niedersachsens Hauptstadt noch etwa eine Stunde. An der Rezeption kann der Reisemobilist auch Karten für die Expo erhalten. Tel.: 05845/348, Fax: /989948, e-mail: BMUSS@t-online.de.

Campingplatz Sonnenwiese, Vlotho

Viele Extras

Der zwischen einem Badesee und dem Weserufer gelegene Campingplatz Sonnenwiese ist auf Besuch eingerichtet. So bezahlen zwei Personen für den sogenannten Expo-Quick zwischen Freitag und Sonntag 300 Mark plus Strom. Darin enthalten: Stellplatz, Schlemmer-Mahlzeit im Restaurant, Lunchpaket,

Eintrittskarten für die Expo sowie ein Langschläfer-Frühstück am Sonntag. Familie Schulte, die Betreiber des Camps, informiert schon vorab regelmäßig per Diaschau über die Höhepunkte.

Wer mit der Bahn nach Hannover will, steigt in Vlotho ein und ist nach rund einer Stunde am Ziel. Tel.: 05733/8217, Fax: 80289.

Campingplatz Irenensee, Uetze-Dahrenhorst

Expo-Camping

Der Familienplatz an der Nahtstelle zwischen Harz und Heide richtet eigens für die Expo 2000 vor dem Campingplatz eine Bushaltestelle ein. Für zehn Mark kommt der Camper dann zur Expo. Der Shuttle-Bus verkehrt im Stunden-Takt. Auch Karten können die Gäste auf Irenensee kaufen. Eine Tageskarte kostet 69

Mark. Tel.: 5173/98120, Fax: /981213, e-mail: meinecke@irenensee.de, Internet: <http://www.irenensee.de>.



Camping Parksee Lohne, Isernhagen

Günstige Anbindung

Rund zehn Autominuten von der A7 entfernt, befindet sich der Camping Parksee Lohne bei Isernhagen. Die Ver-



kehrsanbindung zur Messe ist günstig. Eine Park- und Ride-Möglichkeit besteht fünf Kilometer weiter. Von dort aus geht's mit der S-Bahn (4,20 Mark) zum Expo-Gelände. Wer das Reisemobil allerdings auf dem Campingplatz stehen lassen will, fährt zuerst per Bus (15 Gehminuten vom Camp), dann weiter mit der Straßenbahn zur Weltausstellung. Fahrtzeit insgesamt: 45 Minuten. Mobilisten können Expo-Eintrittskarten bereits auf dem Campingplatz kaufen. Die Anlage verfügt über befestigte Plätze für Reisemobile. Tel.: 05139/88260, Fax: /891665, Internet: <http://www.parksee-lohne.de>

Erholungsgebiet Springhorstsee, Großburgwedel

Mehr Belastung

Jeden Tag laufen etliche Faxen von Mobilisten ein, die sich pünktlich zu Beginn der Expo einen Stellplatz reservieren lassen möchten. „Wir haben alle Hände voll zu tun“, stöhnt Betreiber-Familie Berkhan. Die Expo-Pauschale beträgt für zwei Erwachsene, ein Kind, Stellplatz und Warmdusche 50 Mark pro



Tag, rund 80 Prozent mehr als sonst. Berkhans begründen diesen Schritt mit einer erheblichen Mehrbelastung. So muss extra mehr Personal eingestellt werden - und das kostet Geld. Ein Pendelbus bringt die Gäste zur drei Kilometer entfernten Straßenbahnstation.

Auch Tickets können die Gäste auf dem Campingplatz kaufen, ein Kontingent von 100 Karten ist bereits gebunkert. Tel.: 05139/3232, Fax: /27070.

Erholungsgebiet Blauer See, Garbsen

Tickets am Platz

Das Erholungsgebiet Blauer See in Garbsen ist zu 75 Prozent mit Dauercampers belegt. In absoluten Zahlen ausgedrückt stehen den Mobilisten 50 Plätze zur Verfügung. Betreiber Peter



Amend rät seinen Gästen, öffentliche Verkehrsmittel zu benutzen. Die Straßenbahn-Haltestelle ist drei Kilometer entfernt, die Bushaltestelle 800 Meter. Die Fahrtdauer beträgt rund 40 Minuten. Tickets können auf dem Campingplatz erworben werden - für 69 Mark. Der Preis enthält auch freie Fahrt zum Expo-Gelände. Tel.: 05137/899631, Fax: /89960.

Camping im stillen Winkel, Winsen

Pures Vergnügen

Der Bus fährt direkt vom Campingplatz zum Celler Hauptbahnhof. Von dort sind es noch 30 Kilometer, und der Besucher steht mitten im Expo-Gelände.

Auch Betreiber Peter Stein erhöht die Preise: „Wir haben einen erheblichen Mehraufwand“, kommentiert er die Maßnahme, „müssen Leute einstellen, damit wir dem Gast einen optimalen Service bieten können.“



60 Touristenplätze stehen dem Reisemobilisten zur Verfügung. Der Naturplatz umfasst eine Größe von 3,8 Hektar. Tel.: 05143/81588, Fax: /81588.

Naherholungspark Arnumer See, Hemmingen-Arnum

Nahe dran

Peter Stein, Betreiber des Naherholungsparks Arnumer See, beschreibt die Lage so: „Wir können von unserem Campingplatz die Messtürme sehen.“ Stein rechnet mit einem Volksauflauf an Reisemobilisten, die Urlaub und Messevergnügen miteinander verbinden. Er rät, öffentliche Verkehrsmittel zu benutzen: „Die Messestadt ist verkehrstechnisch ohnehin an ihre Grenzen gestoßen.“

Unmittelbar vor dem Campingplatz befindet sich die Bushaltestelle. In rund 15 Minuten ist der Messebesucher am Ziel. Auch Karten werden auf dem Campingplatz verkauft, schließen auch die Kosten für öffentliche Verkehrsmittel mit ein. Tel.: 05101/3534, Fax: /584254. *ras*





Expo-Camps für Mobile

Zur Expo hat der ADAC-Camping-Caravaning-Führer in der aktuellen Ausgabe 2000 die 50 am günstigsten gelegenen Campingplätze und Stellplatz-Angebote im Umkreis bis zu 75 Kilometern rund um das Ausstellungsgelände ausgewählt.

Expogelände: Camping am Eingang West, Tel.: 01805/620006, Fax: /620007, 600 Stellplätze.

Bad Gandersheim: DCC-Kurcamping-park, Bad Gandersheim, Tel.: 05382/1595, Fax: /1599, 600 Stellplätze, Haltestelle (H): 1 Kilometer.

Bad Pyrmont: Campingplatz Bad Pyrmont, Tel.: 05281/8772, 50 Stellplätze, H 0,8 Kilometer.

Bissendorf: Camping- und Erholungszentrum Natels-Heidesee, Tel.: 5130/8547, Fax: /60408, 50 Stellplätze, H 0,5 Kilometer.

Bodenwerder: Campingplatz an der Himmelspforte, Tel.: 05533/4938, Fax: /4432, 50 Stellplätze, H 0,5 Kilometer.

Celle: Wohnmobil-Stellplatz der Stadt Celle am Schützenplatz, Hafenstraße, Tel.: 05141/12462, Fax: /12627, 15 Stellplätze, H 0,3 Kilometer.

Derneburg: Seecamp Derneburg, Tel.: 05062/565, Fax: /8785, 115 Stellplätze, H 0,1 Kilometer.

Engelhausen: Reisecamp Nord-Süd, Tel.: 05071/912292, Fax: 0511/3482069, H 0,8 Kilometer.

Frankenfeld: Campingplatz Rittergut Frankenfeld, Tel.: 05165/3933, Fax: /3085, 40 Stellplätze.

Gailhof: Restaurant Zur Wedemark, Hessenweg 1, Tel.: 05130/3370, Fax: /39719, 20 Stellplätze, H 0,05 Kilometer.

Hademstorf: Campingplatz Waldhaus Allertal, Tel.: 05071/1872, Fax: /9125, 40 Stellplätze, H 0,05 Kilometer.

Hämelerswald: Camping Waldsee, Tel. und Fax: 05175/5632, 100 Stellplätze, H 1 Kilometer.

Havelstorf: Camping am Waldbad, Tel. und Fax: 05158/2774, 30 Stellplätze, H 0,2 Kilometer.

Hameln: Campingplatz zum Fährhaus, Uferstr. 80, Tel. und Fax: 05151/61167, 80 Stellplätze, H 0,4 Kilometer.

Holle: Campingplatz Bergmühle, Tel.: 05062/1469, 30 Stellplätze, H 2,5 Kilometer.

Isenbüttel: Camping Tankumsee, Tel.: 05374/1254, Fax: /66347, 40 Stellplätze, H 1 Kilometer.

Laatzen: Camping Birkensee, Tel.: 0511/529962, Fax: /5293053, 120 Stellplätze.

Mardorf: Campingplatz Niemeyer Bockelriede, Pferdeweg 15, Tel. und Fax: 05036/530, 50 Stellplätze, H 0,3 Kilometer.

Mardorf: Nordufer-Camping, Tel.: 05036/2361, Fax: /2793, 154 Stellplätze, H 0,1 Kilometer.

Mardorf: Camping Mardorf-Erlenweg, Tel.: 05036/529, Fax: /1393, 100 Stellplätze, H 0,1 Kilometer.

Meißendorf: Campingplatz Hüttensee-Park, Tel.: 05056/941880, Fax: /941881, 100 Stellplätze, H 1 Kilometer.

Neustadt am Rübenwege: Campingplatz Bannsee, Tel.: 05036/988-477, Fax: -449, 20 Stellplätze, H 1 Kilometer.

Northeim: Campingplatz Sultmer Berg, Tel.: 05551/51559, Fax: /5656, 170 Stellplätze, H 0,3 Kilometer.

Porta Westfalica: Campingplatz Großer Weserbogen, Tel.: 05731/6188, Fax: /6601, 104 Stellplätze, H 4 Kilometer.

Rehburg-Loccum: Dinosaurier Freilichtmuseum Münchenhagen, Tel.: 05037/2074, Fax: /5739, 200 Stellplätze, H 0,05 Kilometer.

Rinteln: Camping Doktorsee, Tel.: 05751/2611, Fax: 41956, 297 Stellplätze, H 1,5 Kilometer.

Rinteln: Erholungsgebiet Helenensee, Gut Dankersen, Tel.: 05751/74816, Fax: /15335, 60 Stellplätze, H 1,5 Kilometer.

Rötgesbüttel: Camping Glockenheide, Tel.: 05304/1581, 100 Stellplätze, 2 Kilometer.

Salzgitter-Lebenstedt: Campingplatz Zum Salzgittersee, Tel.: 05341/42206, Fax: /8394948, 50 Stellplätze, H 0,2 Kilometer.

Schloß Holte-Stukenbrock: Campingplatz am Furlbach, Tel.: 05257/3373, Fax: /940373, 50 Stellplätze, H 1 Kilometer.

Seesen: Campingplatz Am Brillteich, Tel. und Fax: 05381/2839, 44 Stellplätze.

Soltau: Kur- und Feriencamping Ebsmoor - Röders Park, Tel.: 05191/2141, Fax: /17952.

Soltau: Scandinavia Camping Paradies, Tel.: 05191/2293, Fax: /18380, 400 Stellplätze, H 0,1 Kilometer.

Sottrum: Familienpark Sottrum, Ziegeleistr. 28,

Tel. und Fax: 05062/8860, 50 Stellplätze, H 0,05 Kilometer.

Varenholz: Camping im Weser-Freizeit-Zentrum, Tel.: 05755/444, Fax: /723, 145 Stellplätze, H 0,4 Kilometer.

Vlotho: Familienfreizeitplatz Borlefzen, Tel.: 05733/80008, Fax: /89728, 80 Stellplätze, H 2 Kilometer.

Vorwerk: Campingplatz Silbersee, Tel.: 05141/31223, Fax: /33758, 150 Stellplätze, H 0,1 Kilometer.

Wallensen: Camping-Ferienpark Humboldtsee, Tel.: 05186/957140, Fax: /957139, 300 Stellplätze, H 1,5 Kilometer.

Wietzenndorf: Südsee-Camp, Tel.: 05196/95980116, Fax: /980299, 420 Stellplätze, H 0,1 Kilometer.

Wolterdingen: Campingplatz auf dem Simpel, Tel.: 05191/3651, Fax: /16095, 50 Stellplätze, H 2 Kilometer.



Rund um die Expo

Dauer: 1. Juni bis 31. Oktober auf dem Messegelände von Hannover.

Tickets: telefonisch unter der Nummer 02000 von sechs bis 24 Uhr oder per Fax: 01805/999901.

Preise: Ganztageskarte (ab 9 Uhr) 69 Mark, nachmittags ab 15 Uhr noch 49 Mark, abends ab 19 Uhr 24 Mark. Kinder 29 Mark, abends 15 Mark. Ermäßigung gibt's für Schüler, Studenten und Behinderte: 49 Mark/39 Mark und 15 Mark ab 19 Uhr. Familienkarte (zwei Erwachsene plus ein Kind) 159 Mark für den ganzen Tag und 299 Mark für zwei Tage.

Die Tageskarte für zwei Erwachsene und zwei bis vier Kinder gibt's für 199 Mark, eine Zweitageskarte für 359 Mark. Großveranstaltungen kosten extra.

Öffnungszeiten: von neun bis 24 Uhr, Pavillions der Nationen von zehn bis 23 Uhr.

Verkehrsanbindung: Die Autobahnen A2 und A7 sind ausgebaut worden. 60.000 Parkplätze stehen zur Verfügung, davon 25.000 direkt am Gelände. Pkw-Parkplatz am Expo-Gelände kostet 20 Mark, P+R-Platz 15 Mark.


**Zu gewinnen:
7 Wochen Camping an
der Costa Dorada**

Zu gewinnen:
Wochen Camping an
der Costa Dorada

	Uferstreifen	Behauptung, Leitsatz	Empfangsbüro (Hotel)	Dynastie im alten Peru			großes Greifvogelnest	Laubbaum	Widerhall	engl. Stadt in Cheshire am Dee	großes Gewässer			Heilpflanze	Sitte, Gewohnheit
							Trinkgefäß							russischer Komponist	
	Beleuchtungszubehör														
Waschgelegenheit für Vierbeiner			Postwertzeichen	englische Schulstadt	5	lachsartiger Fisch					lettische Hauptstadt				
Gesellschaftstanz			kleines Lasttier			jmd., der sein Ich betont pflegt	Kleidungsstück				Kastenmöbel			Frauenname	
					Würde, Ansehen				Zugmaschine (Kurzw.)		Fördermaschine (Wasser)				
Widerruf			Mahlzeit, Nahrung	Staat in Westafrika			Grundstoffteilchen	brit. Sagenkönig Hauptst. Albaniens	8				Kamm-, Streichgarnewebe		
					Musikwerk									Freizeit-spaß	Rein-gewicht
					bewegl. Verbindung										
bestimmter Artikel				militär. Nachschubwesen						flüssiges Fett	Fest-, Lobgesang				
Männername			Aufprall	griechischer Sagenheld	1				Gedichtform				Fluss zur Donau		
	4				„Irland“ in der Landessprache		Stein-, Trennwand					Vorsilbe: nach innen, hinein			
enthalt-same Lebensweise						Körperorgan		großartig, unglaublich		äußerste Armut	Zeitge-schmack	Edelgas (Radon)			
Münze ver-schied. Länder		gewalt-sames Weg-nehmen	Men-schenaffe Rangierhilfe (Deichsel)						2		Gemüse-pflanze				
Hülsen-frucht					Licht-spiel-theater			Form des Sauer-stoffs					Baum-teile		Frage-wort
magi-sche Hand-lung	Schluss, Ende			kleine Brücke		Elek-trizi-täts-quelle	starke Hitze				Zart-, Fein-gefühl		Männer-name		
Ver-kehrs-mittel				Reiter-sitz					Gemälde von Leo-nardo da Vinci	Fern-sprech-apparat					
						Trieb-, Schöss-ling	Zeit-ab-schnitt	Frauen-kurz-name			Schlag-ader	Saug-strömung		das Para-dies	Haus-kleid, Morgen-rock
Arznei-mittel-form		franzö-sischer Autor				Anschluss-behälter für Strom-zufuhr									
Tier-höhle				Fuhrwerk					Bum-melei Teil der Wohnung						9
Mär-chen-wesen					Hast		Ufer-mauer	je, für		nord-deutsch: Wasser-strudel			Stadt u. Fluss in Böhmen		
Bücher-bord		Wagnis			3			Wagen-bespan-nung				Loch-vor-stecher, Priem			
					Kino-Kult-figur							An-wohner, An-rainer		Hand-werker-verei-nigung	
Asiat					alte Stadt in Klein-asien					Stütz-vor-richtung (Schuh)					
									Bericht-er-statter						
Lösungs-wort:	1	2	3	4	5	6	7	8	9						

Koch-, Backanweisung	Theaterplatz		Erinnerungsbauwerk		Hausbesitzer, Gastgeber	italienische Hauptstadt		Gebirge zw. Europa und Asien	Singspiel
						Jazzstil			
					Ölpflanze				
					Schiff				
Hauptort,-stelle Schanktisch							7		Sportgerät
		Lanzendreiter		Luftreifen (Kurzwort)		Bündnis zwischen Staaten			
						Elan, Schwung			
						griechische Göttin			
	englisches Bier				Sammlung v. Schriftstücken				
	britische Hauptstadt		Herrenmantel, Mantelstoff						
Drehung des Flugzeugs									
	Körperorgan (Mz.)								
Flachsfaser; Gewebeart									

Cambrils-Park – Campingplatz der ...



Im Cambrils-Park hat Langeweile keine Chance. Tolle Freizeit-Animation lassen die Herzen der Urlauber höher schlagen!

		schweiz.: Uniform, Sportanzug		Teil des Tages	langes Seidenhaar (Katze) selten		Metall	Leid, Kummer
	Gastspielreise							
	Zeugnissnote							
				regsam und wendig				
				edle Blume				
Eingang			6	nordischer Hirsch				
	Teil Großbritannien							

PREISRÄTSEL

WIE EIN GARTEN EDEN

Bei den Spanien-Liebhhabern unter den Reisemobilisten und Caravanern ist die Costa Dorada südlich von Barcelona eine der beliebtesten Regionen an der Mittelmeerküste des Sonnenlandes. Einmal sicherlich, weil vielen Urlaubern die Fahrtstrecke bis in die Gegend von Tarragona als noch zumutbar erscheint und es im Sommer ein paar hundert Kilometer weiter auch nicht allzu viel heißer wird. Außerdem macht die große Zahl von Top-Campingplätzen die Costa Dorada zu einer ersten Adresse für die Ferien nach Wunsch.

Der Gewinner des Preisrätsels in diesem Heft kann sich auf Ferien in einer dieser Anlagen freuen. Wir verlosen diesmal unter allen Einsendern des richtigen Lösungswortes einen zweiwöchigen Aufenthalt für die ganze Familie im Cambrils-Park bei Salou in der Provinz Tarragona.



**Freizeitanlagen und
Schlagen.**

Teilnahmebedingungen

Unter allen Einsendern wird ein zweiwöchiger Aufenthalt

Wie im Garten Eden sollen sich hier die Gäste fühlen. Alle Einrichtungen des 17 Hektar großen Luxus-Campingplatzes können mit Superlativen bedacht werden, die riesige Poollandschaft, die in diesem Sommer noch um ein Spaßbad für Kinder erweitert wird, ebenso wie die verschiedenen Sportanlagen, die Sanitärbereiche, Restaurants und Einkaufsmöglichkeiten. Wer mag, lässt sich den ganzen Tag und auch noch nachts von einem Team von Urlaubsfachleuten betreuen und unterhalten. Langeweile hat da keine Chance. Selbstverständlich widmen die Animatoren auch den kleinen Gästen besondere Aufmerksamkeit. Vom Mini-Club des Ferienparks schwärmen viele Kinder noch, wenn sie schon längst wieder zu Hause sind. Die Eltern dagegen werden sich bestimmt immer gern an die schönen Stunden im exotischen Pool und die Erfrischungen an der Bar Coco-Locho erinnern.

Teilnahmebedingungen

Unter allen Einsendern wird ein zweiwöchiger Aufenthalt für vier Personen mit eigenem Freizeitfahrzeug auf dem Campingplatz Cambrils-Parc verlost. Die farbigen Felder im Rätsel ergeben das Lösungswort. Schicken Sie dies bitte auf einer frankierten Postkarte an:

CDS Verlag, „Rätsel“,
Postwiesenstraße 5A,
70327 Stuttgart, oder per E-Mail an raetsel@cds-verlag.de

Einsendeschluss:
20. März 2000!
Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Der Gewinner wird benachrichtigt und der Name im übernächsten Heft veröffentlicht.

Die Lösung des Rätsels in Heft 1/2000 hieß STANDHEIZUNG. Eberhard Bellmann aus Glauchau hat eine Woche Kurcamping bei Familie Sappl in Bad Häring/Tirol gewonnen.

SONNIGES
SÜDTIROL

Fotos: Fritz Sturm

Winterfrust
hat an der
Südseite der
Dolomiten
keine Chance:
Angenehme
Wärme ver-
wöhnt hier
schon im
April die Reise-
mobilisten.

RADELN, WO DIE SONNE LACHT

Welch eine Wonne fernab der Heimat: Am wärmsten Badesee des Alpenraums ist es zwar jetzt, im April, noch zu frisch zum Baden, aber zum Rad fahren, das bestätigen die meisten Camper auf dem Camping Gretl am See, sind die Temperaturen und der Platz wie geschaffen.

Der Etsch-Radweg und ein ganzes Netz von Wirtschaftswegen erlauben Radausflüge auf der Ebene im betörenden Duft der Blüten oder auf den Höhenstraßen zu Schlössern, Burgen und Ansitzen.

Märchenhaft zeigt sich die Landschaft am frühen Morgen. Eine hauchdünne Eisschicht um die Blüten knackt und splittert, Millionen feiner Tropfen glitzern und gleißen im Sonnenlicht an den Zweigen.

Unten an der Etsch ist es schon frühlingshaft warm. Eine Wolke von Blütenduft begleitet die Besucher auf den Straßen zwischen Obstgärten von Weindorf zu Weindorf. Wegweiser für Wanderer ist die Burgruine Neuhaus hoch über Terlan.

Frühling ist Spargelzeit in Terlan: Im sonnenverwöhnten Etschtal reckt das königliche Gemüse seine Köpfe schon vier Wochen früher als weiter nördlich aus dem Sand. Kulinarische Kreationen mit Perlhuhnbrust oder Lammrücken, in Maultaschen oder als Carpaccio: Jedes Gasthaus hat seine eigene Spezialität. Wer es klassisch mag, bleibt bei Spargel mit Schinken und Bozener Soße. Dazu gehört ein echter



Blütenmeer: Im Tal ist der Frühling ausgebrochen, auf den Bergen liegt noch Schnee. Urlauber erfreuen sich am Ausblick über den Kalterer See.

Muntermacher, ein spritzig frischer Sauvignon als Spargelwein.

Der Radweg führt bei der Rückfahrt über Unterrain ins Stadtzentrum von Bozen. Nicht unbedingt nur den weltberühmten Laubengassen und auch nicht dem farbenprächtigen Obstmarkt gilt das Interesse – auch Ötzi lockt, der 5.000 Jahre alte Mann aus dem Eis. Seit 1998 wird er in einer Hochsicherheitszelle im Bozener Archäologie-Museum bei minus sechs Grad der Nachwelt erhalten. Ötzi, oder „Froze Fritz“, wie ihn die Amerikaner lässig nennen, ist längst ein Publikumsmagnet: 1.000 Besucher pilgern täglich zur Kältekammer.

Nach der Stippvisite bei Ötzi geht es wieder hinaus. Aus dem Etschtal steigt eine kurvenreiche Höhenstraße erst zur Burg Sigmundskron, einer der größten

tirolerischen Schlossanlagen, und weiter nach Girlan. Eine Weinprobe bei der Kellerei Schreckbichl ist nach diesem Anstieg schweren Herzens nicht zu empfehlen, würde der leckere Rebsaft doch zu stark wirken. Dann lieber schlichtes Mineralwasser. Von Girlan fällt die Straße leicht bergab oder verläuft fast eben bis nach Kaltern.

Hoch über dem Kalterer See thront unübersehbar die Ruine Leuchtenburg. In weichen Wellen weiten sich die Rebentempel bis hinunter zum See. Hier wächst vor allem der Vernatsch in vielen Variationen. Der Tirolinger hat sich in Württemberg zum Trollinger gemausert. Auch der Lagreiner ist hier zu Hause, ebenso der edle Blauburgunder, den die Franzosen Pinot noir nennen. Das Weingut Manincor, schon seit 300 Jahren im Besitz der Grafen Enzensberger, versucht, dem etwas lädierten Etikettennamen Kalterer See mit gepflegten Auslesen wieder Ansehen zu verschaffen.

Ziele für Wanderer wie für Radler sind die Burgen. Schloss Moos zum Beispiel erhebt sich über eine Blütenlandschaft von Eppan und Girlan bis hinunter zum Kalterer See. Im Osten reicht die Aussicht bis zum Rittner Horn und dem Schlern. Schloss Moos enthält ein Museum mittelalterlicher Wohnkultur.

„Das ist die Wichtigste der Burgen“, sagt ein Eppaner Wanderer auf dem Weg zur Burg Hoch Eppan: So waren die Eppaner ein kriegerisches Welfengeschlecht, die mit den Grafen von Tirol um die Macht im stritten. Sie trieben es zu weit, kidnapten drei päpstliche Gesandte und beleidigten damit deren Schutzherrn, den Kaiser Friedrich Barbarossa. ►

Radtour: Der Weg durch die Blüten führt von Unterrain nach Terlan. Die Kirche Söll steht zwischen Kalterer See und Tramin, Arkaden im Zentrum von Neumarkt.



SONNIGES SÜDTIROL

**Tradition: Burgen und Ruinen über Eppan
erinnern an längst vergangene Zeiten.
Auch die Kirche St. Jakob in Kastellanz
bewahrt Schätze der Geschichte.**



Die Strafe folgte in Gestalt von Heinrich dem Löwen: Er zerstörte das Schloss und nahm den Eppanern Einfluss und Macht. Nutznießer waren die Grafen von Tirol. Sie einigten das Land unter dem heute noch gültigen Namen Tirol. „Andernfalls würden heute die Speckknödel nicht Tiroler, sondern Eppaner Knödel heißen“, lacht der Landeskundler.

Tatsächlich sind auf den Fresken in der Burgkapelle von Hoch Eppan schon anno 1131 die Landesknödel dargestellt worden – also auf zum Speckknödelessen in die nächste Wirtschaft. Bei einem Gläschen reift die Idee für den nächsten Radtrip auf dem Etschtal-Radweg Richtung Süden nach Salurn.

Ein Apfelblütentraum – erst geht es nach Tramin, ein altes romantisches Weindorf mit engen Gassen, Höfen und zauberhaften Malerwinkeln. In vielen Weinbauregionen der Welt wird der Gewürztraminer zum Kultwein hochstilisiert, seine Heimat aber hat er hier, in Tramin.

Ein bisschen Anstrengung muss sein: Kastellaz mit seiner berühmten Kapelle St. Jakob am Pilgerweg Santiago de Compostela liegt auf der Anhöhe. Die wertvollen Wandgemälde von dämonischen Fabelwesen aus dem 12. und romanische Fresken aus dem 13. Jahrhundert bewacht eine Mesnerin mit Argusaugen. Bei ihr – sie wohnt gleich nebenan – bekommen Besucher den Schlüssel zur Kapelle.



**Rast: Radler
treffen sich im
alten Weindorf
Margreid, das
ein unverkenn-
bar südländi-
scher Stil prägt.**

Überetscher Baustil prägt den ganzen Süden der Weinstraße. Er ist eine Mischung aus Spätgotik und florentinischer Renaissance. Besonders in Margreid fallen die steingerahmten Fenster, Erker und schmiedeeisernen Gitter auf. Einem lebenden Zeitzeugen aus dem Jahre 1601 begegnen aufmerksame Gäste in der Grafengasse: eine Hausrebe, sie trägt noch Früchte.

Salurn ist die südlichste Stadt in Südtirol, nur noch 22 Kilometer sind es auf dem asphaltierten Radweg bis Trient. Auf einem Felsensporn thront scheinbar unerreichbar die spektakuläre Haderburg vor der Salurner Klause.

Hier empfiehlt es sich, zu wenden und auf dem Etschdamm bequem zurück bis Neumarkt zu radeln. Der Radweg zieht



**Einkehr: Viele Weingüter laden
zur Jause, hier der Weinbauer
Waldthaler in Auer.**

bequem in der Ebene nach Auer, vorher aber lockt ein eigen- und einzigartiger Platz: Castelfeder, die Ruine einer römischen Burganlage. Natürlich liegt sie hoch oben auf einem Hügel. Es ist sinnvoll, die Räder abgeschlossen an der Straße zu lassen und die letzten Meter zu Fuß über die Hochfläche zu wandern.

Die Burg strahlt Stille aus. Durch die Rundbögen der letzten römischen Mauern reicht die Aussicht auf das Etschtal zur Salurner Klause und weiter – dorthin, wo Himmel und Erde verschmelzen.

In Auer lassen wir uns eine echt Südtiroler Marende, eine typische Brotzeit, auf einem Weingut schmecken. Zuvor aber zeigt der Weinbauer seine Rebkulturen: „Ich denke, mir ist schon im letzten Jahr

ein guter Wurf gelungen.“ Jetzt wird klar, weshalb sich der Tisch unter dem Tiroler Schinken, der Hauswurz und den vielen Käsesorten biegt. „Eine gute Grundlage ist wichtig bei einer Weinprobe“, weiß er.

Nach ein paar leichteren Rotweinen kündigt der Winzer seinen „Lagrein Dunkel“ an: „Diesen Wein unterziehe ich besonderen Mengenbeschränkungen, nach dem Motto ‚weniger ist mehr‘.“ Ein tiefdunkler, granatroter Wein fließt in die Gläser. Urkunden aus dem 17. Jahrhundert im Kloster Muri in Gries bei Bozen erwähnen diesen Tropfen schon. Der dunkle duftende Lagrein hat ein volles, samtenes Bukett mit leichtem Weichselkirscharoma. Schwer, ihm zu widerstehen. Zum guten Schluss öffnet der Gastgeber sein Schatzkästlein, einen Lagrein Dunkel in Barriques ausgebaut – eine Offenbarung.

Wen wundert's da, dass an diesem späten Nachmittag die Räder noch beschwingter als sonst zurück zum Campingplatz rollen.

Lissi Sturm

Camping kompakt:

A **Gretl am See**, St. Josef am See 18, I-39052 Kaltern 1, Tel.: 0039/0471/96-0244, Fax: -3338;
St. Josef am Kalterer See, Weinstraße 75, I-39052 Kaltern 1, Tel. und Fax: 0039/0471/960170;
Wasserfall Wasserfallstr. 36, I-39040 Auer 1, Tel.: 0039/0471/810-519, Fax: -150;
Markushof, Truidnweg 1, I-39040 Auer 1, Tel.: 0039/0471/810-025, Fax: -603.

i **Tourismusverband „Der Süden Südtirols“**, Pillhofstraße 1, I-39010 Frangart, Tel.: 0039/0471/633-488, Fax: -367, e-mail: suedtirols_sueden@rolmail.net;
Tourismusverein Kaltern am See, Marktplatz 8, I-39052 Kaltern, Tel.: 0039/0471/963-169, Fax: -469;
Tourismusverein Eppan, Tel.: 0039/0471/66-2206, Fax: -3546.

K **Kellereigenossenschaft Terlan**, Tel.: 0039/0471/257135;
Weingut Waldthaler, Auer, Tel.: 0039/0471/810182;



**Ruhe: Camping am Kalterer See verspricht
Erholung vor eindrucksvoller Kulisse.**

Kellereigenossenschaft Schreckbichl, Grlan, Tel.: 0039/0471/664246;
Kellereigenossenschaft St. Pauls, Tel.: 0039/4471/662183;
Weinbauer Joh. Raifer, Kreithof, Eppan, Tel.: 0039/0471/664119;
Weingut Manincor St. Josef am See 4, I-39052 Kaltern, Tel.: 0039/0471/960043.

N **Karten: Radtourenbuch Etsch-Radweg**, 1:75.000, bikeline;
Radwandern der Etsch entlang, 1:75.000, Schubert & Franzke Verlag.

Während bei uns der Frühling nur zaghaft Einzug hält, zeigt sich die Natur in südlichen Gefilden in voller Pracht.

Lust auf Sonne

■ Provence

Duft nach Lavendel

Dieser Landstrich macht süchtig: Duft nach Thymian und Rosmarin, gelber Ginster und roter Mohn. Aber auch die abwechslungsreichen Landschaften zwischen mediterranem Flair, der sumpfigen Camargue und alpiner Bergidylle verzaubern den Reisenden. Der Bildband Provence und Côte d'Azur bringt diese Faszination mit wunderschönen, häufig doppel-seitigen Fotos zum Ausdruck. Etwas zu kurz kommen allerdings die antiken Bauwerke in Arles und Orange.

Provence und Côte d'Azur, Ellert & Richter Verlag, 96 Seiten, 24,80 Mark

■ Auf Entdeckungstour

Faszinierende Fremde

Schwarze Vulkanhügel, smaragdgrüne Kraterseen und weiße Palmenoasen: Auf Lanzarote spielt das Licht einzigartig mit der Natur. Der Merian live Führer Lanzarote im Taschenbuchformat führt den Leser mit übersichtlich gestalteten Tipps über die Insel. Praktisch auch die Rubrik „Mit Kindern unterwegs“. In derselben Reihe erschienen sind auch Kapstadt, Madrid und Provence.

Kapstadt, Lanzarote, Madrid, Provence: Merian live, 126 Seiten, 14,90 Mark.

■ Süditalien

Strände zum Träumen

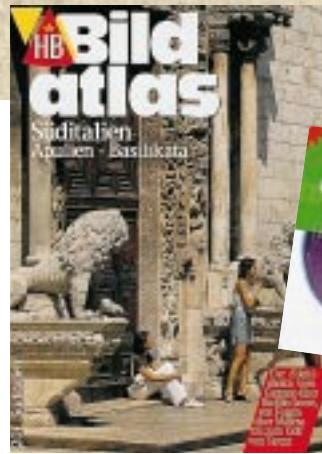
Mezzogiorno, Mit-tagsland, nennen die Italiener den Stiefelabsatz vom Gargano über Bari bis Lecce, von Fog-gia bis zum Golf von Tarent. Der HB-Bildatlas Süditalien macht mit herrlichen Fotos Lust darauf, die traumhaften Bade-strände auf der Halbinsel zu entdecken. Einzigartig auch die Trulli, die kleinen, ohne Mörtel gebauten Häuser mit Zipfel-mützen im Hinterland von Bari. Freunde der barocken Baukunst besuchen die Kirchen und Palazzi in Lecce im Salento. Auf den ganzseitigen, übersichtli-chen Landkarten im Maßstab 1:300.000 lassen sich auch kleinste Orte finden.

Süditalien, HB-Bildatlas, 114 Seiten, 16,80 Mark.

■ Sprachführer Italienisch

Buon giorno

Genial einfach und praktisch ist der Abraxas-Sprachführer Italienisch für die Reise. Im handlichen Format von zehn mal 14 Zentimeter findet der Reisende unter der jeweiligen Rubrik kurze Sätze für das tägliche Leben. Eine Lautschrift erleichtert die korrekte Aussprache und damit die Verständigung mit den Einheimischen während des Urlaubs in Italien. **Italienisch für die Reise, Abraxas, Peter Meyer Reiseführer, 224 Seiten, 16,80 Mark.**



■ Deutschland kulinarisch

Für Schlemmer

Für alle diejenigen, die nicht in den sonnigen Süden reisen können, gibt es einen leckeren Trost: Udo Eckert macht in seinem wunderschönen Bildband „Köstliches Deutschland – Süd-deutschland“ so richtig Appetit darauf, die jeweiligen Spezialitäten der Region zu kosten. Der Autor zeigt, wie die Köstlichkeiten hergestellt werden, präsentiert ausgefallene Rezepte und stellt Gasthöfe vor, welche die typischen, meist bodenständigen Gerichte kredenzen. Die Rezepte reichen von Rehschäufele mit Spätzle und Schokoladenpudding mit Weißweinsauce bis hin zu Kürbissalat mit Rauchfischtatar.

Köstliches Deutschland, Süddeutschland, Südwest Verlag, 192 Seiten, 39,90 Mark.



Reiseführer machen Lust auf einen Trip unter der Herrschaft der Sonne.



HALLO FREUNDE

REISEMOBIL INTERNATIONAL
Rudi und Maxi
Postwiesenstraße 5A
70327 Stuttgart

Endlich wird es wieder wärmer.
Wir schnappen unsere Roller-
blades und Skateboards und
sausen draußen um die Wette.
Wenn wir wieder nach Hause
kommen, hat der Briefträger viel
Post von euch in den Kasten
gesteckt. Schreibt uns weiter:
Wir freuen uns darauf.

Viel Vergnügen
wünschen euch
Rudi und Maxi

REISETIPS FÜR KIDS

 Eselpark Nessendorf

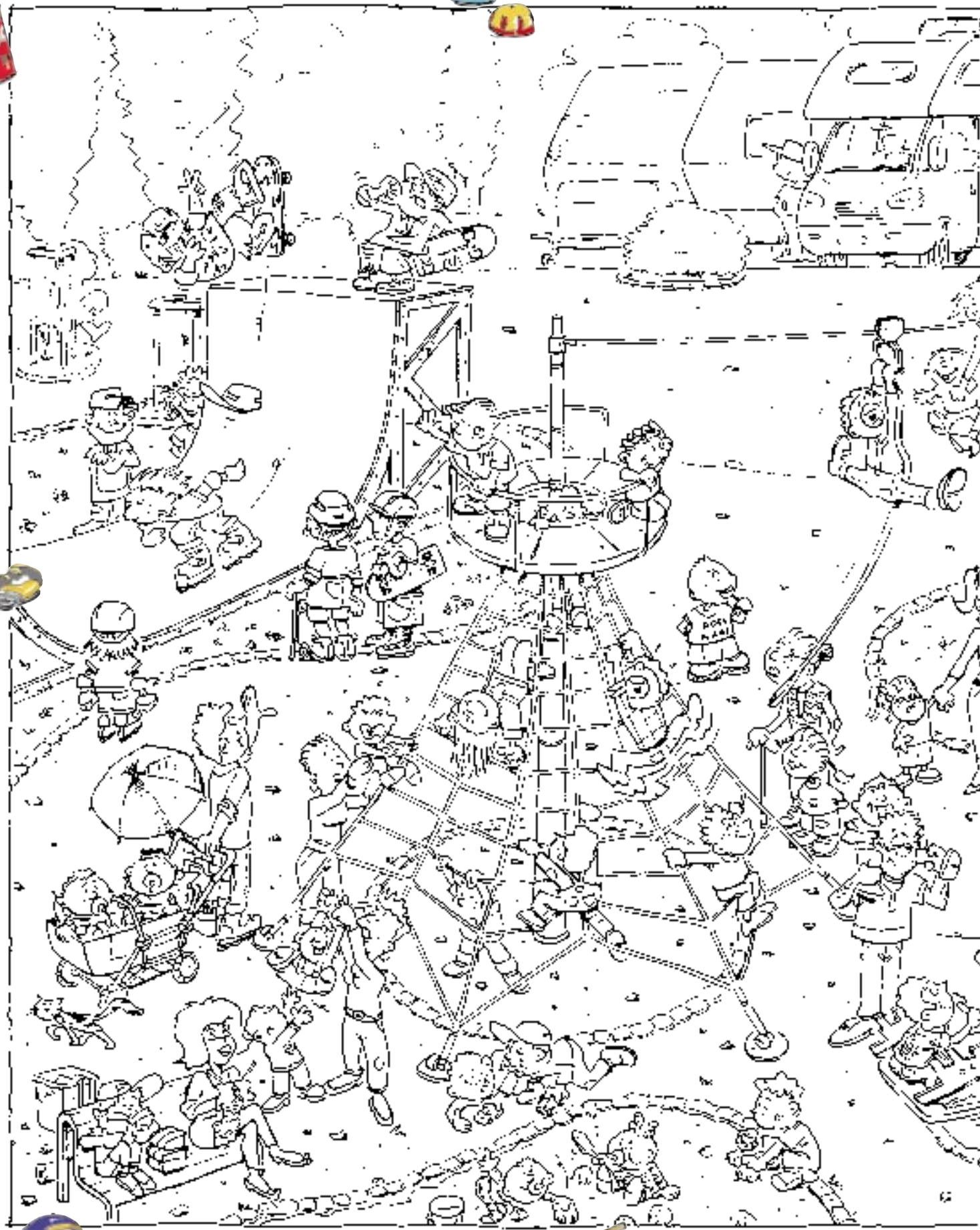
SPASS BEI DEN GRAUOHREN

Willst du Deutscher Meister im I-A-Rufen werden? Jeden Samstag um 15 Uhr kannst du im Eselpark Nessendorf an der Ostsee mit anderen Besuchern um die Wette schreien und den typischen Eselruf nachahmen. Der Tagessieger erhält einen Preis und nimmt an der Endausscheidung teil. Im Eselpark nahe der holsteinischen Ostsee leben 100 Esel ganz verschiedener Rassen: graue und weiße, braune und schwarze. Dort kannst du auf den geduldigen Tieren reiten oder mit der Eselkutsche fahren. Der Eselpark ist vom 13. März bis zum 31. Oktober geöffnet – Reisemobile sind willkommen. Tel.: 04382/748. Zum Übernachten allerdings empfiehlt sich der Stellplatz am Sehlendorfer Strand in der Hohwachter Bucht.



Foto: Eselpark Nessendorf





WIE VIELE BASEBALL- KAPPEN FINDEST DU AUF DEM BOLZPLATZ?



Schreib die Lösung auf eine Karte – und ab die Post bis zum 24. März 2000 an Rudi und Maxi. Sie verlosen tolle Spiele, Bastelsets und Bücher. Viel Spaß beim Suchen – vielleicht entdeckst du in dem bunten Treiben auch ganz nebenbei Rudi und Maxi?

 Kochbücher zu gewinnen

KOCHEN - EIN MAUSESPASS



Deinen Freunden läuft das Wasser im Mund zusammen, wenn du sie zu selbstgebackenen Pfannkuchen nach einem Original-Rezept von der Maus einlädst. Auch wie du Hamburger, Spaghetti oder Sahnebonbons zubereitest, steht in dem Buch „Kochen mit der Maus“.

Kochen mit der Maus, Verlag **Zabert Sandmann**, 112 Seiten, 24,80 Mark.

Drei davon verlosen Rudi und Maxi. Schreib einfach die Antwort auf folgende Frage auf eine Postkarte und schick sie bis zum 24. März 2000 an Rudi und Maxi: **Wer ist der kleine dicke Freund der Maus?**

RUDIS RÄTSEL-RUNDE

- A** Was haben Motoren und Zauberer gemeinsam?
- B** Wie nennt man einen Vogel, der auf einem Eisenbahnwaggon sitzt?
- C** Welches Land ist auf keiner Karte zu finden?
- D** Auf welcher Leiter hat noch kein Artist gestanden?

LÖSUNGEN
A) Die Zylinder
B) Zugvogel
C) Das Schlaraffenland
D) Auf der Tonleiter

EIN HAUCH VON EWIGKEIT

In Rom stehen anno domini 2000 für Pilger und Touristen alle Tore offen.

*Über dem Grab
des Apostels
Petrus erhebt sich
der Petersdom. Die
Kuppel entwarf
Michelangelo.*



Die Pilgerkarte:

Ein nützliches Hilfsmittel für einen Romaufenthalt 2000 ist die Pilgerkarte. Es gibt sie, auch für Individualreisende, in mehreren Varianten für einen oder mehrere Tage. Die Mikrochipkarte garantiert unter anderem den Zutritt zu bestimmten religiösen Veranstaltungen, gilt als Ticket für öffentliche Verkehrsmittel, reserviert Plätze in Restaurants und Museen, enthält ein Telefonguthaben, gewährt viele Preisnachlässe und eine Notfallversicherung. Deutschsprachige Reisende können sie bis zu 15 Tage im Voraus bestellen, Tel.: 0039/06/72983333. Auch kurzfristig sind Pilgerkarten erhältlich: direkt in Rom bei den SAC-Servicebüros, etwa in den Bahnhöfen oder in der Via della Conciliazione.

Neben dem gewaltigen Hauptportal des Petersdoms liegt eine kleine, unscheinbare Pforte. Fast immer bleibt das Türchen geschlossen; jahre-, jahrzehntelang ist es zugemauert.

Nur nach der Wahl eines neuen Papstes öffnet es sich – und alle 25 Jahre im Heiligen Jahr. 2000 ist

ein solches Heiliges Jahr. Also schlug der Pontifex Maximus in der vergangenen Weih-nachtsnacht mit einem Hammer gegen den Putz der Heiligen Pforte und sprach auf Lateinisch: „Öffnet mir die Türen zur Gerechtigkeit!“ Seit jenem Abend und noch bis zum nächsten Dreikönigstag, dem 6. Januar 2001, ist der

Eintritt in die größte christliche Kirche der Welt durch dieses symbolträchtige Tor möglich.

Viele der im Jahr 2000 in der Ewigen Stadt erwarteten 30 bis 50 Millionen Besucher werden Pilger sein, die nach alter Tradition durch die Heilige Pforte schrei-

Infos: Neben 121 religiösen Veranstaltungen finden während des Heiligen Jahres unzählige kulturelle Ereignisse statt:

- Ausstellungen (u. a. Goya; Botticelli; Raffaello; van Gogh; 100 Meisterwerke aus der Ermitage in Sankt Petersburg)
- Musik und Theater (u. a. La Traviata, Gustav Mahler, Wiener Philharmoniker; Jazz Jubilee)
- Sport (u. a. der Giro d'Italia; Athletik Golden Gala).

Das **Programm** ist zu umfangreich, um es im einzelnen vorzustellen. Eine gute Orientierung bietet Infomaterial, das das Italienische Fremdenverkehrsamt E.N.I.T., kostenlos verschickt. Tel.: 069/237434, e-mail: ENIT.FFM@t-online.de. Dort gibt es zum Beispiel die Broschüre „Giubileo 2000 – Die Regionen Italiens“, eine Landkarte mit der Beschreibung mehrerer Pilger-routen durch Italien nach Rom; einen Veranstaltungskalender auf Englisch: „The Jubilee and Culture“.

Im **Internet** finden sich unter www.piuitalia2000.it, unter www.italienaktuell.de sowie unter www.sac.jubil2000.org Infos, Tips und Programme für Rom und ganz Italien. Die Seite www.romagiubileo.it konzentriert sich auf Rom selbst, www.vatican.va bietet einen detaillierten Kalender der religiösen und vom Vatikan organisierten kulturellen Veranstaltungen.

Telefonische Auskünfte zum Heiligen Jahr, auch auf Deutsch, vermittelt ein **Call Center** täglich von 8 bis 23 Uhr. Innerhalb Italiens ist der Anruf kostenlos, Tel.: 800117700. Von Deutschland aus gilt folgende, gebührenpflichtige Nummer: 0039/ 06/ 87700001.

Übernachtungstipp:

Roma-Camping, Via Aurelia 831, 00165 Rom, Tel.: 0039/06/6628863; **Seven Hills Camping**, Via Cassia 1216, 00191 Rom, Tel.: 0039/06/30310826 (nicht ganzjährig); **Camping Flaminio**, Via Flaminia Nuova 821, 00191 Rom, Tel.: 0039/06/3331429 (geöffnet ab Mitte März)

*Der Papstsitz im Petersdom
stammt von Bernini. Wer eine
Münze in die Fontana di Trevi
(unten) wirft, kehrt wieder
nach Rom zurück.*



Fotos: E.N.I.T.

ihnen und allen anderen Touristen das ganze Jahr über ein einzigartiges kulturelles Programm. Nicht nur in der Ewigen Stadt selbst und in der umliegenden Region Latium – überall in Italien: Das ganze Land feiert unter dem Motto „Giubileo 2000“ das Heilige Jahr.

ten wollen, um sich von Schuld zu erleichtern. Neben religiösen Veranstaltungen bietet Rom



Feuchtföhliches Finale der Skisaison im Kronplatzgebiet bei Bruneck ist seit Jahren das Läckfest. Dabei endet die Abfahrt über die Schneepiste unweigerlich im kalten Nass eines kleinen Sees, der Lücke. Ob mit Ehebetten oder Badewannen, ob halb nackt oder voll uniformiert: je verrückter die Ausrüstung, desto besser. Hauptsache, es macht Spaß: am 30. April 2000 in Reischach in den nordwestlichen Dolomiten. Tel.: 0039/0474/555447, www.kronplatz.com

Foto: Tourismusverband Kronplatz

KURZ & KNAPP

Touren zum Tatort

Im Südwesten Englands liegen die Grafschaften Cornwall und Devon. Ihre steilen Klippen, rauhen Moore, das Hügelland und die Flüsse haben stets Dichter fasziniert. So verbrachten Rudyard Kipling, Sir Arthur Conan Doyle, Agatha Christie oder Daphne du Maurier oft Jahre ihres Lebens in Cornwall oder Devon – und verewigten die Landschaft in ihren Werken. Wer die Schauplätze von Klassikern wie „Der Hund von

Baskerville“ oder „Die Morde des Herrn ABC“ selbst erleben möchte, kann sich vor Ort auf ihre Spuren heften: „Literarische Inspirationen“ heißt ein Führer, der nicht nur literarische Reiserouten vorstellt,

sondern auch Infos über die Autoren und ihre Werke enthält. Die Broschüre gibt es gratis unter Tel.: 069 / 971123, oder unter www.cornwall-devon.com.



Radeln auf der Alb

Auf der Albhochfläche läßt es sich genau so gut Velo fahren wie entlang der Donau in der Region um Ulm herum. Ein praktischer Radführer stellt die schönsten Touren vor. Er enthält ausklappbare Karten im Maßstab 1 : 50.000, Orts- und Wegebeschreibungen sowie viele Tipps zu Sehenswürdigkeiten entlang der etwa 40 bis 70 Kilometer langen Strecken. Das strapazierfähige Werk im mitnahmefreundlichen Format kostet 16,80 Mark und ist erhältlich unter Tel.: 0731/1851555.

Blumenkunst

Die belgische Stadt Gent rühmt sich ihrer Jahrhunderte alten Tradition in der Blumen- und Pflanzenzucht. Während der Genter Floralien vom 22. April bis zum 1. Mai 2000 verwandeln sich die Hallen der Flanders Expo in den angeblich größten und schönsten Binnengarten der Welt. Die duftig-bunte Schau gibt's nur alle fünf Jahre zu sehen. Eintritt zwischen 20 und 30 Mark, Ticket-Reservierung wird empfohlen, Tel.: 07531/580236. Infos: Belgisches Verkehrsamt, Tel: 0211/864840.



Pissarro-Ausstellung

Zum ersten Mal in einer Ausstellung in Deutschland zu bewundern sind über 60 Bilder des französischen Malers Camille Pissarro (1830 – 1903), eines der Begründer des Im-



pressionismus. Seine Gemälde faszinieren durch ihr

Zusammenspiel von Lichteffekten und Farben. Bis zum 1. Mai 2000 zeigt die Staatsgalerie Stuttgart Meisterwerke des Künstlers aus öffentlichen und privaten Sammlungen. Eintritt 15, ermäßigt 8 Mark, täglich außer montags von 11 bis 20 Uhr geöffnet. www.staatsgalerie.de, Ticketservice über Tel.: 0761/89797979.

Wanderungen mit Pfiff



Wenn im März der Bauer die Rösslein anspannt, treibt es Naturfreunde hinaus in Wald und Flur. „Wanderungen mit Pfiff“ heißt ein praktischer Führer, der 28 Routen in der Fränkischen Schweiz vorstellt. Das Heft im Hosentaschenformat enthält Rundwege von drei bis 25 Kilometern Länge durch die wald- und felsenreiche Mittelgebirgslandschaft. Für zwei Mark Porto erhältlich beim Verkehrsbüro Pottenstein, Tel.: 09243/70841.

Pass für freien Eintritt

Mehr als 130 historische Sehenswürdigkeiten in England können Touristen mit dem English Heritage Overseas Visitor Pass gratis besichtigen. Außerdem verschafft er Zugang zu Veranstaltungen in Burgen und Schlössern. Preis für acht Tage etwa 37,50 Mark pro Erwachsenem. Tel.: 0044/1793414910; www.english-heritage.org.uk.

Infos: Tel.: 06164/2226

Übernachtungstipp:

-  Camping Safari in 64711 Erbach-Bullau, Tel.: 06062/2052 oder 3159.
-  Parkplatz unterhalb von Schloss Reichenberg in 64385 Reichelsheim, Tel.: 06164/50838.



Küchenchef Armin Treusch zaubert täglich appetitliche Kreationen auf die Teller seiner Gäste im Restaurant „Treusch im Schwanen“ in Reichelsheim im Odenwald. Zuweilen verrät er interessierten Feinschmeckern aber auch, wie solche Gourmet-Kunstwerke entstehen – und öffnet ihnen dazu sogar seinen schöpferischen Gral, die Restaurantküche. Dann dürfen die Adjutanten auf Zeit ihm auf die Finger und in die Töpfe sehen und mit ihm gemeinsam ein fünfgängiges Menü kreieren.

Abends erwartet die Hobbyköche die gedeckte Tafel in der Gaststube des seit 1450 von Familie Treusch geführten Restaurants, und sie genießen ihr selbst zubereitetes Mahl. Zum Beispiel am 24. März das Ostermenü mit Lamm oder am 5. Mai das Frühlingsmenü mit Spargel.

Weitere Termine auf Anfrage. Kurs und Diner kosten 200 Mark.

Infos: Tel.: 01805/101030;
www.bremen-tourism.de; btz@bremen-tourism.de

Übernachtungstipp:

-  Campingplatz Bremen, Am Stadtwaldsee 1, Tel.: 0421/212002.
-  Am Ochtum-Sperrwerk in 27809 Lemwerder, Tel.: 0421/673939 (bis 14 Uhr).



Kunst am Kochtopf lässt sich bei Maître Treusch erlernen. Das gemeinsam zubereitete Menü schmeckt anschließend beim Diner.

Raumfahrt-Führung

AUSFLUG INS ALL

Wußten Sie schon, dass Bremen enge Kontakte zum Weltraum pflegt – und seit kurzem sogar Kurztrippis ins Zentrum seiner High-Tech-Industrie anbietet? Der Ausflug ins All unter professioneller Führung startet in der Bremenhalle auf dem Airport. Dort ist neben anderen legendären Fluggeräten das Spacelab zu besichtigen – jenes Weltraumlabor, das bis 1998 den Blauen Planeten umkreiste.

Selbst die Dasa, das Luft- und Raumfahrtunternehmen der Daimler AG, lässt die Besucher nach einem gründlichen Sicherheitscheck die Tore ihres Werkes passieren – und zeigt ihnen, wo und wie die Trägerrakete Ariane entsteht. Absolutes Highlight der Führung ist ein Modul der Internationalen Raumstation ISS. Hier in Bremen gebaut, soll es ab etwa 2005 als Teil des größten je von Menschen geschaffenen Vorpostens im All seine Runden drehen.

Die Exkursion in den Weltraum beginnt jeden Samstag um 11 und um 15 Uhr zum Preis von 29 Mark für Erwachsene, 25 Mark für Kinder. Karten sind limitiert – unbedingt vorbestellen.



Aussichtsreich: Stellplätze am Hotel Rissbacher Hof mit Blick auf die Berge des Zillertals.



➤ Stumm, Österreich/Zillertal ◀

Kurz notiert

Hessisches Bergland

Pro Nordhessen gibt kostenlos die vierte erweiterte Auflage des Prospekts „Reiseziele für Mobile“ heraus. Sie stellt 100 Stellplätze in 45 Gemeinden vor. Eine Übersichtskarte erleichtert es, die Plätze zu finden. Tel.: 0561/7891291.

Neustadt, Weinstraße

Die Heimatgemeinde der RMF Neustadt/Weinstraße richtet auf deren Initiative einen kostenlosen Stellplatz an der Martin-Luther-Straße ein. Die Ver- und Entsorgungstation von St-San hat der Pfälzer Club gesponsert. Eine Beschilderung soll noch folgen. Infos bei H. Wiebrecht vom Tiefbauamt in Neustadt/Weinstraße, Tel.: 06321/855328.

Brake/Unterweser

Der Parkplatz in Brake an der Heukaje ist für Reisemobile gesperrt. Dafür sind jetzt stadtnah auf dem Zentralparkplatz Stellflächen für bis zu drei Reisemobile ausgewiesen – Benutzung kostenlos. An der Kläranlage nahe der Fähre kann entsorgt werden. Tel.: 0441/1020.

Auf der Sonnenseite

Die schöne Bergwelt des Zillertals lässt sich hervorragend vom kleinen **Städtchen Stumm** aus erkunden. Dort offeriert das Hotel Rissbacher Hof Stellplätze für vier Reisemobile – bei Verzehr im Restaurant ist der Aufenthalt kostenlos. Wer lieber im eigenen Mobil kocht, zahlt 15 Mark pro Nacht. Frei- und Hallenbad sind nur ein paar hundert Meter entfernt. Der Ort auf der Sonnenseite des Zillertals ist beliebter Ausgangspunkt für

Radler und Langläufer, Wanderer und Bergsteiger. Einen Kilometer entfernt trägt eine Seilbahn die Besucher zum Hochzillertal hinauf, vier Kilometer weiter, in Zell am Ziller, entdecken Köhner und Anfänger Skiabfahrten. Der Fluss Ziller lockt mit landschaftlich reizvollen Etappen für Kanuten. Außerdem gibt es in Stumm Möglichkeiten, Minigolf, Squash und Tennis zu spielen. Tel.: 0043/05283/2214.

Stolberg, Südharz

Alte Fachwerkspracht

Mitten im Wald gelegen, gilt das Fachwerkhaus **Hotel Waldblick in Stolberg** als idyllisches Ausflugsziel. Auf seinem Gelände bietet es Platz für 15 Reisemobile – bei Einkehr in den Gasthof ist der Stellplatz kostenlos. Als Spezialitäten des Hauses stehen Wild und Forellen aus dem hauseigenen Teich auf der Speisekarte. An seine Gäste verleiht das Hotel Waldblick Fahrräder. Montag hat es Ruhetag – Reisemobilisten dürfen trotzdem auf dem Parkplatz stehen. Tel.: 034654/820.

Im Zentrum von Stolberg reihen sich Fachwerkhäuser aus dem 15. bis 17. Jahrhundert dicht an dicht. Ein Erlebnisbad



Traditionell: Das Hotel Waldblick mit altem Fachwerk in Stolberg.

befindet sich im Ort. Vom Aussichtsturm Josephskreuz, dem weltgrößten eisernen Doppelkreuz auf dem Auerberg, eröffnet sich dem Wanderer ein wundervoller Blick auf den Südharz.

Der Wirt
Pandelis
Apostolukos
freut sich
über mobile
Gäste in sei-
ner Taverne.



Foto: Torsten Langner

**Karavostasi-Itilo-Mani,
Griechenland/Peloponnes**

Mit Meeresrauschen

Blaues Meer, fangfrischer Fisch, kühler Retsina. Zur Verdauung noch kurz einen Ouzo kippen, den Sonnenuntergang genießen, und dann ab in den Alkoven. Möglich für Griechenland-Fans ist dies auf dem Stellplatz der Fisch-Taverne „O Faros“ auf dem südlichen Pelo-

ponnes an der Bucht von Karavostasi. Dessen große Wiese liegt 30 Meter vom Meer entfernt mit Blick auf das Meer. Der Tavernenbesitzer verlangt keine Standgebühr, freut sich jedoch über Gäste – jedenfalls im Sommer: Die Taverne hat im Winter geschlossen.

Weitere Stellplätze
zum Sammeln

**REISE
MOBIL**
INTERNATIONAL
Collection

- **Stellplatz-Tips mit Übersicht:** schnell zu finden, ideal für die Tourenplanung
- **Stellplatz-Tips mit Atmosphäre:** auf Weingütern, auf Bauernhöfen, bei Restaurants...
- **Stellplatz-Tips mit Mehrwert:** viele Zusatzinfos über Sehenswürdigkeiten und die Umgebung.



Erholung: Die ruhig gelegenen Stellplätze vor dem Eisenacher Haus in Erbenhausen.

**Erbenhausen,
Thüringische Rhön**

Zurück zur Natur

Ausgangspunkt für viele Ausflüge ist das Eisenacher Haus im **Thüringischen Erbenhausen**. Der mitten im Wald gelegene Berggasthof gewährt bis zu 20 Reisemobilen Stellplätze auf geschottertem Grund. Bei Verzehr im Eisenacher Haus ist der Aufenthalt kostenlos. Tagestouren bieten sich an zum 35 Kilometer entfernten Erlebnisbergwerk Merkers, zur Wartburg in Eisenach (60 Kilometer) oder zum fränkischen Freilandmuseum Fladungen (30 Kilometer). Nach einem solchen Trip heißt es zurück zur Natur – auf den Stellplatz: Loipe, Rad- und Wanderwege führen direkt am Haus vorbei. Tel.: 036946/302231.

**Niendorf,
Insel Poel/Ostsee**

Für Wasserratten

Auf der Ostseeinsel Poel hält der **Poeler Forellenhof** fünf Stellplätze am Sportboothafen bereit, direkt am Wasser gelegen. Die Gebühr von 15 Mark pro Tag enthält Frischwasser und Strom, Müllentsorgung, auch Toiletten- und Duschbenutzung sind eingeschlossen. Außerdem verleiht der Forellenhof Fahrräder, hat Sauna und Fitnessbereich. Die Badestrände sind zu Fuß erreichbar. Tel.: 038425/4200.



Verlockend: der Poeler Forellenhof am Ufer der Ostsee.

Die 37 Quadratkilometer große Insel gegenüber der zwölf Kilometer entfernten Hansestadt Wismar ist über eine Straße zu erreichen. Am Sporthafen können Gäste führungsfreie Sportboote mieten.

Reisemobil-Stellplätze




57528 Weitefeld



Reisemobil und Caravan-Center Meier
Susanne und Jochen Meier, Am Hochbehälter 12
02743 / 92 19 24, Fax: 02743 / 92 19 27

Areal: Betriebsgelände der Firma Meier im Industriegebiet, aber in ländlich schöner Umgebung.

Zufahrt: Asphalt. **Achtung:** auf Hunde und Pferde achten.  = 10 auf Schotter, kostenlos. Sonstiges: Platz jederzeit zugänglich.

An den Stellplätzen:

Aktivitäten: Reiten, Wandern, Rad fahren.

Gastronomie:
Gasthof Gerhard und Pizzeria Bella Napoli im Ort, ☂ ☕.



















Sport & Freizeitangebote: 8 km.

Sonstiges: Wildpark und Basaltpark in Bad Mareinberg 8 km.

Entfernungen: 🏠 1 km, 🛒 1 km, 🚗 am Platz.

Sehenswürdigkeiten: Abtei Marienstadt 12 km,

Landwirtschaftsmuseum Westerwald in Hachenburg 14 km.

Zeichenerklärung:  = Anzahl der Stellplätze,  = telefonische Reservierung erwünscht,  = behindertengerecht ausgebaut,  = Hunde erlaubt,  = Stromanschluß,  = Frischwasser,  = Sanitäreinrichtungen,  = Ver- und Entsorgung,  = Grillplatz,  = Liegewiese,  = Einrichtungen für Kinder,  = Schwimmbad,  = Hallenbad,  = Cafébetrieb,  = Garten/Terrasse,  = Fahrradverleih,  = nächster Ort,  = nächster Lebensmittelladen.

RM 3/2000

Reisemobil-Stellplätze

24217 Schönberg/Ostsee

Parkplatz „Mittelstrand“
Peter Stoltenberg-Göttsch,
04344 / 92 15

Areal: großer Parkplatz hinter dem Deich auf den Salzwiesen beim Übergang 32 an der DLRG-Station.



Zufahrt: Asphalt. **Achtung:** Einfahrt 200 m östlich vom Parkplatz Brasilien. **SD** = 50 auf Wiese, 16 DM pro Reisemobil inklusive 5 DM Kurabgabe. Sonstiges: ganzjährig durchgehend geöffnet.




An den Stellplätzen:



Aktivitäten: Baden, Wassersport, Wandern, Rad fahren, Lenkdrachenfliegen auf dem Deich, Jugendstrandprojekt „Beachpower“.

Gastronomie: Imbiss am Platz, mehrere Restaurants in der Umgebung, ☂ ☕.



















Sport & Freizeitangebote:  1 km,  1 km. Sonstiges: Strand 100 m, Drachen- und Surffest, Land- und Strandmärkte in den Sommermonaten.

Entfernungen:
 3 km,  1 km,  am Platz.

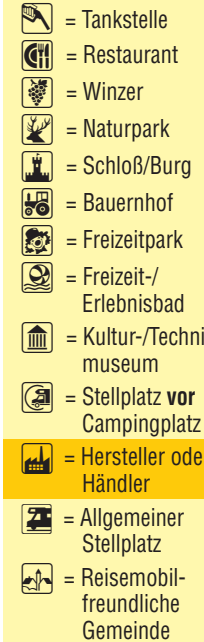
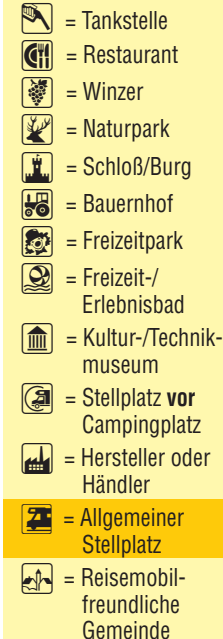
Sehenswürdigkeiten:
Heimatismuseum, Museumsbahnhof,
U-Boot und Marine-Ehrenmal Laboe 10 km.



Zeichenerklärung:

 = Anzahl der Stellplätze,
 = telefonische Reservierung erwünscht,
 = behindertengerecht ausgebaut,
 = Hunde erlaubt,
 = Stromanschluß,
 = Frischwasser,
 = Sanitär-einrichtungen,
 = Ver- und Entsorgung,
 = Grillplatz,
 = Liegewiese,
 = Einrichtungen für Kinder,
 = Schwimmbad,
 = Hallenbad,
 = Caf ebetrieb,
 = Garten/Terrasse,
 = Fahrradverleih,
 = nächster Ort,
 = nächster Lebensmitteladen.

RM 3/2000

Reisemobil-Stellplätze: 57528 Weitefeld**Reisemobil-Stellplätze: 24217 Schönberg/Ostsee**

**Ich habe
einen Stellplatz
entdeckt:**

- ☐ Restaurant
- ☐ Bauernhof
- ☐ Weingut
- ☐ Burg oder Schloß
- ☐ Kultur- oder Technikmuseum
- ☐ Freizeit- oder Erlebnisbad
- ☐ Freizeitpark
- ☐ Naturpark
- ☐ Reisemobil Hersteller/Händler
- ☐ vor dem Campingplatz
- ☐ Allgemeiner Platz
- ☐ Tankstelle
- ☐ Reisemobilfreundliche
Gemeinde

**Ich wähle als
Dankeschön
das Bordbuch:**

- ☐ Nr. 4 „Alkoven-Lektüre“
- ☐ Nr. 5 „Reisemobil-Praxis“
- ☐ Nr. 8 „50 Städte
für Reisemobilisten in
Frankreich/Der Norden“
- ☐ Nr. 9 „50 Städte
für Reisemobilisten in
Frankreich/Der Süden“
- ☐ Nr. 10 „Die Normandie“
- ☐ Nr. 11 „Unser Sturmvogel
hat Räder“

Absender:

Name

Adresse

PLZ/Wohnort

Telefon

Die Adresse meines Stellplatzes:

Bezeichnung: _____

Straße: _____

PLZ/Ort: _____

Telefon/Fax: _____

Inhaber/Verantwortlicher: _____

Ich bin mit der Veröffentlichung des Reisemobil-Stellplatzes einverstanden.

Datum/Unterschrift: _____

1. Kurzbeschreibung der Anlage / des Areals

(Art und Größe, Charakteristik, Besonderheiten usw.):

2. Art der Zufahrtsstraße:

☐ Asphalt ☐ Schotter ☐ Sand ☐ normaler Feldweg

☐ Sonstiges: _____

3. Achtung bei der Anfahrt auf:

☐ enge Einfahrt ☐ scharfe Kurve ☐ niedrige Brücke ☐ niedrigen Tunnel

☐ tiefhängende Äste ☐ Sonstiges: _____

4. Anzahl der Stellplätze:  = _____

5. Untergrund der Stellplätze:

☐ Asphalt ☐ Wiese ☐ Steinplatten ☐ Schotter ☐ Lehm ☐ Rasengittersteine

☐ Sonstiges: _____

6. Eine Übernachtung auf dem Stellplatz kostet: _____

Im Preis enthalten: _____

7. Vorherige Reservierung eines Stellplatzes ist notwendig:

☐ ja ☐ nein

REISE
MOBIL
INTERNATIONAL

LESER
HELFE
LESERN



Einfach ausschneiden und einsenden an:

Redaktion REISEMOBIL INTERNATIONAL, CDS Verlag GmbH, Postwiesenstr. 5A, 70327 Stuttgart

LESER HILFEN LESERN

8. Der Platz ist behindertengerecht ausgebaut:



☐ ja ☐ nein

9. Hunde sind willkommen:



☐ ja ☐ nein

10. An den Stellplätzen gibt es:



einen Stromanschluß: ☐ ja ☐ nein



einen Wasseranschluß: ☐ ja ☐ nein



Sanitäreinrichtungen: ☐ ja ☐ nein



eine Ver-/Entsorgungsstation: ☐ ja ☐ nein



einen Grillplatz: ☐ ja ☐ nein



eine Liegewiese: ☐ ja ☐ nein



Einrichtungen für Kinder
(Spielplatz, Spielzimmer o.ä.): ☐ ja ☐ nein



ein Freibad: ☐ ja ☐ nein



ein Hallenbad: ☐ ja ☐ nein

11. An Aktivitäten ist möglich

(z.B. Mitarbeit auf dem Feld, bei der Ernte oder Weinlese,
Führungen durch den Weinkeller oder die Burg usw.):

12. Es gibt ein Restaurant am Platz:

☐ ja ☐ nein

Wenn ja:

Name des Restaurants: _____

Name des Wirts: _____

Straße: _____

PLZ/Ort: _____

Telefon-Nummer: _____

Warme Küche gibt es von bis: _____

Das billigste Hauptgericht kostet: _____

Das teuerste Hauptgericht kostet: _____

Gibt es einen bewirtschafteten



Garten oder eine Terrasse? ☐ ja ☐ nein



Gibt es einen Cafébetrieb? ☐ ja ☐ nein

13. Sonstiges

(Öffnungszeiten/späteste Ankunftszeit/Ruhetag/
längstmögliche Aufenthaltsdauer/Frühstücksservice o.ä.):

14. In der Nähe gibt es (Entfernung in km):



ein Freibad: ☐ ja _____ km ☐ nein



ein Hallenbad: ☐ ja _____ km ☐ nein



einen Fahrradverleih: ☐ ja _____ km ☐ nein

Sonstiges: _____

15. Entfernung in Kilometern:



zum nächsten Ort: _____ km



zum nächsten Lebensmittelladen: _____ km



zur nächsten Ver-/Entsorgungsstation: _____ km

16. In der Nähe befinden sich folgende Sehenswürdigkeiten (Entfernung in km):

17. Foto, Prospekt oder Ansichtskarte liegt bei:

☐ ja ☐ nein





Die schmackhafte Sauce gibt diesem Gericht erst den richtigen Pfiff und ist ohne großen Aufwand schnell zubereitet.

Schweinefilet in Sauce von Edelpilzkäse



Das Filet gleichmäßig in fingerbreite Scheiben (Medaillons) schneiden, etwas flach drücken und mit Pfeffer würzen.

Eine Pfanne erhitzen, Öl zugeben, die Filets einlegen, auf beiden Seiten goldgelb braten und dann salzen.

Die Filets aus der Pfanne nehmen, auf einen Teller legen, mit einem zweiten Teller abdecken und somit warm halten.

Den Bratensatz in der Pfanne mit etwas Wasser ablöschen und vom Pfannenboden abkochen.

Crème fraîche sowie Käsestücke hinzufügen und unter Rühren aufkochen.

Die gewaschenen, halbierten Kirschtomaten oder Scheiben von

Fleischtomaten und die gebratenen Filetmedaillons dazugeben und mit frischen oder gerebelten Basilikumblättern garnieren.

Als Beilagen passen: Kartoffelpuffer (als Fertigmasse oder tiefgefroren erhältlich), Gnocchi, Schupfnudeln oder andere Teigwaren.

Mobile Küche mit Pfiff



Rezepte für zwei Flammen

Leichte Gerichte für die schnelle Küche

Schweinefilet in Sauce von Edelpilzkäse

Chicoréesalat

Salatsauce mit Tomaten



Zutaten

für 4 Personen

500 bis 600 g Schweinefilet

1 bis 2 Esslöffel Öl

Salz, Pfeffer

1 bis 2 Fleischtomaten oder 12 kleine Cocktailtomaten

150 g Crème fraîche (1 Becher)

150 g Edelpilzkäse (Bavaria blue oder Cambozola)

Basilikumblätter oder gerebelter Basilikum

Zubereitungszeit: 20 - 25 Minuten

Chicoréesalat

- Für 4 Personen werden 2 bis 3 Chicoréestauden benötigt.
- Zunächst bricht man von einer Stauden einige ganze Blätter für die Garnitur ab. Anschließend werden die Stauden einfach längs halbiert.
- Vorhandene Bitterstoffe werden größtenteils entfernt, indem man aus den Chicoréehälften den Strunk ausschneidet.
- Danach werden die Stauden in fingerbreite Stücke geschnitten, lauwarm gewaschen und in ein Sieb oder Tuch zum Abtropfen gegeben.
- Der Salat wird nun entweder mit Cocktailsauce vermischt oder diese als Dressing darüber gegossen.



Salatsauce mit Tomaten



- Diese Salatsauce wird auch als Cocktailsauce bezeichnet und eignet sich als Dressing für verschiedene Blattsalate sowie zu Fleisch-Fondue, als Krabbencocktail, zu Ge-grilltem, zu Avocados und als Dipsauce für Gemüse.



- Zutaten**
- 2 Teile Mayonnaise, z.B. 4 Esslöffel
 - 1 Teil (z.B. 2 Esslöffel) pürierte Tomate (als Fertigprodukt erhältlich) oder Ketchup
 - Salz, Worcestershiresauce
 - Orangensaft
 - Zitronensaft, 1 Spritzer Weinbrand oder Whisky
 - 1 Messerspitze geriebener Meerrettich aus der Tube
- Zubereitungszeit: 5 Minuten**

- Mayonnaise und Ketchup mit Orangensaft und Würz-zutaten glatt rühren und abschmecken.
- Tipp: Anstelle von Mayonnaise kann Salatmayonnaise, Joghurtcreme, Frischkäse oder Topfen (Quark) verwendet werden.



*Pfiffiges
vom
Meisterkoch:*

Egal, ob deutsche, italienische oder französische Küche: Tomaten werden als variantenreiche Zutat geschätzt – sind einmal keine frischen Früchte zur Hand, hat der Hobbykoch die Wahl zwischen vielerlei Fertigprodukten.

* Ketchup, der als Sauce oder geschmacksgebende Zutat verwendet wird.

* Tomatenmark im Glas oder in der Tube zum Abschmecken von Suppen und Saucen.

* Pürierte Tomaten im Tetrapack für Pizzen oder italienische Nudelsaucen.

* Sonnengetrocknete Tomaten, verwendbar für alle Gerichte, zu denen Tomaten passen. Eingelegt in Essig, Zitrone und Öl ergeben sie eine pikante Ergänzung zu kalten Vorspeisen.



Doppelspiel

Kälte per Strom aus der Steckdose oder per Motorantrieb produzieren: Die Dual Power von Autoclima kann beides.

Im Reisemobil bringen Fahrerhaus-Klimaanlagen kaum die nötige Kühlleistung, um gleichzeitig auch im Wohnaufbau angenehme Temperaturen zu schaffen. Soll das Mobil bei sommerlicher Hitze optimal klimatisiert sein, hilft nur eine ausreichend dimensionierte Klimaanlage im Wohnraum. Und die sollte im Stand ebenso funktionieren wie während der Fahrt. Mit der 48 Kilogramm schweren Dual Power.3 bietet der italienische Klimaanlage-Hersteller Autoclima genau eine solche Anlage fürs Dach an. Im Fahrbetrieb sorgt ein Kompressor mit Riemenantrieb vom Motor für Kühlung mit 6.000 Watt. Im Standbetrieb liefert die Anlage, versorgt über den 230-Volt-Anschluss, 2.100 Watt Kühlleistung. Dabei benötigt sie 4,5 Ampere.

Nicht alle Campingplätze sind so hoch abgesichert – also sollten Gäste lieber nachfragen, bevor

die Sicherungen durchbrennen. Auf einem Stellplatz ohne externe Stromversorgung würde die Dual Power nur per Strom aus einem Generator mit etwas über 1 kW Leistung laufen.

Die Anlage hat zwei getrennte Kühlkreisläufe mit jeweils eigenem Verdampfer und Leitungssatz. Das Gebläse für die Kühlluft läuft allerdings auch im Standbetrieb mit 12 Volt, daher sollte das Ladegerät an Bord mindestens 20 Ampere leisten und die Bordbatterie ausreichende Reserven bieten. Dieser Aufwand hat seinen Preis: Die Dual Power kostet mit Einbau etwa 8.000 Mark. Für 300 Mark zusätzlich gibt es ein 1.600 Watt starkes Heizelement für kühle Abende. In Deutschland vertreibt Industrial Electronics die Autoclima-Anlagen.

Für die Montage der Dual Power legt der Monteur zunächst den geeigneten Einbauort auf dem Dach fest. In vielen Fällen bietet sich der Ausschnitt einer vorhandenen Dachluke an. Es reicht ein quadratischer Ausschnitt mit 36 bis 40 Zentimeter Kantenlänge. Die Anlage sollte nicht zu weit von einem

Hochschrank entfernt platziert sein. Denn es laufen zwei Kältemittel-Schläuche in einem Kabelkanal von der Anlage auf dem Dach zur Dachdurchführung über diesem Schrank. Der Monteur muss die Schläuche durch den Schrank verdeckt zum Fahrzeugboden führen. Unter dem Fahrzeug kann er sie dann zum Kompressor im Motorraum verlegen. Dann schneidet er die Schläuche auf die richtige Länge. Die Anschlussstutzen presst der Monteur mit einem Spezialwerkzeug auf.

Diesen Kompressor installiert er auf einer passenden Halteplatte. Außerdem montiert er eine neue Riemenscheibe für den zusätzlichen Keilriemen.

Passende Riemenscheiben und Kompressorhalterungen liefert Autoclima für gängige Basisfahrzeuge vom Fiat Ducato bis zum Atego von Mercedes-Benz.

Sind die Außenarbeiten abgeschlossen, muss der Monteur im Fahrzeug noch die elektrische Versorgung anschließen, das Steuergerät einbauen und die Anlage mit Kältemittel befüllen. Fertig.

Volker Stallmann



1 Verklebt: Die Dual Power erhält ihren Platz über dem Ausschnitt einer Dachluke. Der Monteur versiegelt die Einbauöffnung.



2 Verschraubt: Ein Metallrahmen im Innenraum schafft zusätzlichen Halt, alle Kabel verlaufen unter der Decke.



3 Gebohrt: In einem Schrank durchbohrt der Monteur das Dach des Mobils. Von hier führt er die Kältemittelschläuche zum Fahrzeugboden.



4 Abgedichtet: Auf dem Dach laufen die Kältemittelschläuche im Kanal bis zur Durchführung in den Innenraum.



5 Verlegt: Die Schläuche sind angeschlossen und sauber untergebracht. Damit ist die Installation im Dachbereich abgeschlossen.

Werkzeugkasten

- Akkuschauben und Bits
- Schraubenschlüssel
- Schraubendreher
- Stichsäge
- Bohrkronen
- Klebepistole
- Quetschwerkzeug für Schlauchanschlüsse
- Abisolierzange
- Spannungsprüfer
- Seitenschneider



6 Montiert: Auf der Werkbank verschraubt der Monteur den Kompressor mit der fahrzeugspezifischen Halteplatte.



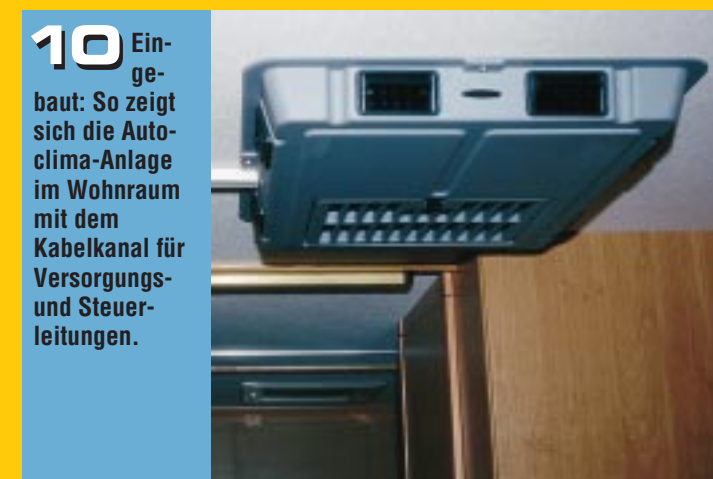
7 Angeschlossen: Ist der Kompressor eingebaut, werden die Kältemittelschläuche auf die Anschlüsse gesteckt.



8 Angeklemmt: Im Innenraum zweigt die 230-Volt-Versorgung direkt am Sicherungsautomaten ab.



9 Geregelt: Von diesem Panel aus steuert der Mobilist Funktion und Leistung seiner Dual Power.



10 Eingebaut: So zeigt sich die Autoclima-Anlage im Wohnraum mit dem Kabelkanal für Versorgungs- und Steuerleitungen.



Mit Leichtigkeit

Innoform setzt voll auf Gewicht sparende Sandwichplatten für den Innenausbau von Reisemobilen.

Reiselust und Begeisterung für technische Lösungen führt sie 1997 zusammen; den promovierten Physiker Wieland Sack (64) und den Diplom-Ingenieur Karsten Schröder (33). Schon ein Jahr später, im Mai 1998 gründen beide die Innoform GmbH in Osnabrück – Geschäftsidee und Namensgeber: Wir bringen Innovationen in Form –, mit der sie sich als Problemlöser und Berater im Bereich Anlagenbau, Medizintechnik, Kunststoff-Verarbeitung, Klebetechnik und Verpackung vorstellen.

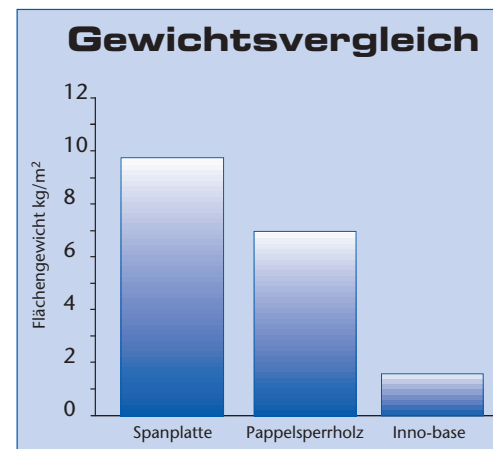
Zur Unterstützung stehen ihnen dabei Spezialisten aus den Hochschulen rund um Osnabrück zur Seite. So können sie beispielsweise für Problemlösungen im Be-

reich Kunststoff- und Werkstofftechnik auf einen promovierten Chemiker und zwei Kunststoff-Ingenieure als freie Mitarbeiter zurückgreifen.

Ganz besonders liegen den Leichtbau-Freaks Sack und Schröder die technischen Möglichkeiten am Herzen, die Polyurethan bietet. Nach intensiver Beschäftigung mit diesem Hartschaum entwickeln sie Sandwichplatten für den Innenausbau von Reisemobilen, die sie mit dem Slogan bewerben: Reisemobilbau + Sandwichplatte + Gewichtserparnis = Innoform GmbH.

Als Universal-Sandwichplatte – Alu-PU-Hartschaum-Alu – für den

Möbelbau sehen die beiden Osnabrücker ihre Inno-Base-Platte. Sie lässt sich auf beiden Seiten mit den unterschiedlichsten Folien oder Furnieren beziehen, was sie überall dort im Reisemobil einsetzbar macht, wo üblicherweise Pappelsperholz verwendet wird. Also zum Beispiel als Tür- und Klappenfüllungen, Abdeckungen, Einlegeböden oder Stellseiten. Dabei hat sie den



Vorteil, dass sie nur ein Fünftel so schwer ist, wie eine gleichdicke Möbelbauplatte aus Pappelsperholz.

Ihrem Namen gemäß ist die härtere Inno-Dur-Sandwichplatte für Tisch- und Arbeitsplatten, Böden, Campingtische und Trennwände gedacht. Sie hat gegenüber den in diesem Bereich hauptsächlich eingesetzten, etwa gleich schweren Platten mit Pappwabenkern den Vorteil, dass sie Stöße besser absorbiert.

Trotz ihrer unbestrittenen Vorzüge und der intensiven Suche der



Reisemobil-Hersteller nach Gewicht sparenden Konstruktions-Lösungen haben es die Innoform-Platten schwer, sich

für die Verwendung im Reisemobil zu qualifizieren. Der Grund liegt in ihrer Verarbeitbarkeit. Denn außer für Klappen- und Türfüllungen müsste ein Reisemobil-Hersteller bei Verwendung der Sandwich-Leichtbauplatten seine Fügetechnik total umstellen. Welchen Verbindungen der Vorzug gegeben werden sollte und wie stark sie den Montageprozess beeinflussen können, hinterleuchtet eine Techniker-Arbeit als Studie, die – von Innoform initiiert – derzeit an der Holzfachschule Melle erstellt wird.

Zusätzlich präsentieren Sack und Schröder ihre Platten auf Messen in einem eigenen Test-Reisemobil. Mit diesem unter anderem auch von Karmann in Rheine gesponserter Mobil besucht Innoform zudem Hersteller vor Ort, führt die Erprobung ihrer Prototypen durch und macht Testfahrten mit Kundenbefragungen. fb



Trio mit Ideen:
Karsten Schröder (linke Seite), Kerstin Welge (ganz oben) und Dr. Wieland Sack (oben).



Ist auch Ihnen unterwegs etwas aufgefallen, das andere Reisemobilisten wissen sollten? Haben auch Sie Erfahrungen gemacht, die Sie Gleichgesinnten mitteilen wollen? In REISEMOBIL INTERNATIONAL finden Sie das passende Forum dafür. Bitte schicken Sie Ihre Erlebnis- oder Erfahrungen als kurzen Text, am besten mit Bild, an: Redaktion REISEMOBIL INTERNATIONAL, Stichwort „Unterwegs“ Postwiesenstraße 5A, 70327 Stuttgart, Fax: 0711/ 13466-68

Die Zeit im Nacken

Wie ein Berliner Händler nach Amerika flog, um das Reisemobil eines Kunden zu reparieren.

Alles begann mit einem Telefonanruf. Es meldete sich einer unserer Kunden, Herr Ulmer. Wieder einmal war er mit seinem Flair in Amerika: Ihm sei ein Wasserschlauch von der Zusatzheizung geplatzt. Als es in die Rocky Mountains ging, stieg die Temperatur. Die nächste Werkstatt stellte fest, dass die Zylinderkopfdichtung defekt war. Ich riet, die Werkstatt solle prüfen, ob der Zylinderkopf einen Riss habe, wir könnten eine Dichtung schicken.

Beiläufig fragte ich Herrn Ulmer nach dem Kilometerstand: 110.000. Mir fiel fast der Hörer aus der Hand – das letzte mal in Berlin stand der Tacho bei 30.000. Ich sagte ihm, dass dringend Zahnriemen gewechselt werden und die Steuerzeiten eingestellt werden müssten. Das gab ihm den Rest: So etwas mache hier sowieso keiner, weil sich mit dem Fiat Ducato einfach keiner auskenne. Ob ich nicht kommen könne?

Sieg im Papierkrieg

Nach unsagbarem Hin und Her zwischen Zoll, Passstelle, Fiat (wegen neuester Reparaturhandbücher), Kunden (die auf einen späteren Termin vertröstet werden mussten), Herrn

Erleichtert: Ehepaar Ulmer war froh, Hilfe aus der Heimat zu bekommen – und den Urlaub fortsetzen zu können.



Ulmer in Amerika, Bernd Marquardt und mir kam endlich frohe Kunde von meiner Schwester, die in einem Reisebüro arbeitet: Bei der Swissair sei Gepäck bis 150 Kilogramm kein Problem. Also sortierten und packten wir Werkzeug, zusammen mit den Ersatzteilen und diversen Kleinteilen, sicherheitshalber. Damit wir Aus- und später die Einfuhr regeln konnten, brauchten wir noch weitere Papiere für den Zoll. Langsam jedoch wurde die Zeit knapp – und damit eilige Tele-

Ratlos: Wie sich ein Fiat Ducato reparieren lässt, ist in den USA weitgehend unbekannt.

fonate nötig: Zoll, IHK, Amerikanische Botschaft. Dann Fax, Formulare, Stempel beim Zollamt holen – kurz: Papierkrieg auf allerhöchster Kommandoebene. Und das einen Abend vor Abreise.

Pünktlich um 7 Uhr am Samstag trafen wir uns auf dem Flughafen. Zuerst holten wir uns beim Zoll einen noch immer fehlenden Stempel. Dann zum Ticket-Counter von ►

Swissair: Solle man nicht die Kisten kennzeichnen, damit sie nicht verloren gehen oder irgendwo aufgehalten werden? Nicht nötig, lautete die Auskunft. Also los.

Szenenwechsel: Ich, Bernd Marquardt, saß im Flugzeug und konnte es noch immer nicht fassen, worauf ich

Zollbeamter, der etwas Deutsch sprach. Zu dritt versuchten wir also mit Händen und Füßen, die Werkzeugliste zu übersetzen – mit Erfolg: Ich bekam meinen Stempel auf die Zollpapiere. Auf nach Denver.

Mit leuchtenden Augen empfingen mich Herr und Frau Ulmer am Flughafen. Wir holten das Gepäck und fuhren mit dem Mietwagen zum

brechen.“ Ich reinigte sämtliche Anbauteile und auch den Zylinderkopf, zwischendurch kamen immer wieder verschiedene Monteure vorbei und schauten mir über die Schulter: Wie denn nun so ein Fiat-Motor aussieht? Mit Händen und Füßen tauschten wir unsere Schraubererfahrungen aus.

Für Mittwoch 11 Uhr war der Rückflug gebucht. Alles sehr knapp: Wir wollten am nächsten Tag schauen, ob

Geborgen: Auf den amerikanischen Campingplätzen machen zunehmend mehr Deutsche Rast – im eigenen Mobil.



Geholfen: Werkstattinhaber Mike und der deutsche Kollege Bernd Marquardt in Wyoming.



Hotel. Am nächsten Morgen fühlte ich mich wieder wie ein normaler Mensch. Beim Frühstücksbuffet begriff ich, dass ich im Land der unbegrenzten Möglichkeiten war. Nach dem Frühstück machten wir uns auf den Weg nach Rawling im Bundesstaat Wy-

oming, etwa 350 Kilometer entfernt. Dort stand das Reisemobil.

Am Montag früh ging die Aktion los. Bei Temperaturen um 35 Grad Celsius demontierte ich den Zylinderkopf. Er hatte weder einen Riss, noch war er verzogen. Ich konnte förmlich den Stein hören, der Herrn Ulmer vom Herzen polterte. Er klopfte mir auf die Schulter: „Es war die richtige Entscheidung, dich nach Amerika zu holen und nicht die Reise abzu-

Kontakt zur Polizei

Nächster Tag, 13 Uhr: Es schien, dass ich das Reisemobil unter Umständen fertig bekommen. Dennoch bat ich Herrn Ulmer, den Flug auf Donnerstag zu verschieben, um einen Tag mehr Luft zu haben. Nun die Feinheiten: Steuerzeiten einstellen, Zahnriemenspannung, Einspritzpumpe auf 1/100 Millimeter einstellen, Ölwechsel, Keilriemen und Kraftstofffilter erneuern. Zur Sicherheit erneuerte ich noch Thermostat und Thermoschalter.

15.30 Uhr, Stunde der Wahrheit: Startversuch. Nach einigen Umdrehungen sprang der Motor an. Weißer Nebel kam aus dem Auspuff – kein gutes Zeichen. Hatte ich etwa doch einen Riss im Zylinderkopf übersehen, wodurch Wasser in den Verbrennungsraum gelangte?

Ich entschloss mich zu einer Probefahrt: Der Motor hörte sich gesund an und beschleunigte aus allen Drehzahlen einwandfrei und durchzugstark. Nach mehreren Kilometern war auch kein weißer Qualm mehr zu sehen. Jetzt polterte mir ein Stein vom Herzen. Von mir fiel die Anspannung der letzten fünf Tage ab, und zum ersten Mal genoss ich, in Amerika zu sein. Ich glitt über die Landstraße, bis mich eine Polizeisirene aus meiner Zufriedenheit riss: Unmittelbar hinter mir fuhr ein Polizeiwagen mit Blaulicht.

Ich fühlte mich wie in einem amerikanischen Krimi, bremste das Reisemobil ab und hielt am Seitenstreifen. Aus Erzählungen wusste ich, dass man im Fahrzeug sitzen bleiben und die Hände aufs Lenkrad legen soll. Der Polizist stieg aus und näherte sich meiner Fahrertür. Wie ich mich wohl mit ihm verständigen sollte? Fahrzeugpapiere und Ausweis hatte ich auch nicht bei mir. Ich wusste noch nicht einmal, ob ich zu schnell gefahren war: Ich hatte nicht die mph in km/h umgerechnet. Freundlich begrüßte mich der Polizist: Die hintere Stauraumklappe sei offen.

Mir fiel schon wieder ein Stein vom Herzen, ich verschloss die Klappe, bedankte mich und fuhr zurück zur Werkstatt. Dort ein letzter Check. Völlig entspannt räumte ich mein Werkzeug zusammen. Dann holten mich die Ulmers ab, hocherfreut, dass ihr Reisemobil fertig war.

Tags drauf trat ich den Rückflug an: Nach 22 Stunden erreichte ich Berlin, völlig erschöpft, aber zufrieden. Am Montagmorgen, dem ersten Arbeitstag nach meiner Außenmontage, rief Herr Ulmer aus Amerika an. Was ich denn bloß mit seinem Reisemobil gemacht hätte? Aufgeregt fragte ich, was denn passiert sei? „Nun“, sagte er, „der Flair fährt viel schneller als vorher und verbraucht weniger Sprit.“ ■



Höhen und Tiefen



Mit ein wenig Glück kann man Rothirsche beobachten, die aus dem Wald heraus auf eine Lichtung treten.

Foto: Rainer Höb

Einer der reizvollsten Wanderwege auf der Schwäbischen Alb ist der Südrandweg von Donauwörth bis Tuttlingen. Sein schönster Abschnitt führt von Sigmaringen zum Kloster Beuron.



Immer am Fluss entlang: Ein großer Abschnitt des Südrandwegs schlängelt sich über Höhen und Tiefen entlang der Donau.

Im ersten Morgengrauen folgen wir vom Campingplatz Sigmaringen der spiegelblanken Donau, die sich durch dichte Buchenwälder und Wiesen windet. Einige Flussschleifen weiter erreichen wir das ehemalige Kloster Inzigkofen und den Aussichtspunkt Känzele, der zum ersten Mal den Blick von oben auf die Donau eröffnet. Gleich dahinter führt der Pfad durch ein abenteuerliches Labyrinth von Felsen, Steilwänden, Überhängen und Grotten, ja, sogar durch ein weites Felsentor hindurch. Eine bizarre Karstwelt, vom Wasser der Donau in Jahrtausenden aus dem Kalkfels geformt und durch verwegene Stufen und Galerien erschlossen.

Am anderen Ufer, nahe dem Bahnhof Inzigkofen, geht es wieder aufwärts zur Ruine Gebrochen Gutenstein, die sich wie aus dem Fels gewachsen auf einem angenagten Riff erhebt. Riffe auf der Schwäbischen Alb – genau das sind diese Felsbastionen tatsächlich: urzeitliche Korallen- und Schwammriffe, entstanden vor 150 Millionen Jahren im warmen Weißjura-Meer. Versunken im Schlamm des Meeresgrundes, zu Stein erstarrt und von der Donau wieder herausmodelliert, verleihen sie dem Donaudurchbruch seinen einzigartigen Reiz – wuchtige, weiße Kalkfelsen mit Zinnen, Türmen, Toren, Höhlen und schlanken Nadeln. Anschließend durchqueren wir das Tal

der Schmieie und steigen dann durch schattige Wälder erneut hinauf. An der Abbruchkante entlang schlängelt sich der Pfad hoch über dem Tal dahin. Mit hohlem Krächzen schwingt sich ein Kolkkrabe über den Abgrund hinaus und lässt sich vom Aufwind tragen. Auch Dohlen, Turmfalken und der seltene Wanderfalken nisten in den Felsen. Sogar Uhus sind hier heimisch. In Frühsommer Nächten hallen ihre dumpfen Rufe aus den Wänden.

Eine Donauschleife schneiden wir auf der Albhochfläche ab, dann geht es einen steilen Pfad abwärts zum Rabenfelsen. Donnerwetter: Fast bleibt uns die Luft weg. Eben noch in dichtem Buchenwald, stehen wir nun unvermittelt auf einem natürlichen Aussichtsbalkon direkt an der Abbruchkante. Hinter einer schützenden Felsenbrüstung geht es 60 Meter senkrecht in die Tiefe – mehr als 20 Stockwerke. Unter uns schlängelt sich die Donau durch die Wiesen, und aus deren Grün ragt schneeweiß mit rotem Ziegeldach die St.-Georgs-Kapelle hervor. Sie ist nicht nur ein Schmuckstück romanischer Baukunst, sie ist zugleich die kleinste dreischiffige Basilika nördlich der Alpen.

Danach heißt es aufgepaßt: Der schmale Pfad wird immer abenteuerlicher. Zunächst windet er sich durch ►

Vom Knopfmacherfelsen aus eröffnet sich ein weiter Blick hinab in das Donautal bei Beuron.

Der Südrandweg ist Ausgangspunkt für Tagestouren.



Von weither sichtbar ragt Burg Wildenstein auf weißen Kalkfelsen über das Donautal.

Freizeit-Touren

urwüchsige Wälder – dann geht es an einem offenen Heidehang entlang. Steil wie ein Kirchendach, und der Pfad so schmal wie ein Wildwechsel. Kinder sollte man hier an die Hand nehmen. Aber bald sind wir wieder im Wald und steigen auf einem breiten Weg abwärts.

Schroffe Kalkfelsen

An der Straße nach Stetten angelangt, biegen wir nach Tiergarten hinein und steigen dort hinauf zur teilweise restaurierten Ruine Falkenstein,



über deren inzwischen eingestürztem Turm der Chronist schon vor über 400 Jahren schrieb, bei starkem Wind wackele er so heftig, „daß eine Schüssel Wasser unverschütt‘ nicht bleiben möchte“. Wer müde Beine hat, der kann bei Tiergarten die Donau überqueren und ihrem reizvollen Südufer bis nach Hausen folgen. Unterwegs lädt der ebenso schön gelegene wie empfehlenswerte Gasthof „Neumühle“ zur Einkehr. Allerdings verpasst der Wanderer dann die Schaufelsen: den spektakulärsten Abschnitt des ganzen Weges. Fast wie auf einem Klettersteig geht es dort in schwindelerregender Höhe durch die schroffen Kalkfelsen – immer hart am Abgrund entlang. Doch keine Sorge – gefährlich ist es nicht: Vor den Folgen eines Fehltritts schützt hier ein Zaun.

Am Ende der Felsen-
strecke wartet die Stettener
Schutzhütte. Die Füße

schmerzen, die Socken dampfen. Wir sind froh, am Morgen so zeitig aufgebrochen zu sein, dass wir uns hier eine längere Rast gönnen können. Wem die Strecke für einen Tag zu lang ist, der kann schon in Gutenstein oder auf dem Jugendzeltplatz in der Donauschleife übernachten – oder in der Neumühle. Möglichkeiten gibt es genug.

Während wir unsere Würste brutzeln, sinkt langsam die Sonne. Es wird Zeit. Weiter am Trauf entlang wandern wir in

**dreischiffige
Basilika nördlich
der Alpen.**



Richtung Steighöfe und am wunderschön gelegenen Naturfreundehaus vorüber. Bei klarem Wetter reicht der Blick von hier bis zu den Alpen. Heute nicht. Aber dafür erwartet uns das Reital, eine faszinierende Karstschlucht. Auf einem Serpentinpfad geht es hinunter und dann zwischen hoch aufragenden Felszinnen die Schlucht abwärts.

Wasserfall ohne Wasser

Plötzlich bricht der Boden vor uns ab: Über die Felsstufe des wildromantischen Neidinger Falls stürzt er senkrecht in die Tiefe. Ein Wasserfall ohne Wasser. Aber abseilen müssen wir uns nicht: Eine Holztreppe bringt uns sicher hinunter. Bei Neidingen halten wir uns rechts und erreichen den Cam-

pingplatz Wagenburg bei Hausen im Tal. Direkt am Ufer der Donau können wir unser Zelt aufschlagen, während schon die Fledermäuse übers Wasser huschen und erste Nebelschwaden aufsteigen.

Am nächsten Morgen dauert es etwas länger, bis wir in die Gänge kommen. Der lange Marsch vom Vortag sitzt uns in den Knochen, und zäher Morgennebel schafft zwar eine faszinierende Licht-, aber keine rechte Aufbruchsstimmung. Als wir schließlich in steilen Serpentin zu dem Schloß Wenrawag hinaufgestiegen sind, strahlt die Herbstsonne wieder

vom blauen Himmel. Drunten
das Tal indes schlummert noch
immer unter einer weißen
Nebeldecke.

Das Schloß Werenwag ist in Privatbesitz der Fürsten von Fürstenberg und kann nicht besichtigt werden. Hier gelangen wir wieder auf den Südrandweg und folgen ihm an der Abbruchkante entlang nach Westen und dann steil hinunter ins Finstertal, in dem der grausame Vogt Schroff sein Unwesen treiben soll, einer der einstigen Herren von Werenwag. Als Strafe für sein hartes Regiment soll seine ruhelose Seele auf einem Schimmel durch die Wälder geistern – mit dem Kopf unter dem Arm, wie manche sagen.

Wieder aus dem Finstertal emporsteigend, kommen wir auf den Eichfelsen, einen der schönsten Aussichtsfelsen am Donaudurchbruch. Zurück bis zur weißen Wand der Schaufelsen reicht der Blick, und auf der anderen Seite des Tal ►



Felsenriffe über dem Donautal



Die Schaufelsen mit ihren schroffen Kalkwänden bieten Kletterern vielseitige Routen.



Blick auf Ruine Gebrochen Gutenstein, die sich auf einem bizarren, 150 Millionen Jahre alten Riff erhebt.



**Ein Blick
auf Schloß
Sigmaringen
ergibt sich
zu Beginn
der Tour.**



Die romanische St. Georgs-Kapelle ist die kleinste dreischiffige Basilika nördlich der Alpen.

**Gemütlicher Aufstieg
zum Knopfmacherfelsen.**

▲ Camping Sigmaringen:

Tour: ● ● ● ● ● ● ● ● ● ●
Sigmaringen-Fridingen

- 1 Känzele
 - 2 Ruine Gebrochen Gutenstein
 - 3 St. Georgskapelle
 - 4 Schaufelsen
 - 5 Campingplatz Wagenburg
 - 6 Schloß Werenwag
 - 7 Kloster Beuron
 - 8 Bergsteig
- insgesamt ca. 44 km –

ragen die mächtigen Mauern der Burg Wildenstein aus dem herbstbunten Buchenwald. Weitere grandiose Aussichtspunkte reihen sich aneinander, bis wir vom Rauhen Stein bei Irndorf schließlich wieder den Abstieg zum Kloster Beuron antreten.

Prachtvolle Fresken

Die reizvoll in einer Fluss-schleife gelegene Benediktiner-abtei ist unter Kunstfreunden durch die Beuroner Schule des Pater Desiderius Lenz bekannt. Den besten Eindruck von sei-nem Schaffen vermittelt die etwas donauabwärts gelegene Mauruskapelle mit prachtvol-len Fresken und reicher Orna-mentik nach dem Vorbild ägyp-tischer Kunst.

Uns allerdings interessiert zunächst mehr die Küchen-kunst. Ein guter Gasthof ist rasch gefunden, und während die Kinder noch beim Nach-tisch sitzen, fahre ich mit dem Bus zurück, um das Reisemobil zu holen. Auf dem Parkplatz bei der alten Hausbrücke kön-nen wir die Nacht in den eige-nen vier Wänden verbringen. Als letzte Etappe wollen wir das



Auch im Winter, wenn noch Nebelreste über dem Wasser hängen, ist das Donautal äußerst reizvoll, hier die Donaubrücke bei Hausen im Tal.

Donautal aufwärts bis zum Café Bergsteig wandern. Dabei werden wir zwar dem Südrandweg etwas untreu, aber dafür können wir bequem an der Donau entlang spazieren und den Blick auf die Felsenriffe von unten genießen.



verläuft der Donau-Radwanderweg Donaueschingen-Wien.

Campingplatz Sigmaringen Georg-Zimmerer-Str. 6 Tel. 07571/504-11, Fax: -12. Ganzjährig geöffnet. Mit Restaurant und idyllischer Gartenwirtschaft, Minigolf, Sanitäranlagen für Rollstuhlfahrer und eigener Bootsan-le-gestelle.

Für Wanderer: Jugendzeltplätze zwischen Gutenstein und Dietfurth sowie den Zeltplatz beim Natur-freundehaus Steighöfe.

Wanderheime Rauher Stein bei Irndorf (Schwäbischer Albverein)

Die Straße klettert ab Beu-ron zur Hochfläche empor, und auch die Bahnlinie verschwin-det bald im Felsentunnel. Zwi-schen Wald und weißen Felsen schlängelt sich die junge Donau durch das Wiesental, naturbelassen und idyllisch. Keine Autos, kein Lärm und keine Ortschaft, nur ein weißer Schotterweg. Hie und da ein einsamer Bauernhof, die Reste einer Mühle oder eine Gast-stätte.

Eine für Deutschland ein-zigartige Flusslandschaft und

ein Naturparadies nicht nur für Wanderer, sondern ebenso für Kletterer, Radfahrer und Kanu-ten. Wir hätten unser Reisemo-bil in Sigmaringen stehenlas-sen und ab Beuron mit dem Boot dorthin zurückpaddeln können – bis vor die Haustür. Oder wir könnten vom Café Bergsteig mit den Fahrrädern auf dem Donau-Radwanderweg zurück nach Beuron oder Sig-maringen radeln – und dabei das Donautal jedesmal aus einer anderen Perspektive er-leben. ■

INFO KOMPAKT

Der Südrandweg (HW2) ist einer der reizvollsten und abwechslungs-reichsten Wanderpfade des Landes Baden-Württemberg.

Verkehrsverbindungen Zwischen Sigmaringen, Beuron und Tuttlingen gibt es gute Bus- und Bahnverbindungen. Im Sommer verkehrt zudem an vielen Wochen-enden der Naturpark-Express (Information: Naturparkverein, Tel. 07466/1047).

Campingplätze Campingplatz „Wagenburg“ 88631 Beuron-Hausen Tel. 07579/559, Fax /1525. Geöffnet von Anfang April bis An-fang Oktober. Die Durchfahrt ist für Fahrzeuge bis zu einer Höhe von 3,30 m passierbar. Mehrfach ausge-zeichneter Familien-Campingplatz. Direkt vom Platz aus kann man eine Bootsfahrt auf der Donau beginnen, und am Flussufer gegenüber

geöffnet täglich außer Dienstag Tel. 07466/276.

Ebinger Haus (Deutscher Alpenverein) Hausen im Tal geöffnet Samstag, Sonntag und feiertags Tel. 07431/51321.

Naturfreundehaus Steighöfe bei Stetten a.k.M. mit Zeltplatz geöffnet Samstag und Sonntag Tel. 07573/2591 oder 07461/71151.

Jugendherbergen Burg Wildenstein bei Leibertingen Tel. 07466/411.

Sigmaringen Hohenzollernstr. 31 Tel. 07571/13277.

Bücher und Karten Naturpark Obere Donau, Schwäbischer Albverein, 3. Auf-lage '94, 213 Seiten, 24,80 Mark –

beschreibt 50 Wanderrouten im gesamten Bereich des Naturparks, aber auch Interessantes zu Geolo-gie, Flora, Fauna und Geschichte.

Topographische Karte „Naturpark Obere Donau“, 1:50.000 (mit Rad- und Wanderwegen und allen wichtigen Freizeiteinrichtungen vom Grillplatz bis zur Jugendherberge).

Information Verein Naturpark Obere Donau e.V. Abteistraße 24 88631 Beuron Tel. 07466/1047 (mit einer Ausstellung und Tonbildschau sowie Verkauf der o.g. Karten und Bücher).

Landratsamt Sigmaringen Leopoldstr. 4 72488 Sigmaringen Tel. 07571/102-354 oder 358.

Verkehrsamt Sigmaringen 72488 Sigmaringen Tel. 07571/106-223.



„Die RU liegt mir am Herzen“

Günter Diehl, frisch gewählter Präsident der Reisemobil Union, erläutert im Interview seine Ziele.

Neuer Mann an der Spitze der Reisemobil Union: Günter Diehl vom RMC Ratingen-Rhein-Ruhr übernimmt als Präsident die Geschicke des Dachverbands deutscher Reisemobilclubs.



Die außerordentliche Mitgliederversammlung der Reisemobil Union (RU) hat am 15. Januar 2000 in Duisburg-Wedau den am 13. November 1999 neu gewählten Vorstand im Amt mit zwei personellen Änderungen bestätigt. Die zweite Wahl war notwendig geworden, nachdem es bei der ersten Wahl zu einem Abbruch der Versammlung gekommen war und der

Vorstand sein Amt niedergelegt, aber kommissarisch weitergearbeitet hatte (REISEMOBIL INTERNATIONAL 1/2000).

Für die nächsten drei Jahre fungiert folgendes Präsidium für den bundesweit aktiven Dachverband deutscher Reisemobilclubs:

- ▀ **Präsident:** Günter Diehl, RMC Ratingen-Rhein-Ruhr;
- ▀ **Vizepräsidentin:** Helga Färber, RMF Rhein-Sieg;

- ▀ **erste Schatzmeisterin:** Hertha Böhnke, Die komischen Vögel;
- ▀ **zweiter Schatzmeister:** Volker Dehn, WMF Rhein-Hessen;
- ▀ **Schriftführer:** Hans-Jürgen Zimmermann, RMC Weser-Ems;
- ▀ **Pressereferent:** Günter Beck, RMC Weser-Elbe;
- ▀ **Sonderaufgaben:** Klaus Bock, RMF Eulenspiegel.

? Herr Diehl, wie fühlen Sie sich nach dem ganzen Hickhack als Präsident der Reisemobil Union?

! Ich sehe optimistisch in die Zukunft. In der sachlich und konstruktiv geführten Versammlung hat man mir mehrheitlich das Vertrauen ausgesprochen. Die RU liegt mir am Herzen.

? Warum haben Sie den Vorstand zu einem Präsidium aufgewertet? Etwa aus persönlicher Eitelkeit?

! Die Entscheidung des Gremiums, den Vorstand „Präsidium“ zu nennen, fiel vor der Neuwahl. Es hat also nichts mit der Ausschmückung oder der Aufwertung bestimmter Personen zu tun. In erster Linie ist eine Gleichstellung der Funktionsträger bei der Zusammenarbeit mit anderen Verbänden beabsichtigt. Diese Idee trug ich schon lange mit mir rum.

? Wie wollen Sie der RU tatsächlich mehr Gewicht verleihen? Der Titel Präsidium dürfte dafür kaum ausreichen.

! Durch eine funktionierende Struktur der RU sowie durch mehr Akzeptanz durch andere Verbände und Behörden. Im übrigen ist die RU bereits eine anerkannte Lobby, die sich von Anfang an für die Belange der Reisemobil-Touristen mit viel Engagement eingesetzt hat.

? Ein Streitpunkt der vergangenen Mitgliederversammlungen war der Plan der sich außer für Clubs auch für Einzelmitglieder zu öffnen. Weicht damit nicht die ursprüngliche Struktur des Verbandes auf?

! Die RU bleibt Dachverband der Clubs. Sie öffnet sich aber zusätzlich für Einzelfahrer, die

keine Vereinsmeierei wünschen, aber dennoch den Dachverband unterstützen wollen. Schließlich partizipieren auch sie von den Leistungen der RU.

? Wie viele Einzelmitglieder haben Sie denn schon? Und welchen Stellenwert genießen die?

! Noch nicht sehr viele – Einzelfahrer sagen in Form ihres Beitrags als außerordentliches Mitglied Dankeschön für die Arbeit der RU.

? Welche vordringlichen Ziele für den Reisemobil-Tourismus verfolgen Sie langfristig?

! Weitere Kommunen gewinnen, die Stellplätze installieren. Wir bieten dabei unsere Fachkompetenz an. Wichtig ist uns die Zusammenarbeit mit Campingplatzhalter-Verbänden, um deren Vorbehalte gegenüber Reisemobil-Touristen abzubauen. Dazu kommt die Kooperation mit Stellplatz-Anbietern, und zu guter Letzt Service wie zentrale Anlaufstelle für Reisemobil-Touristen.

? Ist es, um das zu erreichen, sinnvoll, sich beim Deutschen Seminar für Fremdenverkehr zu engagieren, wie Anfang Februar 2000 in Berlin geschehen?



Kontakt zur Reisemobil Union

Ansprechpartner der RU ist Präsident **Günter Diehl**, dessen neue Adresse ist ab Ende Februar 2000: Hohlweg 5, 42489 Wülfrath, Tel.: 02058/98165-2, Fax: -3, Handy: 0177/2458455, e-mail: GuenterDiel@gmx.de.

Die neue Geschäftsstelle ist zu erreichen bei **Dieter Jannsen**, Bouraue-ler Weg 56, 53783 Eitorf, Tel. und Fax: 02243/2305.

Interview

! Sicherlich. Wir haben dort erklärt, dass Reisemobilisten potente, interessante Touristen sind.

? Gegenwärtig verhandeln Sie mit dem Bundesverband deutscher Campingplatzunternehmer, um für Mitglieder der RU Sonderpreise auf Campingplätzen zu bekommen. Treffen Sie mit diesem „Projekt 2000“ überhaupt den Nerv Ihrer Mitglieder, oder stehen die lieber auf freien Stellplätzen?

! Man muss unterscheiden: Beim Städte-Tourismus bevorzugen sie eher stadtnahe Stellplätze. Im Urlaub hingegen gibt es eine größere Zahl von Reisemobilisten, besonders Familien, die aus Gründen der Sicherheit und Bequemlichkeit gern Campingplätze ansteuern.

? Wollen Sie auch bei Herstellern Rabatte aushandeln, ganz nach dem Vorbild markengebundener Clubs?

! Natürlich wäre es schön, Preisnachlässe zu erzielen. Wichtiger aber ist uns, in gewissem Maße die Hersteller bei Konstruktion und Ausstattung der Fahrzeuge zu beeinflussen.

? Immerhin sind die Firmen Dethleffs, Eura Mobil, LMC, Reimo, und Knaus neue Fördermitglieder der RU. Wie setzen Sie auf Dialog?

! Wir schätzen diese guten Kontakte und würden uns freuen, auch mit dem Herstellerverband VDWH zusammenzuarbeiten.

? Sie haben eine neue Finanzierung des Dachverbands ver-

abschiedet. Danach bezahlt jedes Mitglied eines Clubs, welcher der RU angehört, pro Monat eine Mark Gebühr. Wofür brauchen Sie dieses Geld?

! Eine gut funktionierende Geschäftsstelle, die wir übrigens gerade neu einrichten, kostet Geld. Außerdem treten wir auf Messen auf, das gesamte Präsidium arbeitet ehrenamtlich, hat aber Kosten, und schließlich gibt es auch Werbung und Öffentlichkeitsarbeit nicht umsonst.



Eigener Stil: Mit Kompetenz will Diehl der RU mehr Gewicht verleihen.

? Inwieweit rechnen Sie mit der Unterstützung Ihrer Mitglieder, Ihre Pläne umzusetzen?

! Wir sind auf dem richtigen Weg: Die neuen Ideen kommen unseren Mitgliedern zugute. Das werden die einzelnen Reisemobil-Touristen in Zukunft sicher honorieren.



Foto: Bernd Cambeis

Zwischen den Jahren:

Mit einer positiven Bilanz schloss Mitte Dezember der Knaus Womo Club Heidelberg das vergangene Jahr ab – um voller Elan in die neue Saison 2000 zu starten. Für den 27. bis 30. Juli steht schon jetzt ein Treffen in Rotenburg an der Fulda auf dem Programm. Infos bei Bruno Kramer, Tel.: 06223/47301.

RMC Weser-EMS/Reisemobil Union

Rallye zu Ostern

Wie lebendig die RU ist, will der RMC Weser-Ems beweisen, wenn er vom 21. bis 24. April 2000 die Osterrallye in Bad Zwischenahn ausrichtet: Im vergangenen Jahr hatte der Club die traditionelle Orientierungsfahrt gewonnen. Neben den kniffligen Aufgaben organisiert der RMC Weser-Ems einen Flohmarkt, eine Ausstellung von Neufahrzeugen und ein buntes Programm im Festzelt mit Tanz und viel Spaß. Natürlich präsentiert der Club auch seine Heimat, das Ammerland.

Selbstverständlich jedoch steht die Orientierungsfahrt im Zentrum des Interesses: Der Verein, dessen Mitglieder die Aufgaben am besten lösen, bekommt den Pokal und darf die RU-Osterrallye 2001 ausrichten. Obendrein erhalten alle Teilnehmer eine Einzelwertung sowie eine Urkunde.

Wer mitmachen möchte und RU-Mitglied ist, meldet sich bis zum 7. April 2000 an, indem er pro Person über zwölf Jahre 40 Mark Gebühr überweist auf das Konto von Hans-Jürgen Zimmermann, Nummer 124 760 1600, bei der OLB Oldenburg, BLZ 280 200 50, Tel.: 0441/691042. Für Nicht-RU-Mitglieder kostet der Spaß 50 Mark. Rechtzeitig gibt es dann Info-Material über das Programm auf dem Platz, der viel bietet, allerdings über keine Stromversorgung verfügt.



TREFFS UND TERMINE

1. März

■ Karnevalsfeier der WMF Heimbach-Weis im Gasthof Engel, Gaby und Rudolf Weiss, Tel.: 02622/81922, Fax: 972151.

2. bis 7. März

■ Faschingsfahrt der Westpfälzer Womo-Schwalben, Harry Kneip, Tel.: 06371/62636.

3. März

■ Närrischer Stammtisch des RMC Mittelbaden in Iffezheim, Martin Lenz, Tel. und Fax: 07245/4085.

■ Generalversammlung des 1. Tiroler WMC im Gasthof Jagerwirt, Volters, Felix Niederl, Tel.: 0043/ 512/273318.

3. bis 5. März

■ Kohlfahrt des RMC Weser-Ems nach Lemwerder/Wesermarsch, Peter Hain, Tel.: 0421/678013.

■ Stammtisch Waldsee/Pfalz der Strassenfuchse Rhein-Neckar im Lokal Frohsinn, Rosi und Wolfgang Käser, Tel. und Fax: 0621/556030.

3. bis 6. März

■ Fahrt des RMC Rheingold nach Blankenheim und Bad Münstereifel, Peter Holzer, Tel.: 02325/75131.

■ Karnevalsfahrt des RMC Ratingen-Rhein-Ruhr nach Fedderwardersiel, Günter Diehl, Tel.: 02102/4733-59.

4. bis 5. März

■ Zwölfte Grünkohlwanderung des RMC Bünde, Dieter Restemeier, Tel.: 05223/600-25, Fax: -98.

7. März

■ Faschingstreffen des WMC Amberg in der Bergwirtschaft Mariahilfberg, Heiner Horschelt, Tel.: 09621/81548.

9. März

■ Preiskegeln des WMC Amberg ab 18 Uhr im Sportzentrum Kümmersbruck, ab 20 Uhr Clubabend, Heiner Horschelt, Tel.: 09621/81548.

■ Stammtisch des 1. Tiroler WMC im Gasthof Rieder, Jenbach, Felix Niederl, Tel.: 0043/512/273318.



Foto: Petri

10. März

■ Clubabend der Westpfälzer Womo-Schwalben in Hochspeyer, Harry Kneip, Tel.: 06371/62636.

10. bis 12. März

■ Clubabend des RMC Rheingold mit Fahrt ins Blaue, Peter Holzer, Tel.: 02325/75131.

■ Stammtisch der Strassenfuchse Südhessen in der Hessenmühle, Kleinluder bei Fulda, Günter Boesen, Tel.: 069/365624.

■ Stammtisch Aulendorf der Strassenfuchse Baden-Württemberg, Gerda und Günther Frauer, Tel.: 07525/7085.

11. März

■ Rodeln mit dem 1. Tiroler WMC in Maria Waldrast, Felix Niederl, Tel.: 0043/ 512/273318.

■ Klönabend des I. A. RMC Schleswig-Holstein im Schützenhaus Kellinghusen, Friedrich Wunder, Tel.: 04824/1780.

11. bis 13. März

■ Ausfahrt der WMF Zugvögel aus dem Großraum Frankfurt, Heinz Weber, Tel.: 06474/1392.

13. bis 18. März

■ Drittes Flair-/Arto-Treffen auf dem Caravan Park Sexten, Südtirol, Infos bei Anja Funk, Tel.: 02654/933280.

14. März

■ 133. Stammtisch des RMC Bünde in der Stadthalle, Dieter Restemeier, Tel.: 05223/600-25, Fax: -98.

Kamelle, die Mobilisten kommen: Karneval und Fasching stehen im März bei den Clubs hoch im Kurs.

17. bis 19. März

■ 32. Gemeinschaftsfahrt des WMC Amberg und Treffen mit dem WMC Ulm, Heiner Horschelt, Tel.: 09621/ 81548.

■ Stammtisch Dortmund der Strassenfuchse Nordrhein-Westfalen in Rosendah-Darfeld, Johannes Bomkamp, Tel. und Fax: 02545/412.

■ Stammtisch des RMC Ratingen-Rhein-Ruhr mit Ausfahrt, Günter Diehl, Tel.: 02102/4733-59, Fax: -68.

18. März

■ Klönabend des RMC Schleswig-Holstein im Elbblick, Brokdorf, Peter Kluge, Tel. und Fax: 040/7224629.

■ Hauptversammlung des Concorde-Clubs Baden-Württemberg, Werner Dolde, Tel. und Fax: 07127/35535.

24. bis 26. März

■ Arbeitstreffen der Strassenfuchse im Wohnmobilpark Rotenburg/Fulda, Jürgen Weichgrebe, Tel.: 06622/919490.

■ Stammtisch der Strassenfuchse Weserbergland in Brakel-Bellersen, Michael Umbach, Tel.: 05286/1606.

24. März bis 2. April

■ Pfalzrundfahrt der Strassenfuchse zur Mandelblüte an der Weinstraße, Rosi und Wolfgang Käser, Tel.: 0621/556030.

25. März

■ Stammtisch der Strassenfuchse Nordhessen im Hafermas, Braach, Holger Gottlob, Tel.: 06621/20233.

29. März

■ Monatstreffen der WMF Südschwarzwald im Jägerhaus, Donaueschingen, Peter Nottebohm, Tel.: 0771/832826-86, Fax: -52.



Gemeinsam ins neue Jahrtausend:

Einige Mitglieder des Eura Mobil Club begingen den Jahreswechsel gemeinsam in Berlin. Dank der Gastfreundschaft der Berliner Verkehrs Gesellschaft durften die Reisemobile geschützt auf dem Betriebshof Zehlendorf stehen – während sich die mobilen Gäste nach einer Stadtrundfahrt im doppelstöckigem Bus ins Getümmel rund ums Brandenburger Tor stürzten.

CLUBS



CLUB-TELEGRAMM

+ stop + der **Accura Versicherungsdienst, Nürnberg**, bietet Mitgliedern von RMCs zehn Prozent Rabatt auf Haftpflicht und Kasko, Tel.: 0911/9593595 + stop + der **RMC Bottrop** (Bild) hat im Dezember mit befreundeten Clubs gefeiert + stop + Anmeldefrist für das Treffen des **Karmann Mobil Clubs** Anfang Juni in Berlin ist der 31. März 2000, Tel.: 02171/765144 + stop + der **Camp Mobil Club** ist aus der Reisemobil Union ausgetreten + stop + Anmeldeschluss für die Fahrt des **Eura Mobil Clubs** nach Wien ist der 29. Februar 2000, Tel. 04621/957656 + stop + der **RMC Osnabrück** feiert zu Pfingsten sein 20jähriges Bestehen, Jürgen Helgert, Tel.: 05495/1349 + stop + der **Bürstner Kunden Club** hat sich zum Jahreswechsel mit dem Bürstner Club Niederlande getroffen + stop + Anmeldefrist zum Frühlingsfest des **RMC Neustadt** und Umgebung in Lachen-Speyerdorf Ende April ist der 31. März 2000, Tel.: 06321/16363 + stop + **Günter Berckmann** aus Wesel möchte einen markenunabhängigen Club gründen, Tel.: 0171/ 2025711 + stop +

RMC Gladbeck

Partnerschaft gefestigt

Mitte Dezember hat der RMC Gladbeck mit seiner Heimatstadt erstmals einen Partnerschaftsvertrag unterzeichnet. Danach stellt die Stadt Gladbeck dem Club kostenlos den Stellplatz am Schloss Wittringen bereit. Im Gegenzug halten dessen Mitglieder das Gelände sauber. Sie nutzen es für Treffen oder Feste. Auswärtigen Reisemobilisten steht der Stellplatz stets kostenfrei zur Verfügung.

Diese Partnerschaft zu besiegeln ist eine der ersten Amtshandlungen des neuen Vorstands des RMC Gladbeck: Erster Vorsitzender ist Hans Fölz, Tel.: 0209/68980, den zweiten Vorsitz hat Hermann Jankowiack übernommen.



Foto: Scholz

Einigkeit am Schloss Wittringen:
Der RMC Gladbeck und die Stadt
haben einen Partnerschaftsver-
trag unterzeichnet.



Zünftige Gesellen:

Zu einem Räubergelage fanden sich die Schnecken aus Bottrop in der Steiger-Mühle in Willroth zusammen. An der fürstlich gedeckten Tafel feierte der RMC bis in den frühen Morgen bei Bier, Wein und Gesang. Ansprechpartner des Clubs ist Bernd Kroker, Tel.: 02041/685870 oder e-mail: schnecken@debitel.net.



Foto: Wolfgang Fischer

**Service von
REISEMOBIL
INTERNATIONAL:
Adressen der in
dieser Ausgabe
erwähnten
Firmen.**



Auf einen Blick

Auto Trail
Dore Reisemobile
Im Auel
53783 Eitorf
Tel.: 02243/82819, Fax: /81410

Autostar
Koch GmbH
Steinbrückstraße 15
25524 Itzehoe
Tel.: 04821/65355, Fax: /2265

Bimobil - von Liebe GmbH
Gewerbegebiet Aich 15
85667 Oberpframmern
Tel.: 08106/298-88, Fax: -80

Brandrup
Postfach 330105
80061 München
Tel.: 089/235588-0, Fax: -70

Büttner Elektronik
Rudolf-Diesel-Straße 8
68535 Edingen-Neckarhausen
Tel.: 06203/1800-18, Fax: -28

C.I.-Deutschland
Porschestraße 8
48336 Sassenberg
Tel.: 02583/9339-0, Fax: -33

Dethleffs GmbH
Rangenbergweg
88316 Isny im Allgäu
Tel.: 07562/987-0, Fax: -101

Dipa
Steigstraße 57
72644 Oberboihingen
Tel.: 07022/65901, Fax: /61056

Ford Werke AG
Henry-Ford-Straße 1
50735 Köln
Tel.: 0221/90-0, Fax: -12984

Frankana
Caravan + Freizeit GmbH
Ochsenfurter Straße 76
97338 Marktbreit
Tel.: 09332/5077-10, Fax: -50

Hobby Wohnwagenwerk
Schafredder 28
24787 Fockbek/Rendsburg
Tel.: 04331/606-0, Fax: -400

Industrial Electronics GmbH
Hauptstraße 71-79
65760 Eschborn
Tel.: 06196/9279-00, Fax: -29

Karabag GmbH
Dianaweg 1
22529 Hamburg
Tel.: 040/5656-75, Fax: -55

Knaus Caravan GmbH
Helmut-Knaus-Straße 1
94118 Jandelsbrunn
Tel.: 08583/21-0, Fax: -387

La Strada - Baumgartner
Am Sauerborn 19
61209 Echzell
Tel.: 06008/9111-0, Fax: -20

**Linnepe Metallverarbeitung
GmbH & Co. KG**
Oelkinghauser Straße 6-8
58256 Ennepetal
Tel.: 02333/9859-0, Fax: -30

Meyer Solar Technologie
Salemer Straße 36
88697 Bermatingen
Tel.: 07544/7430-55, Fax: -75

Niesmann + Bischoff GmbH
Clou-Straße 1
56751 Polch
Tel.: 02654/933-0, Fax: -100

Peugeot Deutschland
Armand-Peugeot-Straße 1
66119 Saarbrücken
Tel.: 0681/879-0, Fax: -545

Rapido
W. & K. Gandl Vertriebs GmbH
Esmarschstraße 23
80999 München
Tel.: 089/8122917, Fax: /8131405

RMB Reisemobilbau GmbH
Grimmenstein-Ost 13
88364 Wolfegg
Tel.: 07527/9690, Fax: /5347

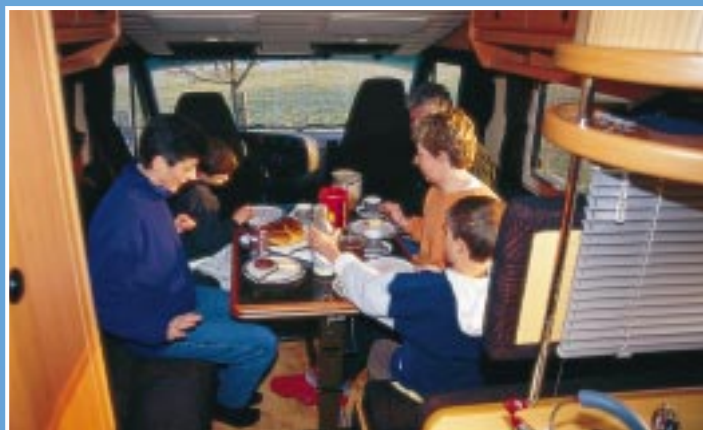
Rockwood
Breniger Straße 19
53913 Swisttal-Heimerzheim
Tel.: 02254/82061, Fax: /81064

Weinsberg
Sandweg 1
36391 Sinntal-Mottgers
Tel.: 06664/89245, Fax: /6198



Konfektion

Knaus schneidert den Traveller 700 FB auf die Bedürfnisse der Familie zu. Wie das Alkovenmobil von der Stange passt, findet der Profitest heraus.



Maßarbeit

Passgenau setzt Riepert Fahrzeugbau dem Laika Ecovip 200 i eine Längscouch und eine L-Sitzgruppe an die Stelle der serienmäßigen Doppel-Dinette. Ein Praxistest zeigt, wie der Umbau sitzt.



Futtermittel

In Zeiten steigender Spritpreise ist sparsames Fahren ein gefragter Trend. REISEMOBIL INTERNATIONAL gibt Tipps, wie sich der Verbrauch am Mobil senken lässt.

Modetrend

Frankreich steht in der Beliebtheit der Deutschen weit oben – und im Mittelpunkt des nächsten Mobil Reisen. Außerdem nennt REISEMOBIL INTERNATIONAL die wichtigsten Fährlinien sowie neue Stellplätze.



REISEMOBIL

INTERNATIONAL

<http://www.reisemobil-international.de>

Die nächste Ausgabe erscheint am 15. März 2000

IMPRESSUM

REISEMOBIL INTERNATIONAL

Die Zeitschrift für mobilen Freizeitspaß erscheint monatlich

Herausgeber: Gerhard Dolde

Verlag: DoldeMedien CDS Verlag GmbH, Postwiesenstraße 5A, 70327 Stuttgart, e-mail info@cds-verlag.de

Redaktion: Telefon 0711/13466-50

Telefax 0711/13466-68

e-mail info@reisemobil-international.de

Chefredakteur: Dipl.-Ing. Frank Böttger (fb)

Stellvertretender Chefredakteur:

Claus-Georg Petri (cgp)

Chef vom Dienst: Reinhard Uhde (ru)

Redaktion: Claudine Baldus (cab),

Juan J. Gamero (gam), Axel H. Lockau (ahl),

Heiko Paul (hmp), Rainer Schneekloth (ras),

Sabine Scholz (sas), Volker Stallmann (vst),

Ingo Wagner (imw)

Red.-Sekretariat: Céline Rumeau

Ständige Mitarbeiter: Mark Böttger,

H. O. v. Buschmann, Dieter S. Heinz,

Adel Hess, Ursula Paul, Kai Schwarten-

Aepfer, Marion Seigel, Wolfgang Strähler,

Fritz Sturm

Fotos: Wolfgang Falk

Produktion:

DoldeMedien Werbeagentur GmbH

Gestaltung: Gunild Carle, Frank Harm,

Petra Katarincic, Bettina Wöginger

Reproduktion:

Andreas Kuhn (Lt.), Holger Koch

Anzeigenleitung: Hansjörg Schwab

(verantw.), Sylke Wohlschiess (stv.)

Anzeigenverkauf: Jürgen Elser,

Sabine Posch,

Anzeigendisposition: Marion Hansen

Kleinanzeigen: Petra Steinbrener

Anzeigenverwaltung: Anzeigen-

Marketing Hansjörg Schwab GmbH,

Postwiesenstraße 5A, 70327 Stuttgart,

Telefon 0711/1346690,

Telefax 0711/1346696,

e-mail anzeigen@cds-verlag.de

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 10.

Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Stuttgart.

Druck: Körner Rotationsdruck, Sindelfingen

Abo-Service: Zenit Pressevertrieb GmbH,

Postfach 810640, 70523 Stuttgart,

Telefon 0711/7252-197,

Telefax 0711/7252-333

Vertrieb: Partner Presse Vertrieb, Stuttgart,

e-mail kundenservice@zenit-presse.de

Preis des Einzelhefts: DM 5,-

Jahresabonnement:

DM 51,- (Ausland zuzüglich Porto)

Bankverbindung: Untertürkheimer

Volksbank eG (BLZ 600 603 96),

Konto 18 919 006

Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung

der CDS-Verlags GmbH. Für unverlangt

eingesandte Manuskripte und Bildvorlagen

keine Haftung. Zuschriften können auch

ohne ausdrückliche Zustimmung im Wortlaut

oder auszugsweise veröffentlicht werden.

Alle technischen Angaben ohne Gewähr.

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.

Im CDS Verlag
erscheint
außerdem jeden
Monat CAMPING,
CARS & CARAVANS.
Beide Zeitschriften
sind erhältlich
beim Zeit-
schriften- und
Bahnhofsbuch-
handel und beim
Presse-
Fachhandel
mit diesem
Zeichen.



Presse-
Fachhandel
mit diesem
Zeichen.

